

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 237.

Verlags-Druckerei No. 2058.

Sonntag, den 21. Mai.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Krise im Flottenverein.

L. Berlin, 19. Mai.

Man erinnert sich der Ausführungen der „Köln. Volkszeitung“ von einem im Herbst möglicherweise bevorstehenden Konflikt, dessen letzten Grund das rheinische Zentralsblatt darin wollte, daß über den Kopf des Grafen Bülow hinweg vom Flottenverein Einwirkungen ausgehen und Entschlüsse herbeigeführt werden könnten, die die Stellung des Reichskanzlers unhaltbar machen würden. Es wurde behauptet, daß gleiches auch früher schon stattgefunden habe, es wurde dem Flottenverein eine Macht zugeschrieben, die allerdings mit den verfassungsmäßigen Grundlagen des Staates unvereinbar wäre, wenn sie den behaupteten Umfang wirklich besäße. An diese Warnungen und Andeutungen wird man gegenwärtig durch die überraschende Krise im Deutschen Flottenverein erinnert. Die vom Vorstand zurückgetretenen Herren Generalmajor Menges und Klein sagen ja in ihrem Rundschreiben selber ziemlich deutlich, daß sie sich als Opfer von Vorgängen fühlen, die eigentlich keine andere Deutung zulassen, als daß von obenher, von der entscheidenden Stelle, ein scharfes Avis an den Flottenverein gelangt ist. Und dies will denn wohl weiter besagen, daß die Befehle, Graf Bülow könnte sich durch die Agitation des Flottenvereins in den Hintergrund schieben lassen, gründlich hinwiegend geworden ist. Die Sachlage ist nach alledem ziemlich klar. Die Tätigkeit des Flottenvereins muß den verantwortlichen Stellen selber, so sehr sie begreiflicherweise mit den Absichten jenes Vereins sympathisieren, je länger desto mehr geradezu unheimlich geworden sein. Die Absichten der Marineverwaltung wurden (und werden noch) durch das hastige, aufgeregte Dagewissensfahren des Flottenvereins mehr gehemmt als gefördert. Was der Verein wirken konnte, nämlich Einflußnahme auf den öffentlichen Geist zugunsten einer Verstärkung der deutschen Seemacht, das ist ihm ja in der Tat gelungen, und mit diesem Ergebnis könnte er eigentlich zufrieden sein. Aber er ist es nicht, er beansprucht in Überschätzung seiner Wichtigkeit eine Aufgabe, mit der er sich der Regierung unmittelbar lästig macht. Er befürchtet fortgesetzt die Entschlüsse der Regierung, erklärt die Forderungen der Marineverwaltung für viel zu bescheiden, verdächtigt den Eifer des Reichskanzlers und überspringt leichtfertig alle finanziellen Bedenken, die am Ende wohl auch mitsprechen dürfen. Sodann aber ist es vollkommen richtig, wenn darauf hingewiesen wird, daß der Argwohn des Auslands, besonders Englands, durch die lärmende Propaganda des Flottenvereins geradezu herausgefordert werden muß. Die

Folge ist eine unnötige und leicht zu vermeidende Verschärfung gegenseitiger Stimmungen, und die Folge ist ferner, daß der Ausbau der britischen Flotte um so schneller von statten geht. Man stelle sich vor, daß etwa ein französischer Flottenverein die Regierung der Republik so dränge und treibe, wie es bei uns geschieht, und man würde eine entsprechende Reaktion des englischen Nationalgefühls nach der französischen Seite hin nur natürlich finden. Vom Standpunkt unserer wohl-
erwogenen Interessen aus kann man es nur mit Beugung begrüßen, daß dem Flottenverein ein Dämpfer aufgesetzt worden ist. Herr v. Tirpitz wird seine im Herbst zu erwartende Vorlage vor den schlimmsten Fährlichkeiten um so besser schützen, einen je schärferen Strich er zwischen sich und den Übertreibungen des Flottenvereins zieht.

Größenwahn.

Aus dem Fastenhirtenbrief des Salzburger Fürsterzbischofs Kardinal Ratzthaler dürften einige Stellen überall Interesse erregen. Dieser Brief hat es sich zur Aufgabe gesetzt, nachzuweisen, daß der katholische Priester fruchtbar ist, „zu lösen und zu binden“ nicht nur hoch über allen Erdenmenschen, sondern selbst über allen Engeln, über der Mutter wie dem Sohne Gottes siehe. Es heißt da wörtlich: „Die katholischen Priester sind höchst ehrwürdig, denn unbegreiflich hoch ist ihre Würde. Sie haben die Gewalt, Sünden zu vergeben...“ Etwas Größeres, als mit einem Wort dem Blinden das Augenlicht, dem Lahmen den Gebrauch der Glieder, dem Toten, ja dem Begrabenen das Leben wiedergeben, etwas Größeres, als durch das Wort „Fiat“: „Es werde Licht, es werde das Firmament“ usw. die Welt aus dem Nichts ins Dasein zu rufen — ja, etwas Größeres, als so viele neue Welten schaffen, als es Sterne am Himmel gibt, ist die Vergebung der Sünden durch den Priester. Bei diesem großen Akt Gottes wirkt der katholische Priester mit, ja, was sage ich, wirkt der Priester mit? Das Wort des Priesters selbst, das Wort: „Ich spreche dich los von deinen Sünden“ bewirkt die Vergebung derselben. Dieses Wort bindet nicht allein an, sondern bewirkt die Nachlassung der Sünden, die Rechtfertigung des Sünders, wie der heilige Kirchenrat von Trient lehrt. Gott hat gleichsam seine Allmacht für diesen Zweck, für diesen Augenblick an seinen Stellvertreter auf Erden, den bevollmächtigten Priester, abgetreten... Die Patriarchen und Propheten, die Märtyrer und Blutzeugen und die Scharen der heiligen Jungfrauen und die Engel und Erzengel und die Throne und Herrschaften, die Cherubim und Seraphim, selbst Maria, die Gottesmutter, die Königin des Himmels, ist nicht so mächtig wie der Priester. Auch Maria, die Braut des heiligen Geistes, die Herrin des Weltalls, kann nur bitten um Lösung der Sünden, lösen kann

sie nur der Priester.“ — Noch größer als die Gewalt, zu vergeben, die den Priester über die Engel und über die Mutter Gottes erhebt, ist dem Kardinal der römischen Kirche die Gewalt des Priesters, zu konsekrieren, die ihn über Gott selbst erhebt. Der Priester verwandelt durch sein Machtwort Brot und Wein in den wahren Leib und das kostbare Blut unseres Herrn. Das ist das größte der Wunder, „ja ein ganzes Meer von Wundern“. Darüber heißt es im Hirtenbrief: „Wo im Himmel ist eine solche Gewalt wie die des katholischen Priesters? Bei den Engeln? Bei der Mutter Gottes? ... Auf ihr Wort: „Mir geschehe nach deinem Worte!“, auf diese Einwilligung hin geschah das große, unbegreifliche Geheimnis der Menschwerdung des Sohnes Gottes. Doch höret, Geliebteste, wenn ihr es fassen könnt: Dieses „Es geschehe mir nach deinem Worte!“ war nicht die Ursache der Menschwerdung; dieses Wort Mariens hat sie nicht bewirkt, sondern es war nur der Anlaß zur Überhöhung durch den heiligen Geist. — Das Wort des Priesters aber: „Das ist mein Leib!“ Das ist mein Blut!“ ist nicht bloß der Anlaß, sondern wirklich die Ursache, bewirkt wirklich die hochheilige Verwandlung.“ — Indessen die Priester verwandeln ja nicht bloß durch ihr allgewaltiges Schöpferswort die Kostie in Gott, sie tun noch mehr: Sie opfern ihn, den Mensch gewordenen Gottessohn, für Lebendige und Tote als unblutiges Opfer. Christus, der eingeborene Sohn Gottes des Vaters, durch den Himmel und Erde geschaffen sind, der das ganze Weltall trägt, ist dem katholischen Priester hierin zu Willen... Mit Verwunderung lesen wir, wie der heilige Evangelist uns erzählt, daß Jesus, unser Herr, Maria und Josef gehorsam gewesen. „Und er war ihnen untertan“, heißt es. O höret, Geliebteste, wie ihr gerade vernommen, hat Christus dem katholischen Priester über sich, über seinen Leib, sein Fleisch und Blut, seine Gottheit und Menschheit Gewalt gegeben und leistet dem Priester Gehorsam. O, Geliebteste, welche Gewalt, welche Würde! Geliebteste, hatte ich also nicht recht, wenn ich sagte, die Gewalt, zu konsekrieren, sei gleichsam noch größer als die Gewalt, Sünden zu vergeben? ... Durch jene bekam der Priester Gewalt über Menschen, über die Gläubigen, durch diese aber Gewalt über den Leib Christi, Christi heilige Menschheit, Christi Gottheit! ... Und zum Schluß fragt Kardinal Ratzthaler mit dem heiligen Dionysius, „ob man denjenigen noch einen Menschen nennen soll, den Gott aus den Menschen ausgewählt, über die Schar der übrigen so hoch emporgehoben, den Gott mit sich so innig verbunden, ihm sogar über sich Gewalt gegeben hat?“

Dieser Hirtenbrief ist am 5. März von allen Kardinälen der Erzdiözese verlesen worden. Es wäre unbillig, anzunehmen, daß auch nur ein nennenswerter Bruchteil der einsichtigen Katholiken an solchen Äußerungen priesterlichen Größenwahns irgendwelche Freude empfinden.

Fenilleton.

Ein- und Ausfälle.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Joseph Kaiser.

Worte.

Wer am Leben nur lebt, was er mit derben Barbarenfausten greifen, zwingen oder zerbrechen kann, sagt gern mit höhnender Verachtung: Worte, nichts als Worte. Und wer im Innern so arm und leer ist, daß nichts einen warmen leuchtenden Klang in ihm weckt, hüllt sich gern in die Mäße des großen Schweigers und sagt verächtlich: Minderde Worte!

Und doch ein Wort birgt oft köstlichere Reichtümer als königliche Schatzkammern, ist oft eine nützlichere Tat als dräuender Schwertschlag, quillt oft aus tieferer, glühender Empfindung als Tränen und verknüpfte Verzweiflung. Ich rede nicht von jenem hohen geschichtlichen Pathos des Wortes, nicht von jenen Worten, die gefesselten Völkern die Ketten sprengten, wankende Schlachtreihen zum Stehen banden und Niederlage in Sieg verwandelten. Von jenen Worten, die Tag um Tag, Stunde um Stunde vom Menschen zum Menschen gehen, rede ich.

Das eine Wort schreitet stolz und leicht wie eine jugendliche Märchenprinzessin, mit Leuchten und Lachen geschmückt, eine Freude jedem, der sie vorüberstreifen sieht, ein jubelndes Glied dem, bei dem sie einkehrt. Ein anderes Wort geht schlicht und still, von niemandem beachtet, aber der, dem es gehört, steht unter dem Adenbröcklein die wunderbare Schönheit. Worte gibt es, die die weichen Hände Linder Liebe haben, unter denen Gebrochene sich neu aufrichten, Erstorbene wieder zu blühen beginnen. Und Worte gibt es mit kalten harten Fäusten, die morden, erwürgen können und gegen die

kein Erz, keine Waffe schützt. Worte gibt es mit klaren großen Kinderaugen, aus denen ein besänftigendes, erlösendes Licht strahlt und Worte gibt es mit dunklen Räufelungen voll verschleihter Tiefen, aus denen der bleiche Glanz toter Schicksale bricht.

Worte, nichts als klingende Worte. Aber aus Worten fügt sich jedes Lebenslied.

„Das rote Lachen“.

Mit diesem Gespenstervort überschreibt Leonid Andrejew, nächst Gorki das eigenartigste Talent der russischen Literatur, sein Buch vom Kriege. Ein Buch des Schreckens und der Verzweiflung. Einer Verzweiflung, die alle Tiefen der Seele aufwühlt und dort die Gespenster des Wahnsinns aus ihren dunklen Höhlen scheucht. Daß sie sich reden und dehnen, die Häupter mit den wirren Schlangenhaaren heben und die riesigen Fledermausflügel breiten. Und nichts mehr hört der Mensch von allen holden und hellen Stimmen der Natur, nichts als diesen eintönigen schauerlichen Flügelgeschlag.

So raunt uns Andrejews Buch die Schrecknisse des Krieges zu. Dichter und Leser eng nach zusammengerückt, wie zwei, die sich in einer schweren Nacht zitternd zusammenhängen. In neunzehn Fragmenten teilt sich das Buch Fragmente. Es ist, als ob der Dichter das Entsetzliche nicht vollenden könnte, ihm die Stimme im Übermaß des Entsetzens bräche. Einige der Fragmente umfassen nur wenige Zeilen, als ob der Dichter im letzten Augenblick zurückschauerte vor dem Gräßlichen, das er sagen wollte.

Was diesen Krieg vor allen Kriegen der Vergangenheit entsetzlich macht, was als seine Schlachtfeldgötinnen die Furien des Wahnsinns heraufruft, ist seine Unendlichkeit. Die ungeheuerlichen Truppenmassen auf beiden Seiten, die endlose Dauer der einzelnen Schlachten, die unendliche Dauer des ganzen Krieges. Zehn Tage und Nächte dauert die Schlacht. Niemand hat geschlafen.

Alles ist in einer Halluzination, die an der Grenze zwischen Schlafen und Wachen hinstaumelt. Vernünftige Befehle werden gegeben und präzise ausgeführt. Aber würde man einen nach seinem Namen fragen, er würde mit irrem Blick vor sich hinstarren und wüßte keine Antwort zu geben. Die ewige Sonne in hartem sengendem Glanz über den kämpfenden und überall Blut, nichts als Blut. Es ist, als regne es rot vom Himmel und quölle rot aus der Erde. Nur im Knattern der Gewehre, im Säusen der Schrapnelle, im wildem Geschrei und Tumult können diese Menschen noch leben. Vor der Stille kriechen sie in zitternder Angst wie im Schrecken vor etwas Geheimnisvollem, Unfassbarem in sich zusammen. Nebel einmal einer schüchtern tastend von Kind und Mutter daheim, sie fahren sie in dumpfem Jörn gegen ihn los, wie Kranke, die man unwirschig berührt.

Die gräßlichsten Bilder vom Schlachtfeld selbst. Der Kampf um eine Stachelbratbeftigung. Die Angreifer in anallosen Judungen in das unentrinnbare Todes-
netz verstrickt, lebendige Scherben. Wenn sich einer los-
reißt, schleppt er in der Drahtfessel zwei, drei Tote mit
sich, bis er selber fällt. — Ein Sanitätszug über das
nächliche Schlachtfeld von gestern. Ein endloser Ge-
spenstchor jammernder, seufzender, schreiender Stim-
men. Die Waggons quellen über von blutigen juden-
den Menschenfleisch. Vor einem Toten steht der Arzt,
der zehn wache Tage und Nächte dieses Grauens hinter
sich hat, und schimpft mit dem Stummten, Starren, er
solle sich beschweren gehen, wenn es ihm nicht recht sei,
daß er ihn nicht mitnehme. Dann zieht er den Revolver
und schießt sich eine Kugel vor den Kopf. Der Wahn-
sinn legt ihn über den anderen. — Ein Regiment liegt
vergraben in seiner Stellung. Am gegenüberliegenden
Hang zeichnen sich dunkle Linien ab. Wahnsinnige Er-
wartung der Augen. Das sind die dunklen Uniformen
der Unseren — nein, die orangefarbenen des Feindes.
Wütendes Feuer. Hunderte von Toten und Verwun-

Politische Übersicht.

Frankreich und Deutschland.

In kurzer, aber zutreffender Beurteilung der deutsch-französischen Beziehungen, die neuerdings hüben und drüben wieder mehrfach in der Öffentlichkeit erörtert worden sind, schreibt der „Köln. Ztg.“ ein Franzose in angelegener Lebensstellung: „Ich lese im „Figaro“ von dem Zusammenbruch Europas, der nahe bevorsteht, vermieden werden soll. Aber für eine praktische Lösung der Frage sehe ich für den Augenblick keinen Weg. Denn ich bewege, daß Frankreich niemals die Wunde, die ihm geschlagen worden ist, vergessen könnte, und ich bin überzeugt, daß von wenigen Gluckspfeilen (Inconscients) abgesehen, man in ganz Europa keinen Deutschen finden wird, der darin willigen würde, uns eine Scholle des Bodens abzutreten, den das Blut seiner Brüder ruhmvoll getränkt hat.“

Der Verfassungskonflikt in Spanien.

d. Madrid, 17. Mai.

Die angekündigte Agitation gegen die Regierung Villaverde, für welche die spanische Volkvertretung eine quantitatve négligeable ist, hat nun in der Tat eingesetzt und dürfte, wenn aus dem Beginn ein Schluß auf die Fortsetzung gezogen werden kann, noch großen Umfang annehmen. Die Republikaner als der radikalste Teil der mißachteten Cortes haben der Regierung zuerst den Forderungshandbuch hingeworfen, die Demokraten und Liberalen werden folgen und auch konservative Stimmen dürften schließlich in die öffentliche Empörung hineinklingen. Die republikanische Protestbewegung ist übrigens ausgezeichnet organisiert. Im ganzen Lande fanden in diesen Tagen gleichzeitig Versammlungen mit identischer Tagesordnung statt. In Madrid war das Hauptmeeting von 10 000 Leuten besucht, die den heftigen Ausfällen der Abgeordneten Morayta, Blasco Ibanez und des Senators Labra lebhaft zustimmten. Der überwachende Polizeinspektor hatte allem Anschein nach die Instruktion erhalten, die Versammlung nur im äußersten Fall aufzulösen, da die Regierung ängstlich darauf bedacht ist, die leidenschaftlich bewegte Volksmasse in keiner Weise zu provozieren. Er beschränkte sich infolgedessen darauf, die Redner an besonders kräftigen Stellen zu unterbrechen, um die Aufmerksamkeit des Vorsitzenden auf die Schwere der gegen den höchsten Beamten des Staates gerichteten Angriffe zu lenken. In der Tat wurde dem Ministerium Villaverde förmlich die Existenzberechtigung abgesprochen, da es kein parlamentarisches Mandat zur Ausübung seiner Tätigkeit besitze und nur einem Vorrecht der Krone seine Berufung verdanke. Eine Kritik der Prärogative des Königs wurde in diesem Zusammenhang unerlässlich. Ihr heftigster Punkt war die Beurteilung der politischen Bedeutung der bevorstehenden Pariser Reise. Die verschiedenen republikanischen Abgeordneten, die dieses Thema besprachen, hoben hervor, daß die Reise des Souveräns internationale Vereinbarungen zur Folge haben könnte, die sowohl vom politischen, als auch vom wirtschaftlichen Standpunkt für Spanien nachteilig sein müßten. Der Hinweis auf Frankreich braucht hier nicht erst unterstrichen zu werden. In der republikanischen Versammlung in Saragossa polemisierte der Hauptredner namentlich gegen die Kom-

petenz des gegenwärtigen Ministers des Äußern, Villaverde, der den König persönlich auf seiner Auslandsreise begleiten soll. Diese Persönlichkeit, die über keinerlei Prestige verfüge, würde Spanien in den Augen der anderen Staaten nur blamieren. Als übereinstimmendes Moment in allen Versammlungen der Republikaner läßt sich ein unverkennbares Mißtrauen Frankreich gegenüber konstatieren, das wohl damit in Zusammenhang steht, daß gewisse Klauseln der spanisch-französischen Vereinbarung bezüglich Marokkos der Öffentlichkeit auch heute noch Geheimnis bleiben. Daneben herrscht die Furcht, daß die Regierung auf Grund einer selbständig vorgenommenen Revision des Zolltarifs bindende Verpflichtungen bezüglich des Abchlusses neuer Handelsverträge eingehen könnte, welche durch die Cortes nicht mehr rückgängig zu machen wären. Man darf nun gespannt sein, in welcher Weise die Liberalen und Demokraten die Regierung aufs Korn nehmen werden, nachdem ihnen die Republikaner bereits die besten Triumphe aus den Händen gespielt haben. Für jeden Fall wird sich Villaverde mit einer harten Haut wappnen müssen, um diesen öffentlichen Ansturm auch nur für die Frist bis zur Einberufung der Cortes standhalten zu können.

Der deutsche Kolonialkrieg.

hd. Berlin, 19. Mai. General v. Trotha hat auf die Köpfe der aufständischen Gontententführer hohe Preise ausgesetzt. (Z.-M.)

wh. Berlin, 20. Mai. (Antlich.) Im Norden des südafrikanischen Schutzgebietes hob Oberleutnant Graf Schweinitz aus Eiseb östlich von Epeta mehrere Hererolager auf und stieß am 11. Mai auf 200 bewaffnete Salafel-Leute, die nach heftigem Feuergefecht gezwungen wurden, die von ihnen besetzte Wasserstelle zu räumen. Der Feind verlor 14 Tote. Oberleutnant Graf Schweinitz wurde leicht verwundet. Hauptmann Wilhelm ist am 13. Mai mit dem Detachement Rembe von Epeta zur Verfolgung vorgegangen. Der Herero Andreas, der von den Komassbergen aus angeblich das Balfishbay-Gebiet zu erreichen suchte, ist jetzt am Namib-Gebirge festgesetzt. Er wird durch Etpentruppen verfolgt. Der Bethanierhäuptling Cornelius Frederes, der am 9. Mai von der Abteilung des Hauptmanns Baumgärtel am oberen Gochab geschlagen worden war, ist in die Gegend von Bofondermaid zurückgegangen. Teile seiner Leute sind von dort nach Nordosten, andere in der Richtung nach den kleinen Karas-Bergen abgezogen. Die Verfolgung wird von verschiedenen Seiten fortgesetzt. 330 Stück Groß- und 630 Stück Kleinvieh wurden bis jetzt erbeutet. Samuel Naat, ein Unterkapitän Hendrik Witbois, der ursprünglich bei Gochab gemeldet war, ist über Nuis in südlicher Richtung abgezogen. Bei Mafisorob gelang es, Nachzügler des Feindes unter Artilleriefire zu nehmen. 28 Gontententen, meist Weiber und Kinder, wurden gefangen genommen und 50 Stück Großvieh erbeutet.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die „Kreuztg.“ meldet, daß der so schnell verlebte Herrscher Kaiser Friedrich III. sich in der Nacht zum 19. Mai in Potsdam im Alter von 68 Jahren verstorben sei. Er war ein Mann von großer geistiger und körperlicher Kraft, der in der Geschichte des deutschen Reiches eine wichtige Rolle gespielt hat.

* Der Vertrag mit der Gräfin Montignoso. Zu dem eben publizierten Vertrag zwischen dem sächsischen Hof und der Gräfin Montignoso bemerken die „Zeitziger Neuesten Nachrichten“: „Nach all den aufsehenerregenden Vorgängen der letzten Monate, nach all den Ständeleistungen, die aus Florenz gemeldet wurden, müssen die neuesten Abmachungen auf das höchste überraschen, denn sie bedeuten nichts weniger als ein fast völliges Nachgeben des sächsischen Hofes gegenüber den Forderungen der Gräfin Montignoso, die mehr erreicht hat, als sie jemals hoffen konnte und man in den Kreisen, die mit dem Verlauf der großen Affäre vertraut sind, niemals für denkbar hielt. Wie das gekommen ist und was für Einflüsse hierzu mitgewirkt haben mögen, entzieht sich der allgemeinen Kenntnis. Die offiziellen Stellen hielten sich wiederum in gewohntes Schweigen, und es bleibt dem freien Ermessen des sächsischen Volkes überlassen, das, was jetzt geschehen ist, in Entlang zu bringen mit dem Königswort von „der im Innern längst schon tief gesunkenen Frau“ und mit den mannigfachen Szenen in Genuß und in Florenz. Die Anhänger des einstigen Kronprinzen von Sachsen werden jubeln und in spaltenlangen Artikeln wird aus der neuesten Wendung der Angelegenheit Kapital geschlagen werden. Man ist seit mehr als zwei Jahren an dergleichen gewöhnt und könnte sich schließlich damit abfinden, wenn der neue Vertrag ein diplomatisches Meisterstück wäre und wenn er das brächte, was wir von ihm erwarteten: Das Ende der Montignoso-Affäre. Statt dessen knüpft man ein neues Band zwischen Lise von Montignoso und dem Dresdener Hofe.“

Die Revolution in Rußland.

Freiwillige Bürgerwehr.

Die russische Regierung hat sich bisher mit Händen und Füßen dagegen gestraubt, den verschiedenen Gesuchen der Stadtverwaltungen behufs Bildung einer freiwilligen Bürgerwehr zur Aufrechterhaltung der Ordnung Folge zu leisten. Sie befürchtete, auf diese Weise die Bewaffnung eines Revolutionsheeres zu fördern, und mochte auch glauben, daß das Ansehen der allgewaltigen Polizei durch „freiwillige“ Soldaten gefährdet werden könnte. Die Zunahme der Unruhen auf dem Lande hat aber dennoch den Minister des Innern, Buligin, davon überzeugt, daß die Autoritäten allein nicht imstande sind, der revolutionären Bewegung entgegenzutreten, und so wurde es denn den Gouverneuren von Pottawa, Kiew und Charkow anheimgestellt, solche Bürgermilitzen auf dem flachen Lande zu bilden und zu bewaffnen, die für den Schutz der Güter und des Landesbesitzes zu sorgen hätten und die im Notfall das Recht besäßen, die Aufständischen niederzuschleichen.

Ansland.

* Österreich-Ungarn. Der bekannte Anarchist Armin Prager, der 14 Jahre im Gefängnis zugebracht hat, ist am Donnerstag in Budapest im größten Elend im Alter von 54 Jahren gestorben.

* Italien. Die bisherige Hauptstadt der einzigen italienischen Kolonie in Afrika, der Eritrea am Roten Meer, ist seit der Besetzung der früher zu Abyssinien gehörig gewesenen Landschaft im Jahre 1885 die Stadt Massaua. Jetzt besteht die Absicht, den Sitz der Kolonialregierung von diesem Platz zu verlegen, weil dessen Klima für Europäer schwer erträglich ist. Vorläufig geht der Plan dahin, die Hauptstadt nach Asmara auf das Hochplateau des Hinterlandes zu verlegen. Asmara befindet sich rund 100 Kilometer weit im Innern, fast 2400 Meter über dem Meeresspiegel und außerhalb der Zone der eigentlichen Tropenfruchtbarkeit. Da Massaua durch seine Lage am Meer keine Bedeutung als Hafen immer behalten wird, und da andererseits die Grenze gegen Abyssinien eine größere Aufmerksamkeit erfordert als der Küstenstrich, so dürften wohl auch politische Erwägungen bei dieser Absicht mitwirken.

* England. Die englische Regierung soll entschlossen sein, die Auflösung des Parlaments bis zum Herbst 1906 zu verschieben. Chamberlain wäre für die sofortige Berufung an die Wähler, aber die Torypartei fürchte, die Liberalen würden mit beträchtlicher Mehrheit aus den Neuwahlen hervorgehen und aus Ruher kommen. Es fragt sich nur, ob die Verhältnisse dem Kabinett Balfour so lange Frist bewilligen werden.

deten. Und Wochen darnach flüstert man noch mit scheuen Augen und zagenden Geberden, daß sich zwei Brüderregimenter selbst aufgetrieben hätten.

Ist das bei gesunden Menschen noch möglich. So viele Wahnsinnige laufen herum. Ganze Eisenbahnzüge voll werden in die Heimat geschickt. Das ist kein Kampf der Helden mehr, das ist ein Schlachten der Wahnsinnigen. Und aus der Unendlichkeit der Zahlen und Zeiten steigen diese Schrecken.

Die ewige Sonne in hartem sengendem Glanz über den Kämpfenden und überall Blut, nichts als Blut. Es regnet rot vom Himmel und quillt rot aus der Erde. Sie ist wie ein verfluchter Giftbaum, der über und über von blutigen Menschenleichen blüht. Der Erde „rotes Lachen“.

Der Rummel.

Alle Leute laufen, schieben, drängen durcheinander, obwohl alle dasselbe Ziel zu haben scheinen. Jedes Gesicht zeigt aufgeregte Eile, so einer aber einen Bekannten trifft, hat er ihn immer fürchtbar viel und lange zu erzählen. Immer weiß der andere aber alles schon länger und viel besser. Beide ärgern sich dann, bis ihnen plötzlich einfallt, daß sie ja große Eile haben, und mit nervösen Mienen weiter laufen, schieben, drängen.

Alles ist verändert. Die Straßen zeigen ein ganz anderes Gesicht als sonst, so daß mancher den Zugang zu seinem eigenen Hause nicht mehr findet. Menschen tauchen auf, die sonst das ganze Jahr nicht zu sehen sind. Und alle diese Menschen haben eine merkwürdige Neigung sich zu drängenden Klumpen zusammenzuhaufen und in dieser neuen zoologischen Formation halbe Ewigkeiten zu verharren. Fragt man aber eine dieser Klumpenmenschen freundlich, warum sie es denn so frampfhaft riskieren, sich den Hals auszurecken, so erhält man meist nur höchst unbefriedigende Erklärungen.

Wenn auch eine große. Denn die Nervosität ist in dieser Zeit allgemein und groß. Jeder flott vorüberfahrende Wagen, jeder winkende Schutzmann ruft eine

intensive Erregung hervor. Diese Nervosität zeigt sich auch in dem fast hysterischen Stimmungswechsel der Mengen. Sordt man auf das Summen und Brummen in einem solchen irgentwo drängenden, schwarzen Klumpen, so hört man viel Schimpfen und Räsonieren über alles Mögliche und auch Unmögliche heraus. Dieses nörgelnde Gebrumm aber wandelt sich plötzlich in bewundernde Ah. s und Oh. s, die sich dann rapid zu lauten Begeisterungsausbrüchen steigern. Plötzlich verstummt die Freude wieder und mit abgepannter leerer Müdigkeit läuft der Klumpen ebenso eilig auseinander, wie er sich zusammengeballt hat.

Und das schloßte, fragte man einen: Warum laufen, drängen, ärgern, freuen Sie sich so? so wird er verlegen und findet keine rechte Antwort. Und auch ich weiß nicht einmal, warum mir das alles gerade heute einfallt.

Aus Kunst und Leben.

Eine „Gartenstadt“ bei London.

Die Sehnsucht des Großstädters träumt von dem Idyll eines kleinen Lustortes, an dem die beiden großen Heilmittel der Natur, Luft und Sonne, reichlicher und härter als in den engen, dumpfen Straßen; er denkt an ein weites Gartenland mit duftenden Blumen und fruchttragenden Bäumen, durch deren Bepflanzung und Bepflanzung er dem stürkenden Boden der Altmutter Natur wieder näher rückt. Dem Berliner wohnt dieser Drang nach ländlicher Erholung seit langem inne; GutsMuth hat in seinem „Mädchen aus dem Volke“ solch eine Berliner Familie aus den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts geschildert, die als höchstes Sonntagsvergnügen sich zum Kartospielen anmacht, und eine freilich unvollkommene Erfüllung hat diese Sehnsucht schon in den Laubkolonien gefunden. In England ist eine große Bewegung entstanden, die es sich zur Aufgabe macht, dem ermüdeten und abgepannten Großstädter eine ideale Luststättchen zu gewähren, und ein bedeutungsvoller erster Schritt auf diesem Wege wird soeben getan, indem man nicht allzu weit von London,

etwa 34 englische Meilen entfernt und bequem mit der Eisenbahn in dreiviertel Stunden zu erreichen an der Station Leichworth zwischen Hitchin und Baldock ein fruchtbares Landgebiet von 8800 Acres (= 153 900 Ar) zu einer Gartenstadt umgewandelt hat. Die Stadt, die erst vor nicht allzu langer Zeit angelegt worden ist, und in der erst vor drei Monaten die breiten Wege und Straßen gezogen wurden, zählt bereits 500 Einwohner, und ein Doktor hat sich soeben dort niedergelassen. Doch wird er wohl nicht allzu viel zu tun haben, da man bis jetzt von der Gesundheit des Ansehens und Behaglichkeit des Wohnens ganz entzückt ist. Zwischen den hellgrünen Baummassen sieht man schon von fern die roten Ziegeldächer allerhöchster Villen und reizender kleiner Häuser hindurchleuchten, denn es ist in der Gartenstadt Rom, möglichst hübsche und zugleich recht praktische Wohnungen zu bauen. Für Wohnungen ist da zu allen Preisen gesorgt. Die billigen sind kleine Arbeiterwohnungen, die sehr hübsch sind, 4 M. 25 Pf. wöchentlich Miete kosten und in London etwa achtmal so viel kosten würden. Mit ihrem Stadtbauwerk, den grellroten Dächern, den grünen Türen und weißen Fensterumrahmungen sehen alle diese Häuschen von weitem wie niedliches Spielzeug aus. Jedes von ihnen hat zwei Wohnräume und drei Schlafzimmer, dazu hat ein jedes ein hübsches Gärtchen von ein paar Ar Land. Etwas größere Häuser haben sechs schöne helle Räume, durch die so recht Luft und Sonne fluten können, einen Garten von 10 Ar Land und kosten etwa das Doppelte, 7 M. bis 8 M. 50 Pf. wöchentlich. Größere Villen haben dann einen Garten von fast 40 Ar und sind mit künstlerischem Geschmack und reichem Dekor ausgestattet. Sie haben vier große Schlafzimmer, Badezimmer, drei Wohnräume, dazu noch Küche und Nebengeräth, und diese entzückenden Wohnungen kosten doch nicht über 840 M. das Jahr. Treten wir dann in stattlichere Villen und komfortablere Wohnungen, die mit einer Veranda oder einem Balkon versehen sind, einen schönen altertümlichen Herdplatz auf der sogenannten „Diele“ haben, mit grünen Rachen geläuft und einer eichenen Wandverkleidung, so kosten auch diese jährlich nicht mehr als 800 M. Miete. Im nächsten Juli soll eine Aus-

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 21. Mai.

Die Kaiserfeste.

Die Rückkehr des Kaisers, der Kaiserin und der Königin Margherita von der Saalburg erfolgte gegen 1/2 Uhr. Ganz am Ende der Fahrt, in der Frankfurterstraße hier, erst ist das geschlossene Automobil des Kaisers, in welchem die höchsten Herrschaften saßen, einen Defekt, es platze das Pneumatik an einem Hinterrad, so daß die Insassen genötigt waren, umzustiegen und die kurze Strecke bis zur Villa Ader und dem Schloß in einem offenen Automobil zurückzulegen. 3. Kgl. Hofeuten der Großherzogin und die Großherzogin von Hessen waren inzwischen mit kleinem Gefolge, darunter der Generaladjutant des Großherzogs, Generalmajor v. Wächter, auf dem Taunusbahnhofe hier eingetroffen, von dem Adjutanten des Kaisers, Herrn Oberstallmeister Graf v. Wedel, empfangen und in das Schloß geleitet worden. Dasselbst fand um 2 Uhr Mittagstafel statt, an der außer den Majestäten und der Königin Margherita der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, die Gefolge der kaiserlichen Hofeuten, außerdem der italienische Botschafter Graf Sanga, der zum Ehrenabend bei der Königin befohlene Kommandant des Marburger Jägerbataillons, Herr Oberstleutnant v. Müller, u. a. Einladungen erhalten hatten. Gegen 1/4 Uhr wurde die Tafel, welche 30 Gedecke zählte, aufgehoben, worauf zuerst das Großherzogspaar von Hessen sich verabschiedete und in einem Hofwagen zum Taunusbahnhofe fuhr, um von dort mit dem fahrgestützten Zuge 8³⁰ Uhr nach Mainz zurückzufahren. Bald darauf fuhr Ihre Majestät die Königin Margherita nach ihrer Villa auf dem Bismarckplatz. Die Majestäten unternahmen nachmittags 5 1/2 Uhr mit der Königin Margherita eine Spazierfahrt in den Wald. — Die Abreise des Kaisers und der Kaiserin erfolgt heute Sonntagabend um 10³⁰ Uhr vom Taunusbahnhofe aus. Der Hofzug wird in Sachhausen geteilt, denn von hier aus fährt die Kaiserin nach Potsdam, der Kaiser aber nach der Wartburg.

wb. Saalburg, 20. Mai. Der Kaiser, die Kaiserin und Königin Margherita von Italien sind mit Gefolge mittels Automobils um 10 1/4 Uhr hier eingetroffen. Im Gefolge befand sich auch der italienische Botschafter Graf Sanga. Am Saalburg-Restaurant wurden die Herrschaften von dem Hdl. Landrat Dr. Ritter von Marx und Geheimrat Professor Jacobi empfangen. Die Herrschaften besichtigten zuerst das Museum. Im Saalburg-Kastell wurden die Herrschaften von dem zweiten Bürgermeister von Homburg, Freigen, und dem Rindirektor, Freiherrn von Maltzahn, begrüßt. Sie besichtigten den Neubau des Herren und begaben sich sodann in das Prätorium, wo dem Kaiser der neugewählte Bürgermeister von Homburg, Maß, vorgestellt wurde. Nachdem die Herrschaften im Prätorium einen Jubelsturm eingenommen hatten, wurde um 11 Uhr 20 Min. die Rückfahrt nach Wiesbaden über Oberursel und Hofheim angetreten. Im ersten Automobil fuhren das Kaiserpaar und die Königin Margherita; in fünf weiteren Automobilen folgten die übrigen Teilnehmer an dem Ausfluge.

Die Woche.

Glückliches Wiesbaden! Ich bin stolz darauf, Wiesbadener zu sein; denn ich bin ein Vaterlandsfreund und liebe die ihr Deutschland von ganzem Herzen liebenden Hohenzollern. Der gegenwärtig die deutsche Kaiserkrone tragende Sprosse dieses großen Geschlechts verdient es aber, daß man ihn ganz besonders hochachtet. Habe ich so als Vaterlandsfreund Ursache, mich der Anwesenheit des Kaiserpaares in unsern Mauern zu freuen, so habe ich als Wiesbadener ein Recht darauf, stolz zu sein, daß Wiesbaden die Freunde hat, alljährlich in der schönen

Stellung Villiger Häuser in Reichsworth stattfinden, in der etwa hundert kleine Häuschen, die nicht mehr als 3000 M. kosten, vorgeführt werden sollen. Man hofft, daß die Gartenstadt dadurch einen großen Zuwachs bekommen wird und berechnet die Bevölkerung, die sie schon dieses Jahr haben wird, auf wenigstens 1500 bis 2000. Es hat sich natürlich bereits ein Gollub gebildet, der 100 Mitglieder zählt und eifrig in der guten Luft sportlich tätig ist. Ebenso hat der Bischof der Diözese schon den Plan für eine Kirche ausgearbeitet, auf daß auch für das Seelenheil der Einwohner gesorgt werde. Die Stadt hat schon ihre eigene Post und wird bald ihre eigene Schule haben. Ein Temperenzier-Hotel hat sich ebenfalls bereits aufgestan, und so wird für alle Bedürfnisse der Engländer gesorgt sein, die aus dem Dunst und Lärm der City in die heilige Ruhe dieser Land- und Gartenstadt flüchten.

* Zweite Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes. Zur Eröffnung der zweiten Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes, zu der sich im neuen Hause der Berliner Sezession ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, hielt der Vorsitzende des Künstlerbundes und der Ausstellungsleitung, Kallenberg, eine Begrüßungsrede, die lautet: „Das starke Leben, das von der Berliner Sezession schon seit vielen Jahren ausgeht, hat nicht allein die Zahl ihrer Künstlerpotenzen vermehrt, sondern auch Götter und Künstlerfreunde in den Kreis ihrer künstlerischen Interessen gezogen. Diese Herren, welche die lebensfähigen Triebe dieser Kunst auf das kräftigste und aufopferndste unterstützen, stehen heute vor uns und sind gleichsam die Paten bei der Eröffnung der ersten Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in Berlin gewesen. Gestalten Sie, meine Herren, daß ich im Namen des Künstlerbundes der Sezession für Ihre mühevollen und segensreichen Tatkraft, dem Herrn Oberbürgermeister, den Herren der Gesellschaft, Ausstellungshaus am Kurfürstendamm“ für die Ermöglichung dieses Ausstellungsbaues, dem Herrn Architekten für die treffliche und schnelle Lösung seiner Aufgabe den warmsten Dank ausspreche. Möchten Sie alle — dies ist unser heftigster Wunsch — durch die Erfolge der Ausstellungen, die in diesem Hause untergenommen werden, sich belohnt fühlen

Meinzeit seine Anzahl festesfroher Kaiserfeste zu bekommen. Den Wiesbadenern schaffen die Kaiserfeste nicht nur die Gelegenheit, ihre patriotischen Gefühle festlich zu illuminieren, die Kaiserfeste bringen ihnen auch eine ganze Anzahl nicht zu verachtender, solider Vorteile. Ich will sie nicht an den Fingern herzählen; den Hauptvorteil haben natürlich die glücklichen Besitzer der Hotels, ihnen blüht in diesen Tagen der Weizen, ich gönne Ihnen das aber um so neidloser, als ich weiß, daß von ihrer goldenen Ernte auch manches Korn in die breiten Schichten der Bevölkerung rollt. Wenn es den Hotelbesitzern gutgeht, dann geht es allen gut! Unter den Vorteilen, welche die Kaiserfeste mitbrachten, befanden sich leider auch einige, die man nicht mit Vergnügen gesehen hat. In erster Linie denke ich dabei an den Willkürwuch. Wenn Theaterkarten zu Handelsgegenständen gestempelt werden, so ist das allein schon zu mißbilligen, wenn aber einzelne Leute sich Duzenden von Karten für die Festspiele verschaffen und dieselben mit 100 bis 300 Prozent, ja bis tausend Prozent weiter verkaufen, so ist das etwas, das nicht nur das Ansehen unseres Hoftheaters schädigt, es ist auch geeignet, den „gechröpften“ Fremden eine nicht eben in unserem Interesse liegenden Ansicht von dem spekulativen Geschäftsgesist der Weltkurstädter beizubringen. Denn derartige Sünden einzelner legt man immer gern der Gesamtheit zur Last. — Wieder ein schwerer Radfahrungsfall und wieder einer, der sicher hätte vermieden werden können. Ich stehe zwar auf dem Standpunkt, daß es mich nichts angeht, wenn sich einer absolut umbringen will, in dieser Beziehung halte ich es faktisch mit Raim, dem Erstgeborenen, der seinen Tod nach seinem Bruder Abel erkundigenden Schöpfer mit den lakonischen Worten abfertigte: „Soll ich meines Bruders Hüter sein!“ Ich hoffe, mir brennt deshalb kein Rainsmal auf der Stirn. Ja, wenn es sich um einen armen Kerl handelt, der sich einer eingebildeten Idee willen in den Tod stürzt, dann ist es etwas anderes, aber wer sein Leben eines Sportes wegen leichtfertig aufs Spiel setzt, dem gilt meine Teilnahme nicht. Fast jeder Sport ist ein zweischneidiges Schwert und eigentlich ist das gut, denn dadurch wird den schlimmsten, zum Teil gemeingefährlichen Auswüchsen vieler Sports wenigstens in etwas eine Schranke gezogen. — Mit mehr Mitleid konnte man an der Bahre des Dr. Moser stehen, der seine selbstmörderische Absicht doch ausführte. Dem Motiv seiner Tat nachzuforschen, kann nicht meine Aufgabe sein. Wo war es nicht. Die Selbstmorde nehmen von Jahr zu Jahr zu, aus Angehörigen aller Kreise und Lebensalter setzen sich die Lebensmüden zusammen. Wer hat nicht erst kürzlich wieder mit innigem Bedauern gelesen, daß sich ein zwölfjähriger Junge unglücklicher Familienverhältnisse halber zu erlösen suchte, und wenn ward nicht das Herz weich, als er vernahm, daß sich ein am Ende seiner Tage stehender Greis, der sich sein ganzes Leben lang im Schweiße seines Angesichts redlich um sein Stück Brot gekümmert hatte, wegen Nahrungsmittel Sorgen erlängte? Und doch bringt die gute Mutter Erde mehr Nahrungsmittel hervor, als die Menschheit braucht! Von dem Überflusse, der in Lagerräumen und Speisekammern verdirbt, könnten Hunderttausende herrlich und in Frieden leben, und doch ist es möglich, daß ein Greis das höchste nicht haben kann, das er nötig hat, um sorgenlos abzuwarten, bis der Tod bei ihm anklopft! — Die Lohnbewegung der Schneider, bei der es sich nach den Berichten eigentlich doch mehr um eine Machtfrage — ja, wirklich Machtfrage, denn auch die Schneider, die der Volkswirtschaft nicht klein genug machen kann, können mächtig sein — als um eine Lohnfrage handeln soll, hat sich um zu Streik und Ausschreibung gegeben, und auch auf Wiesbaden hat sie sich erstreckt. Ich weiß nicht, ob ich gut getan habe, daß ich mich nicht noch rasch für den Sommer einkleidete, ich hoffe aber, die Sache wird nicht allzu langwierig werden.

können. Das, was wir wollen, wird die Ausstellung besser sagen, als ich es kann. Früher oder später kann der Erfolg unseres Strebens nicht ausbleiben, dafür bürgt unsere gute Sache, das Gefühl unserer Verantwortung für das, was wir künstlerisch anstreben. Da nun unser einziges Ziel ist, uns selbst zu finden und darzustellen, können wir wohl von anderen eine Förderung oder Hemmung in diesem Streben erfahren, niemals aber einem kategorischen Imperativ uns beugen. Wir müssen die Verantwortung allein tragen.“ Auffallend ist in dieser Rede das Fehlen des Kaiserhofs, das in den bisherigen Sezessions-Ausstellungen regelmäßig vom Oberbürgermeister in Charlottenburg ausgebracht worden ist.

Dr. T. Die Eingangsproben der Tuberkulose. Zu den wichtigsten Fragen der Tuberkuloseforschung gehört jetzt die Entfaltung über die Häufigkeit der Ansteckung durch Nahrungsmittel und durch die Atemluft. Die Bedeutung der Milcheinfuhr als einer Ursache der Erkrankung beim Menschen ist auch nur ein Teil des selben Problems. Man kennt sehr wohl die möglichen Wege, auf denen der Krankheitserreger in den menschlichen Körper eindringen kann, aber trotz der ungeheuren Zahl der Kranken, die der ärztlichen Beobachtung unterliegen, vermag man im einzelnen Fall noch immer nicht zu bestimmen, in welcher Weise die Ansteckung erfolgt ist. Die klinische Beobachtung vermag nach dieser Richtung nicht viel zu leisten, einmal wegen des großen Zeitabstands, der gewöhnlich zwischen der Ansteckung und der Offenbarung der Krankheitserscheinung liegt, und zweitens wegen der Allgegenwart der Tuberkelbazillen. Aus diesem Grunde muß die Quelle der Ansteckung fast immer unklar bleiben, wenn auch zuweilen ein harter Verdacht eines bestimmten Ursprungs vorliegt. Wenn ein eifriger Milchrinker tuberkulös wird, so braucht er die Krankheit noch immer nicht durch die Milch bekommen zu haben. Wahrscheinlich atmet jeder Mensch fast täglich einige Tuberkelbazillen ein, und Virchow hat einmal das drastische Wort gesprochen, wir seien eben alle mehr oder weniger tuberkulös. Auch anatomische Untersuchungen vermögen nicht viel Aufschluß über die Art der Ansteckung zu geben. Noch vor kurzem hielt man an dem Glauben

Die Herren von der Nadel stehen ja in dem Ansehen, besonders linke Leute zu sein, vielleicht gelangt es ihnen auch, den zwischen Prinzipalität und Gehilfen ausgebrochenen Streit rasch zu erledigen. In großen Angelegenheiten im öffentlichen Interesse nimmt der Staatsbürger, so weit er möglich ist, gerne Stellung. Natürlich auch zu der Angelegenheit der Schneider. Ich halte es mit den Gehilfen, und zwar mit jenen, die faktisch am Hungerloch nagen. Deren gibt es im Schneidergewerbe viele, ich erinnere mich manchen Falles, wo öffentlich zur Sprache kam, daß ein Konfektionschneider vom frühen Morgen bis Mitternacht angestrengt frumm sitzen konnte, ohne es auf einen Later Tagelohn zu bringen! Wahrhaftig, lieber soll mein Kleiderhändler um einige Prozent teurer werden, als daß ich wünschen könnte, daß weiter Hungerlöhne bezahlt werden, die nicht nur an der Lebensfreude und Gesundheit der armen Schneider nagen, sondern auch die Allgemeinheit schädigen. Jeder Arbeiter, der sich krank und elend schindet, kostet der Allgemeinheit mehr, als viele Jahreseinkommen des Betroffenen ausmachen. Sie hat nicht nur ein moralisches, sondern auch ein finanzielles Interesse daran, daß Zustände beseitigt werden, wie sie leider Gottes gerade im Schneidergewerbe noch sehr häufig anzutreffen sind. — Die Hunde sind bejammernswürdige Kreaturen. Mitten in der Festesstimmung der Kaiserfeste werden sie schuldlos zu drei Monaten Stubenarrest und Maulkorbzwang verurteilt. Juchhe! Wehklagen erhebt sich in den Kreisen der Hundliebhaber und Liebhaberinnen: wer selbst einen geliebten Roter hat, der wird den Jammer verstehen, den die Hundesperre mit sich bringt:

Da sitzt er in der Loge,
Der kleine Kerl, der Dänschen heißt
Der gern in eingeweihte Bede,
Doch keinem in die Waden beißt!
Der stumm folgt meinen Schritten,
Wenn ich mit ihm spazieren geh',
Von jedem ist er wohl gelitten,
Denn keinem tut er jemals weh.

Sogar — und das will etwas heißen
Bei einem jungen Hundemann! —
Die Hundesängerin mögen gleichen,
Er klappt mit keiner Fäule an.
Kein Gähnen weckt in ihm Verlangen
Nach dem, was and're Roter freut,
Daher ist er stets gegangen
Ganz Tugend und ganz Heiligkeit.

Und nun! Es schaff mir Mißbehagen
(Und das ist immer ungesund),
Jetzt muß ich dich in Ketten schlagen,
Mein kleiner inwendiger Hund!
Ja, wachle mit dem Stummelschwanzchen,
Denn zum Bewundern ist es schier,
Du bist jetzt auch, mein teures Dänschen,
Ein fürchterlich gefährlich Tier!

Denn jetzt geht in unsern Mauern
Das Schreckgespenst der Tollmüt um,
Und es besäht ein großes Trauern
Das ganze Hundepopulum.
Still! Ruch dich! Studien wird nicht nützen,
Wir macht die Sache auch Verdruß:
Bleib ruhig auf dem Sofa sitzen,
Du bist gesperrt, und damit Schluß!

Die Einweihung der Augenheilklinik.

Die neue Augenheilklinik, das an der oberen Kapellenstraße liegende, weißlich-schöne, einfache und doch imposante Gebäude, das schon einige Zeit seinem Zweck übergeben worden ist, wurde gestern vormittag um 12 Uhr eingeweiht. Mit der Einweihung war gleich die Feier des 50jährigen Bestehens der Klinik verbunden. Natürlich wehten vom Dache und von der mit Tannengrün und Girlanden geschmückten Eingangsporte Fahnen, und selbstverständlich hatte das neue Haus auch im Innern Festesgeschmuck angelegt. Die Einweihungsfeierlichkeit fand im Speisesaal statt, der zu diesem Zweck festlich dekoriert war, Vorher umgab die Warte unseres Kaiserpaares und schmiegte sich an die Wände des Begründers der Klinik, des verstorbenen Hofrats Dr. Alexander

fest, daß die Ansteckung dort erfolgt wäre, wo die Tuberkulose sich schließlich am stärksten entwickelt hätte, aber alle darauf gebauten Urteile haben sich als wertlos erwiesen. Experimentelle Impfungen haben nämlich gezeigt, daß der zuerst angestrichene Körper nur wenige kleine Tuberkeln aufweisen kann, während sich an entlegenen Stellen ein großer Krankheitsherd entwickelt. Ebenso irrtümlich war die Annahme, daß eine Ansteckung der Gewebe an dem Punkt, wo die Bazillen in den Körper eintreten, stattfinden müßte, und daß daher eine Entnahme des Krankheitskeims durch die Nahrung zur Enttarnung der Eingeweide und eine Einatmung durch die Luft zu einer solchen der Lunge führe. Wir wissen jetzt, daß die Bazillen in die Gewebe eindringen können, ohne erkennbare Veränderungen herbeizuführen, und daß sie sogar in das Blut eintreten und durch dessen Vermittlung an irgend einen Körperteil gelangen können, wo sie Gelegenheit zu einer verhängnisvollen Vermehrung finden. Die Möglichkeit eines verborgenen Vorhandenseins von Tuberkelbazillen im menschlichen Körper ohne Entstehung anatomischer Veränderungen ist durch neue Beobachtungen Weichselbaums erwiesen und hat die Schwierigkeiten eigentlich nur noch vermehrt. Man nahm verschiedene Drüsen aus dem Körper von Kindern, die an akuten Krankheiten gestorben und dem Anschein nach völlig frei von Tuberkulose gewesen waren. Teile dieser Drüsen wurden auf Meeresschweinchen gepflanzt, und nun stellte es sich heraus, daß die Drüsen sehr häufig giftige Tuberkelbazillen enthalten hatten, obgleich doch bei den Kindern jedes Anzeichen der Tuberkulose gefehlt hatte. Wenn also diese Bazillen, ohne zu schaden, in den Drüsen leben können, so kann man sich sehr wohl denken, daß sie von Drüsen zu Drüsen wandern, bis sie vielleicht doch schließlich eine Stelle finden, wo sie eine Erkrankung herbeiführen können, aus deren Erstlichkeit man dann selbstverständlich nicht mehr im geringsten einen Schluß darauf ziehen darf, wo die Ansteckung zuerst erfolgt ist. Das Austreten tuberkulöser Herde in der Lunge beweist also keineswegs, daß die Ansteckung durch die Luft geschehen ist, ebenso wenig wie tuberkulöse Vertiefungen der Gefäße

Pagenstecher. Unter den Teilnehmern der Festlichkeit, deren Zahl leider wegen des nicht allzu großen Raumes eine ziemlich beschränkte war, erblinden wir u. a. den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Rhassau, Herrn von Windheim, Herrn Regierungspräsidenten von Hengstenberg, Herrn Polizeipräsidenten v. Schend, Herrn Landrat v. Hergberg, Herrn Oberbürgermeister v. Jbell, Herrn Landgerichtspräsidenten Menke, Herrn Ersten Staatsanwalt Gagen, Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Geh. Sanitätsrat Dr. Pagenstecher, sowie viele andere Vertreter der staatlichen, kommunalen und städtischen Behörden. Ihre Majestät die Kaiserin ließ sich durch ihre Hofdame Fräulein v. Gersdorff vertreten. Zahlreiche Ärzte und Geistliche, unter diesen auch die Herren Prälat Gehillicher Mat Dr. Keller und Generalsuperintendent D. Maurer, wohnten ebenfalls der Feier bei. Die „kleinen Repräsentanten unserer Kranken“, wie der Vorsitzende der Verwaltungskommission, Herr Oberstleutnant a. D. Wilhelm, eine Anzahl festlich gekleideter Kinder vorstellte, eröffnete die Feier mit dem Gesang des Choral: „Obet den Herrn, den allmächtigen König der Ehren“. Eins der Kinder begrüßte dann die Gäste mit einem kleinen Gedächtnis; es deklamierte:

Wir sind so kleine, kleine Leute,
Und doch ist unser Herz voll Freude,
Dass so viel Liebe, hohe Güte
Gekommen sind zu unserem Feste.
Wir danken warm für ihr Erscheinen
Und möchten unsern Wunsch vereinen:
Nur gut den armen Augenkranken,
Sie werden es euch ewig danken!

Die Festrede hielt Herr Oberstleutnant a. D. Wilhelm. Der Redner führte u. a. aus:

„Einem Werke der Liebe soll heute die Weihe gegeben werden, einem Werke der Liebe in doppeltem Sinne; aus Gaben der Liebe ist es hervorgegangen. Zwecken der Nächstenliebe soll es dienen! Wir fällt die Pflicht zu, allen denen zu danken, die zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben. Und das sind gar viele; denn unsere heutige Einweihungsfeier gewinnt dadurch noch besondere Bedeutung, daß sie zugleich der Erinnerung an das Wohlthun der Anstalt gilt. So ist es denn unsere erste Pflicht, derer zu gedenken, denen unsere Anstalt ihr Entstehen verdankt. Es war im Jahre 1865, als hier eine Anzahl Herren, Dr. Alexander Pagenstecher, der Herzogliche Kammerherr Freiherr von Spberg, Major von Sachs, Gymnasial-Professor Dr. Cuno und Rechnungsrat Freitag zusammenkamen, um hier, ähnlich wie in anderen größeren Städten, eine Augenheilanstalt für arme ins Leben zu rufen. Sie erließen einen Aufruf zu freiwilligen Beiträgen für diesen Zweck und wählten so großes Interesse dafür wahrzunehmen, daß die Anstalt schon nach kurzer Zeit ins Leben trat; freilich zunächst in bescheidenen Grenzen. Sie wurde in einem gemieteten Hause zu 6 Betten eingerichtet. Aber der Grund war gelegt; es wuchs das Interesse, es wuchsen die Gaben und so konnte die Anstalt bald ein eigenes Haus erwerben, welches in wachsender Entwicklung schließlich Raum für 90 Betten bot. Und so wurde es möglich, im Jahre 1870/71 eine größere Zahl verwundeter und Augenkranker Offiziere und Mannschaften in die als Lazarett eingerichtete Anstalt aufzunehmen. Die Verwaltung wurde so eingerichtet, daß die fünf Herren, die sie gründeten, eine Verwaltungskommission bildeten, deren Seele natürlich der leitende Arzt Dr. Pagenstecher war, während die anderen Herren ihn in den äußeren Angelegenheiten unterstützten. So ist es auch bis jetzt geblieben. Die teils ambulante, teils stationäre Behandlung der Kranken war grundsätzlich frei. Für die Verpflegungskosten wurde eine mäßige Entschädigung erhoben, die im Falle der Not auch teilweise oder ganz erlassen wurde, so daß die eingehenden Summen kaum die Kosten der entstehenden Kosten deckten. Bei den Zuwendungen, auf die somit die Anstalt angewiesen war, erwies sich die Verbindung mit der Pagenstecher'schen Privatklinik als sehr fördernd, indem die wohlhabenden Patienten dieser Klinik, darunter auch viele Ausländer, unsere Anstalt durch reiche Spenden unterstützten. Bei dem Wachsen der Anstalt wurde ihr zunächst ein Staatszuschuß, später ein solcher aus kommunalständischen Mitteln und eine Beihilfe aus dem bürgerlichen Kurpfund zu teil. Von hoher Bedeutung für das Gelingen der Anstalt sind aber von Anfang an das große Interesse und die reichen Gaben gewesen, die sie dem verehrten Landesherren zu danken hatte. Bis zum Jahre 1890 haben Se. Hoch. der Herzog von Nassau, dessen Gemahlin und sonstige Mitglieder des Herzoglichen Hauses der Anstalt ihr Wohlwollen bewiesen. Seit 1897 erstreckte sich die Anstalt der gnädigen Gönnerin des Kaisers Wilhelm des I., der bei seiner Anwesenheit in jenem und den beiden folgenden Jahren die Anstalt jedesmal besuchte. Die Kaiserin Friedrich, als Kronprinzessin in Behandlung des Professors Pagenstecher, hat wiederholt die Anstalt besucht, zu ihren Wünschen einen Vorschlag gemacht und der Anstalt bedeutende Geldbeträge zugewendet. Auch die Frau Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein, eine Patientin

Pagenstechers, besuchte öfters die Anstalt und nahm an unserer Weihnachtsfeier vor einigen Jahren teil. Se. Königl. Hoh. Prinz Albrecht von Preußen läßt die Einnahmen aus dem Besuch des Museums im Schloss Reinhartshausen zur Hälfte der Anstalt zukommen. Während der 40 Jahre ist natürlich auch manche personelle Änderung bei der Anstalt eingetreten. Hofrat Dr. Pagenstecher, dem die Anstalt recht eigentlich ihre Gründung und 21 Jahre wachsender Blüte verdankt, ist ihr viel zu früh entzogen worden. Die ärztliche Leitung ging in die Hände seines jüngeren Bruders und langjährigen Assistenten Dr. Hermann Pagenstecher über, der die Anstalt nun nahezu 20 Jahre leitet; er hat ihr zahlreiche Freunde in fast allen Ländern der Welt gewonnen und viele zum Teil hochangesehene Augenärzte von der Anstalt hinausgeschickt; ihm verdankt sie ihre letzte feste Organisation und vor allem auch dies neue Haus. Auch unter den Herren, welche in der Verwaltung tätig waren, haben natürlich zahlreiche Veränderungen stattgefunden. Voll Dank für ihr Interesse, ihre Mühe und Sorge für die Anstalt gedenken wir heute dieser wackeren Männer; von all den Namen seien hier nur die der Vorsitzenden genannt: dem Freiherrn v. Seyberg folgte Graf v. Mous und Dr. Schürm, welcher 26 Jahre der Verwaltungskommission, darunter 12 Jahre als Vorsitzender, angehörte und sich hohe Verdienste um die Anstalt erworben hat. Die leitenden Geschäftspunkte und die Planstelle zum Neubau hat Professor Pagenstecher entworfen, das Bauprogramm hiernach Herr Geheimrat Baurat Volges aufgestellt. Die Bauführung wurde dem Herrn Alfred Schellenberg auf Grund seines Bauplanes übertragen. Ich möchte diesen Herren, wie auch den Herren Geheimrat Baurat Krause und Baurat Wösch, die uns als Preisrichter bei dem Wettbewerb unterstützten und Herrn Regierungsrat und Baurat Saran, der uns bei der Bauführung so wertvolle Dienste leistete, hierdurch nochmals den warmsten Dank aussprechen. Der Kostenanschlag verlangte für den Bau samt Einrichtung 420.000 M. Im August 1903 wurde mit den Bauarbeiten begonnen und nun ist das neue Haus, das Kind so mancher Sorge und Mühe, schon seiner Bestimmung übergeben. Möge unsere Anstalt so einen würdigen Platz einnehmen in der Reihe der Wohltätigkeitsanstalten, an denen unser Vaterland so reich ist, so schloß der Redner, „und die sein Glück und seine Freude sind. Möge sie im Verein mit denselben reichen Segen unserer Völker bringen, indem sie — Leiden lindern, Hilfe bringen und so die Gegenseite mildern — die höchste Tugend des Menschen betätigt und belebt, die Nächstenliebe. Möge so die Anstalt wirken zur Ehre Gottes, zum Heile unserer Mitmenschen, zum Wohle auch des ganzen Volkes.“

Herr Professor Dr. Hermann Pagenstecher, der ärztliche Leiter der Augenheilanstalt, gab nun einen Überblick über die augenärztliche Entwicklung im allgemeinen und innerhalb der Anstalt. Er führte u. a. aus:

„Die Aufgabe, die eine Augenheilanstalt zu erfüllen hat, teilt sich größtenteils in 2 Gruppen; einmal Heilung der Augenkrankheiten und dadurch Verhütung der Erblindung, sodann Heilung der bereits Erblindeten. Letzteres geschieht hier meistens durch operative Eingriffe. Die Erfolge sind hier oft geradezu überraschend, denn einen Blinden mit einem Schläge zu einem sehenden, wieder arbeitsfähigen Menschen zu machen, das ist eine Leistung, die zu aller Zeit die größte Bewunderung erregt hat. Die Heilung der Augenkrankheiten, also die Verhütung der Erblindung, wird eines Teils durch die ambulante Behandlung, für welche in unserer Anstalt ebenfalls genügend Raum geschaffen wurde, andernteils, und zwar vorzugsweise durch die Behandlung im Hospitale selbst erreicht. Denn die ambulante Behandlung läßt vielfach uns im Stich, weil die Kranken und deren Angehörige die Anordnungen nicht in der richtigen Weise durchzuführen verstehen oder sich scheuen, die Mittel bei einem so zarten und empfindlichen Organ, wie das Auge selbst, anzuwenden. Dies bezieht sich hauptsächlich auf die Kinder, welche in den ersten 6 Lebensjahren überaus häufig Erkrankungen der Augen ausgesetzt sind, welche bei mangelhafter Pflege und schlechter Ernährung zu partieller oder auch totaler Erblindung führen können. Gerade bei diesen ergibt man durch eine sorgfältige Anstaltspflege überraschende Erfolge. Es wäre uns dringend erwünscht, wenn uns unsere Mittel erlaubten würden, möglichst vielen solcher armen Geschöpfen zu helfen. Leider gehören diese unglücklichen kleinen Kranken der ganz armen Klasse von Menschen an, die absolut außerstande sind, etwas für die Verpflegung ihres Kindes zu entrichten. Im Interesse solcher Kinder und auch deren Familien, denen durch die Verpflegung von den Kleinen in Hospitälern eine große Last und Sorge genommen ist, richten wir unsere Bitte an wohlthätige Menschen, uns zu helfen in der Schaffung von Freistellen. Ein Betrag von 60 M. wird uns in den Stand setzen, ein krankes Kind auf die Dauer von 6 Wochen unentgeltlich zu verpflegen; ein einmaliger Beitrag von 200 M. ermöglicht uns, alljährlich eine solche Freistelle zu vergeben. Das Kapital wird unter der Aufsicht der Regierung angelegt und das Zinsverträglich für die Freistelle, die für immer den Namen des Stifter oder der Stifterin tragen wird, alljährlich verwandt. Hier ist Gelegenheit gegeben, mit wenigen Mitteln viel Gutes zu tun.“

Herr Prälat Weill. Rat Dr. Keller hielt eine würdige Ansprache voll tiefer religiöser, in schöne poetische Form gekleidete Gedanken. Es werde Licht! Mit diesen, nach den biblischen Berichten den Schöpfungsakt einleitenden Worten begann er, und er schloß mit den Worten: „Ein schöneres Bündnis kann nicht geschlossen

werden, als wenn sich die menschliche Wissenschaft mit der christlichen Nächstenliebe vermählt. Fiat lux! Es werde Licht! Möge es Licht werden in allen Herzen! Möge der liebe Gott auch ferner seinen reichen Segen auf die Anstalt ausgießen, wie er es bisher getan hat. Dem neuen Haus ein neuer, doppelt reicher Segen! Herr Generalsuperintendent D. Maurer, der, wie sein Kollege von der anderen Konfession, im Ornat erschienen war, hielt eine nicht minder gehaltvolle und warmherzige Ansprache. Er hatte einen doppelten Wunsch für das neue Haus und die, welche darin wohnen und arbeiten. Zunächst wünschte er, daß in dem neuen Haus mit neuer Kraft, Liebe, Hingabe und Treue, mit neuem Gottvertrauen möge gearbeitet werden, mit stets wachsendem Erfolg. Der Herr hat gesagt: Das Auge ist des Leibes Licht, wo das Auge gesund ist, wird der ganze Leib hell sein.“ Glücklicherweise, welcher gesunde Augen hat, wohl uns, daß wir eine Wissenschaft und eine ärztliche Augenheilkunde besitzen, die helfen kann! Wohl uns, daß wir tüchtige, treue Männer haben, die bereit sind, die hohe Kunst zu üben! Wohl uns, daß es eine Liebesgöttin gibt, die unter uns, die bereit zu helfen und zu dienen. Mögen alle, die hier wohnen und hier zu arbeiten berufen sind, mögen alle, die hierherkommen, um heilen zu lassen ihre Augen, ihre Augen aufwärts richten zum lebendigen Gott. Mein zweiter Wunsch ist der, daß das Auge Gottes offen stehen möge über diesem Haus Tag und Nacht. Gott möge dieses Haus schützen, sichern, beschützen und segnen. Er schirme, segne, behüte alle, die in ihm wohnen und arbeiten, er leite die Hände derer, die hier mit großer Kunst und treuer Hingabe operieren. Er segne alles, was hier geschieht! Möge Gottes Segen walten immerdar, daß das Haus auch in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts seines Bestehens eine Segensstätte sei und bleibe! Der Herr Generalsuperintendent schloß seine Ansprache mit einem Gebet. Das von Herrn Wilhelm Geis trefflich dirigierte Doppelquartett des „Schubertbundes“ trug zu Beginn der Feier stimmungsvoll den Choral: „Lobt Jehova hoch erheben“ und zum Schluß das „Dankegebet“ von Arnsperger. Die Vertreterin der Kaiserin ließ sich Herrn Geis vorstellen und sprach sich sehr anerkennend über den Gesang aus. Herr Oberpräsident v. Windheim rühmte insbesondere die auffallende Sonorität der Stimmen und den mächtigen Eindruck, den namentlich das „Dankegebet“ hervorgerufen habe. Herr Oberstleutnant a. D. Wilhelm schloß die Veranstaltung mit einem auf das Kaiserpaar ausgebrachten Hoch, das auch diesmal Gnadenweise hätte mitteilen lassen, die nicht sowohl der Person als der Anstalt gälten. Darauf fand eine Beschäftigung der Anstalt statt.

Die neue Augenheilanstalt, wie schon bemerkt ein stattlicher Bau, enthält außer den geräumigen Kellerräumen, ein Untergeschloß, Erdgeschloß und zwei Obergeschosse, nebst einem ausgebauten Dachboden. Der große Höhenunterschied in dem nach Südosten stark abfallenden Gelände hat es ermöglicht, den größten Teil des Untergrundes ganz über die Erde zu legen und zur Aufnahme der Küche und Wirtschaftsräume, der Zimmer für die Verwaltung und namentlich für die von dem übrigen Gebäude vollständig abgetrennten und ausgedehnten Anlagen der Poliklinik besonders geeignet zu gestalten. In unmittelbarem Zusammenhang mit den Kellerräumen ist der helle und luftige Speisesaal angeordnet. Im Erdgeschloß befindet sich die Abteilung für Männer, im 1. Obergeschloß diejenige der Frauen und Kinder, und im 2. Obergeschloß eine Anzahl Zimmer für gehobene Stände, die von den Kleinen in Hospitälern eine große Last und Sorge genommen ist, richten wir unsere Bitte an wohlthätige Menschen, uns zu helfen in der Schaffung von Freistellen. Ein Betrag von 60 M. wird uns in den Stand setzen, ein krankes Kind auf die Dauer von 6 Wochen unentgeltlich zu verpflegen; ein einmaliger Beitrag von 200 M. ermöglicht uns, alljährlich eine solche Freistelle zu vergeben. Das Kapital wird unter der Aufsicht der Regierung angelegt und das Zinsverträglich für die Freistelle, die für immer den Namen des Stifter oder der Stifterin tragen wird, alljährlich verwandt. Hier ist Gelegenheit gegeben, mit wenigen Mitteln viel Gutes zu tun.“

— **Tägliche Erinnerungen.** (21. Mai.) 1471: Albrecht Dürer, geb. (Nürnberg). 1506: Chr. Columbus, † (Valladolid). 1784: C. Raupach, Dramatiker, geb. (Straßburg). 1809: Schlacht von Aspern. 1839: W. C. F. Guts Muths, Pädagog, † (Bonn). 1871: Friedrich Schlegel, Dichter, † (Wien). 1895: F. v. Suppé, Komponist, † (Wien).

drücken für die Aufnahme der Bazillen durch die Wahrung sprechen. Man muß vorläufig davon festhalten, daß zwischen den Eingangspforten, die der Bazillus wählt, und dem Sitz der darauffolgenden Erkrankungen keine sichere Beziehung ausfindig zu machen ist.

* **Ein vorgeschichtlicher Blasenstein.** In der letzten Sitzung der Londoner Pathologischen Gesellschaft wurde ein Gegenstand vorgezeigt, der bisher wohl einzig in seiner Art dasteht. Es war ein Blasenstein, den Professor Elliot Smith in einem Grab der vorgeschichtlichen Begräbnisstätte zu El Amrah in Oberägypten vorgefunden und dem Museum des Chirurgischen Kollegiums in London geschenkt hat. Der Stein hatte in einem feineren Gefäß gelegen, und die ganze Art des Vorkommens wies darauf hin, daß das Grab noch erheblich älter sein mußte als die Zeit des ältesten ägyptischen Königs Menes, dessen Regierung in die Nachbarschaft des Jahres 4800 vor Christi Geburt verlegt wird. Danach wird der merkwürdige Stein auf wenigstens 7000 Jahre geschätzt. Er wurde übrigens zwischen den Hüften eines etwa 10jährigen Knaben gefunden und bestand aus fester Porphyr, die bei der chemischen Untersuchung die gewöhnliche Eigenschaft zeigte. Der Fund hat aber noch eine allgemeinere Bedeutung. Aus der chemischen Zusammensetzung des Steines geht nämlich hervor, daß die vorgeschichtlichen Bewohner Ägyptens Fleischnahrung waren, also Jäger gewesen sein müssen, während die alten Ägypter der geschichtlichen Zeit hauptsächlich von Pflanzenkost gelebt haben. Das geht daraus hervor, daß die Blasensteine bei den Jägern, die noch heute hauptsächlich Pflanzenstoffe essen, eine Beimischung von Oxalsäure enthalten. Daß dieser Schlus mit Bezug auf die Urbevölkerung Ägyptens richtig ist, wird noch durch die Entdeckung von Lanzenspitzen aus Feuerstein in den vorgeschichtlichen Gräbern bestätigt. Noch heute ist das Vorkommen von Blasensteinen in Ägypten sehr häufig, und zwar im Zusammenhang mit der eigentümlichen Bilharzia-Krankheit, die durch einen Wurm hervorgerufen wird. Ob auch dies Beiden schon in vorgeschichtlicher Zeit in Ägypten

vorhanden gewesen ist, hat sich durch die Grabforschung bisher nicht ermitteln lassen.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Das bekannte Schöthman-Moser'sche Lustspiel „Krieg im Frieden“ ist als Operette bearbeitet worden. Die Komposition, die Julius Wilhelm übernommen hat, ist nun vollendet und bereits von der Direktion des Wiener Carl-Theaters zur Aufführung angenommen. Das Werk geht in der nächsten Spielfest in Szene.

Man berichtet aus Köln: Die von Herrn Fritz Steinbach eingeführten Volkskonzerte des Gürzenich-Orchesters werden in diesem Sommer in weiterem Umfang wieder aufgenommen. Es werden im Laufe des Juni an Sonn- und Feiertagen, abends 8 Uhr, im Gürzenich sechs solcher Volkskonzerte stattfinden. Das Abonnement für die sechs Konzerte beträgt nur 2 M. Bis zum 1. Juni werden solche Abonnements nur an Arbeiter-Organisationen, Fabriken usw. ausgeben. Erst später beginnt der allgemeine Verkauf. Außer diesen Volkskonzerten finden noch, wie alljährlich, im Juni und Juli unter Leitung des Herrn Steinbach sechs Sommer-Sinfoniekonzerte des Gürzenich-Orchesters statt, unter Hinzuziehung bedeutender Solisten.

In Prag fand in Anwesenheit des Unterrichtsministers, sowie des Statthalters die feierliche Eröffnung der vom Kaiser geschenkten Landesgalerie des k. u. k. Reiches in Böhmen statt.

Wie die „Allg. Ztg.“ mitteilt, folgt der Münchener Keramiker J. J. Scherzogl am 1. Oktober einem Rufe des Großherzogs von Hessen, um die Leitung einer staatlichen keramischen Anstalt zu übernehmen, die nach seinen Angaben gebaut wird.

In Wien starb der Maler Joseph Arieuber, 67 Jahre alt. Er war ein Sohn des berühmten Porträtisten und Landschaftsmalers Arieuber, der am 30. Mai 1876 gleichfalls in Wien gestorben ist.

Der Herzog der Abruzzi plant eine neue wissenschaftliche Forschungsreise. Diesmal ist das Ziel Zentralafrika. Der König billigte die Fahrt, die eventuell im Herbst beginnen wird.

Vom Buchertisch.

* Georg Herwegh, dem im Oktober v. J. zu Viesla in der Schweiz ein ehernes Denkmal gesetzt wurde, hat mit der soeben in Max Hoffes Volksbücherei erschienenen Neu-Ausgabe seiner weltberühmten „Medien eines Lebendigen“, die seinerzeit in kaum zwei Jahren sechs Auflagen erlebten, nun auch ein literarisches Denkmal erhalten. Und mit vollem Recht! Noch heute, nach über 40 Jahren, wirkt Herweghs Poesie ebenso hinreißend wie damals, und ist auch die Zeit eine andere geworden, seine Gedichte dürfen heute noch mit vollem Recht die „Gedichte eines Lebendigen“ genannt werden! Solange deutsch gedichtet wird, solange deutsche Lieder in freien Herzen widerhallen, wird auch sein Werk nicht vergehen und auch bei denen, die seine Dichtungen und seinen Glauben nicht teilen, ob der edlen, warmen Kraft volles Anerkennen finden. Was die Ausgabe besonders auszeichnet, ist, daß sie von dem Sohne des Dichters sorgfältig durchgesehen und mit ergänzenden Anmerkungen versehen worden ist. Außerdem enthält sie eine literarisch wertvolle biographische Einleitung von Viktor Heug, der mit Georg Herwegh persönlich befreundet war und wie kein anderer dazu berufen erscheint, uns ein klares Bild von seinem Leben und Schaffen zu geben, sowie ein bisher unbekanntes, auf Autographen hergestelltes Bildnis und eine Handschriftprobe des Dichters. Der Preis des, wie alle Erscheinungen der Hoffeschen Volksbücherei, mit großer und klarer Schrift gedruckten, hübsch ausgestatteten Bandes (brochierter 60 Pf.) muß geradezu erstaunlich billig genannt werden; wir können seine Anschaffung nur bestens empfehlen.

* Die Änderungen und Neuerungen, welche die Postverwaltung in letzter Zeit auf den verschiedensten Gebieten des Postverkehrs hat eintreten lassen, sind so erheblich, daß jeder, der mit der Post zu tun hat, den lebhaften Wunsch haben wird, ein neues klar und einfach geschriebenes Post-Handbuch zu besitzen, welches alle Neuerungen enthält. Diesem Bedürfnisse hat die Verlagsbuchhandlung von Gerhard Köhmann in Dresden Rechnung getragen und soeben den bekannten „Kleinen Telegraphen“, Band I, illustriertes deutsches Post- und Telegraphen-Handbuch für den gesamten In- und Auslandsverkehr nach dem neuesten Verzeichnis der Reichspostverwaltung, Bestimmungen über den Fernsprechverkehr und postalischem Straßenverzeichnis von Berlin in neuer Ausgabe als 13. Jahrgang 1905/06 erscheinen lassen. Wir stehen im Reichen des Verkehrs! Der „Kleine Telegraph“ erleichtert den Verkehr zwischen Post und Publikum, erspart beiden Zeit und Geld, Ärger und unnötige Arbeit. Wir können das Nachschlagebuch aus eigener Erfahrung unseren Lesern empfehlen, um so mehr, als der Preis des 248 Seiten umfassenden Buches mit 75 Pf. für das brochierte Exemplar ein enorm billiger ist.

ving" in einer schweren See sechs Leute verlor, gewann "Henrietta". Ihre Fahrt dauerte nahezu 14 Tage. Im Jahre 1871 kreuzte die erste britische Yacht den Atlantischen Ozean. Die berühmte Reise wurde von George Fox und mehreren anderen Dairlern auf der Yacht "Indus" gemacht. Erst hundert Jahre später machte eine andere Yacht die Überfahrt. Es war eine bewundernswürdige Leistung, wenn man die Gefahr berücksichtigt, die auch noch heute ein solches Unternehmen mit sich bringt. Eine Weltfahrt dieser Art erfordert natürlich, wie ein englisches Blatt ausführt, eine vollkommene Organisation und eine dienstfertige Leistung. Freie Zeit kann den Mitfahrenden kaum gewährt werden; das erste einlaufende Boot gewinnt den "Cup", wie es auch kommt. Die Frage des Kurzes und die Methode, ihn einzufahren, ist den Seefahrern überlassen. Höchst wahrscheinlich wird die Seefahrt etwa drei Wochen dauern. Ebenso wahrscheinlich werden die Boote nach dem ersten Tage bis zu ihrer Ankunft am Nizard einander nicht sehen, aber ihr Vorrücken wird jeden Tag von dem Marconiapparat auf der "Apache" berichtet werden, und auch die transatlantischen Dampfer werden Nachrichten weitergeben, wenn sie die beteiligten Boote treffen. Für die Befahrung ist es keine angenehme Zeit. Für Nahrungsmittel und Wasser ist für alle Fälle genügend gesorgt, selbst wenn es noch so schlimm gehen sollte. Aber während der Weltfahrt kann natürlich auf Bequemlichkeit keine Rücksicht genommen werden. Bei einer gewöhnlichen Fahrt über den Ozean kann ein Boot in einem Sturm weichen oder von seinem Kurs beträchtlich abweichen, aber bei dieser Weltfahrt wird nur unter außerordentlichen Umständen Zeit vergehen. Das bedeutet ein ständiges Arbeiten der Mannschaft und erfordert alle Ihre Geisteskraft und Geschicklichkeit. Beim Segeln gibt es auch keine sichere Berechnung. Eine Fahrt kann auf einer Strecke wochenlang in Windstille verfallen. Andererseits kann der Wind so hart werden, daß sie in Gefahr kommt, ihre Spieren zu verlieren. Es ist leicht, den Atlantischen Ozean unter kleiner oder mittlerer Segel zu kreuzen, aber mit möglichst vielem Zeuge wie bei der letzten Weltfahrt ist es ein sehr schweres Stück Arbeit. Schon seit vielen Monaten war jedes Stück Seil, jede Spiere gründlich geprüft worden, weil davon das Leben der Leute an Bord abhängt.

* Die Zukunft der Motorboote erscheint nach dem Mißerfolg der Weltfahrt zwischen Alger und Toulon in einem etwas bedenklichen Licht. Man wird aber zu berücksichtigen haben, daß die Anforderungen, die dabei an die Boote gestellt worden sind, eben als verfrüht betrachtet werden müssen. Das Unternehmen stand von vorn herein unter seinem glücklichen Zeichen, weil sich große Schwierigkeiten herausstellten, zu irgend welchem annehmbaren Preise eine Bedienungsmannschaft für die Boote zu erhalten. Die Aussicht, an einer Weltfahrt teilzunehmen, bei der in unmittelbarer Nähe neben der aufs äußerste angelegten Maschine Hunderte von Litern Petroleum aufbewahrt liegen, hat augenscheinlich nichts Beruhigendes, und deshalb forderten die Maschinenführer überhöhten Löhne. Es ergibt sich daraus die Wichtigkeit, andere Heizstoffe an der Stelle von Petroleum zu verwenden. Ein Hindernis für diese Entwicklung aber ist der Umstand, daß sich hauptsächlich die Erbauer der Motorwagen mit der Herstellung von Motorbooten abgeben, in der Hoffnung, einen neuen Absatz für ihre Petroleummaschinen zu finden. Dennoch ist es sonderbar, daß sich die Fabrikanten von Paraffinmaschinen bisher nicht mehr am Bau von Motorbooten beteiligt haben, obwohl sie eine treffliche Gelegenheit hätten, den Nutzen dieser Motoren für Schiffszwecke zu beweisen. Bei der letzten Weltfahrt gebrauchte nur ein Boot Paraffin als Heizstoff. Nach der Ansicht von Sachverständigen hat der Petroleummotor in der Verwendung für Schiffe keine Zukunft. Abgesehen von der Frage der Sicherheit sind die Kosten des Betriebes weit höher als mit Dampf. Die Paraffinmotorboote werden schwerer ausfallen und etwas langsamer fahren, und mit ihrer Einführung würden sich die Probleme des Motorbootes wesentlich verändern.

* Die „süßste Dose“. Daß der Humor die Menschen auch da draußen nicht ganz verlassen hat, bezeugt die letzte der „Zgl. Adh.“ zugegangene „Brigadezeitung“, das für im Felde stehende Truppenteile herausgegebene offizielle Blatt. Hier singt der angebl. „Musketier Schmidt 8.“ von der

„Süßten Dose“.

Ihr Stämper, die ihr von der Dose,
Vom Frühstück und der Liebe singt
Und immer alle Sachen bringt!
Ich dicke von der süßten Dose.
Denkst du noch an die Zeit zurück,
Da hoffnungslos du als Rekrut
Verpaßt hast dieses Ausrufwort?
Wie war die Reizung da zu Mut?
Referve kam. Die Zeit ging hin
Mit Felddienst und Barockschickeln,
Du treue, stille Dulderin!
Rein Gott, was könntest du erzählen
Ein Bild genügt. Im bunten Reigen
Im rechten Winkel steh am Stück,
Ein edles, deutsches Weib!
Heißt sie nicht reden, laßt sie schweigen,
Einen bunten Rock kann jeder tragen,
Der Geld besitzt für solchen Tand:
Die süßste Dose, kann man sagen,
Trägt doch nur der Soldatentand.
Von jäh durchgebrochenem Krieg
Mit irdischer Vergänglichkeit,
Von jahrelangem Kampf und Sieg
Sengst schweigend unser Ehrenkleid.
Sei stolz d'rauf, deutscher Musketier,
Sei stolz darauf! Betrachte sie
Als Zeichen wahrer Mannesliebe,
Als Sinnbild deutscher Energie!

* Humoristisches. Naturwunder. Lehrer (mit seinem Schüler spazieren gehend): „Sind die Werke der Natur nicht wunderbar?“ — Schüler: „Ja wohl, Herr Lehrer, besonders wenn man bedenkt, daß selbst das kleinste Insekt seinen lateinischen Namen hat.“ — Bei m. v. d. g. e. Schaffner: „Was loosen Sie denn hin und her?“ — Wo wollen Sie hin? — Nach Dräsen? — Na, da steigen Sie doch hier rein!“ — Reisender: „Ich will doch ins Schlafcoupe!“ — Schaffner: „Ach so! Sie wollen in'n Schlafwagen! Des ist Sie freilich was anderes.“ — An warten Sie doch eben den einzigen Dogen-

blick, daß muß Sie doch hier alles seine Ordnung haben. Haben Sie denn ein Billet 1. Klasse?“ — Reisender: „Nein, zweiter!“ — Schaffner: „Des muß Sie hier nämlich gar nicht wissen. Sie müssen nämlich wissen, auf dieser Strecke fahren wir bloß Schlafcoupes für Reisende 1. Klasse.“ — Reisender: „Achtung! Da muß ich ja schnell eine Zuschlagkarte zur ersten lösen! In zwei Minuten fährt ja der Zug schon ab! Wo ist denn der Schalter?“ — Schaffner: „Nu rennen Sie bloß nicht wieder! Wenn Sie nämlich noch ein Billet 1. Klasse haben, dann muß Sie des auch nicht.“ — Reisender: „Zum Teufel auch, halten Sie mich doch nicht auf!“ — Schaffner: „Ich muß Sie doch Bescheid geb'n, hören Sie doch bloß zu! Wenn Sie nämlich Schlafcoupe fahren wollen, dann hätten Sie müssen mit'm vorigen Zug um 6 Uhr 30 fahren. Hier in dem Zuge ist Sie überhaupt gar kein Schlafwagen!“ (Lustige Blätter.)

Gerichtssaal.

w. Mannheim, 20. Mai. In der Regreßklage, welche der Konkursverwalter der Aktien-Gesellschaft für Chemische Industrie in Konkurs gegen die Aufsichtsrats-Mitglieder in Höhe von 2188 160 Mark angestrengt hat, geht, nach der „Neuen Badischen Landeszeitung“, der heute verkündete Gerichtsbeschluss dahin, daß der ehemalige Direktor Böhm darüber befragt werden soll, in welcher Weise der Aufsichtsrat die Revision ausgeführt hat.

* Kiel, 19. Mai. Der Feldwebel Jaserast vom Kanonenboot „Dahlgren“ wurde heute vom Kriegsgericht wegen militärischer Unterstellungen zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt und degradiert. Er hatte in Kammern erhebliche Mengen Schiffsmaterial der deutschen Seefahrtsgesellschaft verkauft.

* Posen, 19. Mai. Im Prozesse der Bahnwärterin Meyer gegen die Gräfin A. Wilecka auf Herausgabe des kleinen Wagens erklärte sich die aus Montreux nach Posen gekommene Gräfin bereit zur Eidesablegung, daß der kleine Wag ihr echtes Kind sei. Der nächste Termin vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts ist Anfang Juni.

* New York, 19. Mai. Der Frauenmörder Hoch wurde zum Tode verurteilt.

Kleine Chronik.

Feinlicher Zwischenfall. Anlässlich der Beisetzung des Erbprinzen ereignete sich vorgestern in Auch ein Zwischenfall. In dem Augenblick, wo der Sarg nach dem Wagen getragen wurde, schenkte die Pferde vor der einsteigenden Musik und rufen davon. Der Sarg mußte infolgedessen nach dem Friedhof getragen werden. Die zur Beisetzung anwesenden Bischöfe flüchteten vor Schrecken in die Kathedrale.

Eine amüsante Szene aus einer der russischen Großstädte wird in einem Privatbriefe geschildert: „In den überfüllten Wagen der Straßenbahn springt ein Zeitungsjunge. „Neueste Flugblätter! Bekanntmachung der revolutionären Partei!“ Ein im Wagen stehender Offizier springt auf. „Hüte dich, ich werde einen Schutzmann rufen!“ schreit er drohend. „Dann rufe ich einen Japaner, dann läufst du noch schneller weg als ich!“ entgegnete der Junge schlagfertig, wirft seine Proklamationen unter die Passagiere und ist verschwunden. Alles lacht, der Offizier setzt sich schmolend wieder in seinen Winkel, und die Fahrgäste blicken sich ängstlich und verflohen nach den Proklamationen und lassen sie in ihren Taschen verschwinden.“

Lezte Nachrichten.

wb. Stuttgart, 20. Mai. Nachdem in der P a m e r die Sozialdemokratie ihren Antrag zu der Reichsfinanzreform zurückgezogen hat, wurde der Zentrumsantrag, nach welchem die für die Reform erforderlichen Mittel nicht durch eine neue Belastung des Massenverbrauchs aufgebracht werden sollen, gegen die Stimmen der Nationalliberalen, des Bauernbundes und der Privilegierten angenommen.

wb. London, 20. Mai. Die „Times“ meldet aus Tokio: Nach einer Meldung aus der Mandcharenzeitung eine Schlacht unmittelbar bevor. Die Russen haben eine Stellung von 42 Meilen Länge von Jehoching bis Gidosten über Sipinghien inne, wo sie gut und stark verschanzte Stellungen besitzen. Die Japaner rücken in drei Kolonnen von Kainuan, Tschou und Tsakmoen vor. Auf dem östlichen Teil des Terrains sammelten sich die Russen, die sich von Linghua und Sipinghien zurückgezogen hatten, zuerst bei Wankooße, 40 Meilen nördlich von Linghua und zogen sich nachträglich noch weiter nach Norden zurück, so daß ihre gegenwärtige vorderste Stellung bei Tschuchen, 15 Meilen nördlich Wankooße, ist.

Handelsteil.

Russische Schatzwechsel. Das Gesetz vom 10. April über das neue Finanzgeschäft der russischen Regierung ist nunmehr offiziell veröffentlicht. Autorisiert sind danach 200 Mill. Rubel in Form von Schatzwechseln, von denen 150 Millionen Rubel gleich 324 Millionen Mark bereits begeben sind. Über Laufzeit und Höhe der Verzinsung sagt das Gesetz nichts. Es besteht wohl kein Zweifel, daß der jetzt aufgenommene Betrag nach 9 Monaten nicht definitiv heimgezahlt wird, sondern daß man entweder die Wechsel nach Verfall, und zwar jedenfalls unter abermaliger Zahlung einer Provision, prolongiert oder daß sie in eine fiktive Schuld umgewandelt werden sollen. Mit den bisher aufgenommenen 150 Millionen Rubel übersteigt die Summe der für den russisch-japanischen Krieg abgeschlossenen Anleihen bereits den Betrag von 1 Milliarden Rubel. Es wurden begeben: Mai 1904: 5proz. Schatzbons 300 Mill. Rubel in Frankreich, Herbst 1904: 3,6proz. Schatzscheine 150 Millionen Rubel im Inland, Januar 1905: 4 1/2proz. Anleihe 231,5 Millionen Rubel in Deutschland, März 1905: 5proz. innere Anleihe 200 Millionen Rubel im Inland, Mai 1905: Schatzwechsel 150 Millionen Rubel in Deutschland.

Serbische Finanzen. Ein Hauptgegner der neuen Anleihe soll der König von Serbien selbst sein. Es heißt, der Monarch mache der Anleihe Opposition „so viel in seinen Kräften steht“.

Die jungen Radikalen stehen ihm bestens bei. Neuesten Meldungen zufolge wird die Skupschina außer über die Anleihefrage auch über den deutsch-serbischen Handelsvertrag verhandeln.

Zulassungen. Zum Berliner Börsenhandel sind zugelassen 2 1/2 Millionen Mark neue Aktien der Norddeutschen Kreditanstalt in Königsberg und 20 Millionen Mark 4proz. Hypotheken-Obligationen der Hypothekenbank in Hamburg.

Schnellbahn-Vorarbeiten. Hamburger Meldungen zufolge sind die Vorarbeiten für den Schnellbahnverkehr insbesondere auf der Linie Berlin-Hamburg fest in Angriff genommen, so daß man wohl vor Ende dieses Jahrzehnts darauf wird rechnen dürfen, daß die elektrische Bahn zwischen den genannten Städten verkehrt.

Internationale Vereinigungen der Schienenfabriken. Infolge des Abschlusses des internationalen Schienenkartells wird der Deutsche Stahlwerksverband auch mit dem österreichischen Schienenkartell eine Verständigung anbahnen, um die Konkurrenz der österreichischen Schienenwerke bei höheren Preisen auf den neutralen Märkten auszuschließen.

Norddeutsche Gummi- und Guttaperchawarenfabrik vorm. Forrobert u. Reimann, Aktiengesellschaft, Berlin. Das Resultat des abgelaufenen Jahres war schlecht infolge der hohen Rohstoffpreise, aber auch der Ausfälle in der Fabrikation namentlich der neu aufgenommenen Artikel. Unter Entnahme von 24 000 M. aus der Extrareserve werden 70 445 M. (i. V. 65 567 M.) zu Abschreibungen verwendet und ein kleiner Rest von 1545 M. vorgetragen. Im vergangenen Jahr wurden aus einem Reingewinn von 26 234 M. 2 Proz. Dividende gezahlt.

Kupferpreise. Es wird aus London gemeldet, daß seit Beginn der Woche ein Preisrückgang um 1 1/2 Lstrl. eingetreten ist. In New York haben sich die Preise behauptet. Der Rückgang in London ist um so auffällender, als die letzten veröffentlichten Statistik eine Abnahme der Bestände aufgewiesen hat. In Deutschland liegt das Geschäft am Kupfermarkt etwas besser; der Mansfelder Kupferpreis war behauptet.

Dividendenschätzungen in der Montanindustrie. Während einige Hüttengesellschaften eine mehr oder minder höhere Dividende als im Vorjahr zu zahlen in der Lage sind, steht bei anderen die Dividendenaussicht wieder weniger günstig. Im Zusammenhang damit sind die Kurse der Aktien der letzteren Gesellschaften zurückgegangen. So wichen die Aktien der Kolandshütte um 8 Proz. auf 127, da die Gesellschaft nur 4 Proz. gegen vorjährige 7 Proz. Dividende verteilen wird. Die Aktien des Geisweider Eisenwerks haben einen Kursverlust von 13 1/2 Proz. erlitten, obwohl man über die Dividende noch keinerlei Gewissheit hat; es wird nun behauptet, daß der Jahresabschluß hinter den Erwartungen zurückbleibt. Die Westfälischen Stahlwerke haben ebenfalls einen Kursverlust von 3 Proz. erfahren, da die erwartete Dividende überhaupt ausbleiben soll. Das Megener Walzwerk soll auch nicht wieder auf die vorjährige Dividende von 5 Proz. kommen und hat dies einstweilen mit einem Kursverlust von 7 Proz. zu büßen.

Zur industriellen Lage. Die Bergmann-Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft in Berlin hat gegen den entsprechenden Vorjahresabschnitt einen um 30 Proz. gesteigerten Umsatz.

Kleine Finanzchronik. Der Generalrat der Gemeinde La Chaux de Fonds hat die Aufnahme einer 3 1/2proz. Anleihe von 3 Millionen Frank beschlossen. Die Kantonalbank wird die Anleihe übernehmen. — Die Mechanische Weberei in Zittau wird für das abgelaufene Geschäftsjahr nur 8 Proz. Dividende gegen 16 Proz. in den 4 Vorjahren vorschlagen. — Die Kolonialwarenfirma Aachener Konsumanstalt strebt einen außergerichtlichen Vergleich an und bietet ihren Gläubigern 40 Proz. — Die Rheinische Wasserwerksgesellschaft in Köln verteilt diesmal 8 Proz. Dividende (7 Proz.). — Die Wollwarenfabrik Georg Max Pfundt in Apolda ist insolvent. — Der Lieferungsag der neuesten Türken ist auf Montag, den 22. d. M., festgesetzt. — Die Gewerkschaft Deutscher Kaiser legt eine neue Walzenstraße amerikanischen Systems an.

Geschäftliches.

„Zacherlin“
Überall! Nur in Flaschen steht in der Dose!

Überall zu haben.
Lange Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crème, F 108
erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Der Arzt hilft, aber nur die Natur kann heilen!

Deshalb sollte man sein Ziel nicht in Medicamenten allein suchen. — Im üblichen besten Brot fehlt ein großer Teil der von der Natur ins Getreidekörn gelegten Substanzen. — Daher vielerlei Krankheiten. — Im Simonsbrot ist dagegen Alles enthalten, was zur natürlichen Blut- und Knochenbildung nötig ist. War es Simonsbrot, bald wird man gesund. Man esse es dauernd u. m. w. nicht erkranken. In den meisten Delikatessen- und Butterhandlungen.

Etwas über künstliche Zähne.

Nichts macht ein Gesicht häßlicher, als Zahnlücken und braune Zahnräume im Munde. Und trotzdem sieht man so häufig Menschen, die mit so einem abstoßenden, gesundheitsgefährlichen Gebiß herumlaufen. — Der Grund, warum die Betroffenen ihrer Gesundheit und ihrem Aussehen nicht durch ein künstliches Gebiß aufhelfen, ist fast einzig die Furcht, die Furcht vor Schmerzen, die dabei entstehen könnten und die Furcht, daß man sich an ein gefertigtes Gebiß gewöhnen nicht gewöhnen könne und somit sein Geld umsonst ausgegeben habe.

In meinem Zahnatelier, 7 Gr. Burgstr. 7, werden künstliche Zähne mit und ohne Gummipfatten gefertigt, ohne dem Patienten Schmerzen oder Unbehagen zu verursachen. Jedes Gebiß, welches nicht völlig befriedigt oder an das sich der Patient nicht gewöhnen kann, wird innerhalb vier Wochen zurückgenommen, sofort vernichtet und der volle Betrag zurück erstattet. Tadellose Zähne von 3 Mt. an. Zahnfüllungen jeder Art, gut aussehend und dauerhaft zu mäßigen Preisen. 1244

Spezialität: Gold- und Vorfüllanfüllungen.
Wiesbaden, 7 Gr. Burgstr. 7, 1.

G. Lipski, Dentist.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten
und „Austrixe Kinder-Zeitung“ Nr. 11.

Zeitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. Röhrich; für die Anzeigen und Redaktionen: D. Bornemann; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der 2. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Kirchgasse
46.**S. Blumenthal & Co.**Kirchgasse
46.Grösste Auswahl.
Billigste Preise.**Blusen**Letzte Neuheiten.
Tadelloser Sitz.

No. 104.

Bluse aus uni Percalstoff, Kragen
und Manschetten marine-weiss und
rot-weiss punktiert,
per Stück **Mk. 2.75.**

No. 107.

Bluse aus weissem englischen Batist,
reich mit Säumchen, Mittelfalte mit
Stickerei garniert,
per Stück **Mk. 2.95.**

No. 129.

Bluse aus prima Percalstoff, Kragen,
Manschetten und Kravatte mit uni
Blenden garniert,
per Stück **Mk. 4.50.**

No. 130.

Bluse aus imitirtem Leinen,
reiche Entredeux- und Fältchen-
garnierung,
per Stück **Mk. 5.50.****≡ Neuheit ≡**

aufgezeichnete, sowie halbfertige

Blusen

reizende Dessins, sehr preiswert.

Costumeröcke

fussfrei und lang

vom einfachsten bis feinsten Genre.



No. 101.

Bluse aus schottischem Bulgarenstoff
in reizenden Dessins
per Stück **Mk. 1.00.****≡ Neuheiten ≡**

in

weiss und couleurt seidenen

Blusen

in grosser Auswahl

von **6 Mk.** bis **85 Mk.** per Stück.**Hemdblusen**

alle Saison-Neuheiten auffallend billig.



No. 149.

Bluse aus mercerisiertem Batist,
reich mit Entredeux garniert,
Passe gezogen,
per Stück **Mk. 6.80.**

No. 150.

Bluse aus Baumw.-Voile, Kragen,
Manschetten und Mittelfalte mit
Handstickerei garniert,
per Stück **Mk. 7.80.**

No. 152.

Bluse aus mercerisiertem Batist,
eleg. Entredeux-Garnitur, Passe u.
Ärmel reich mit Fältchen versehen,
per Stück **Mk. 7.80.**

No. 163.

Bluse aus prima Woll-Mousseline,
ganz auf Futter gearbeitet, elegante
Entredeux- und Säumchengarnitur,
per Stück **Mk. 10.80.****Grosse Auswahl in Garten- und Veranda-Möbeln**
≡ äusserst preiswert. ≡

Massen-Verkauf in Damen-Confection. Für die Hälfte



Hochelegante
Modell-Pièces
spottbillig.

des früheren Preises kauften wir in Berliner Mäntel-Fabriken
riesige Quantitäten der allerneuesten

**Paletots, Blusen-Jackets, Costüme, Kragen,
Staub-Mäntel, Blusen, Costüm-Röcke.**

**Wir verkaufen zu noch nicht gekannt
billigen Preisen.**

1378

Frank & Marx

Kirchgasse 43. Zum Storchnest. Ecke Schulgasse.

Zur Aufklärung.

Es sind in letzter Zeit so viele neue Mundwasser angepriesen worden, dass es dem Laien schwer fällt, das Richtige zu wählen. In Folge dessen erlaube ich mir darauf hinzuweisen, dass mein so beliebtes **Eucalyptus-Mundwasser**, welches von vielen Aerzten und Zahnärzten empfohlen wird, nicht nur eines der besten ist (siehe die jedr Fl. beigegebene Analyse), sondern dass dasselbe auch einen äußerst angenehmen Geschmack besitzt, an den Gläsern keinen unangenehmen Nachgeruch hinterlässt und wesentlich billiger ist als alle mit so grosser Reclame angepriesenen Präparate. Fl. à Mk. 0,75, 1.—, 1,50, 3,00, 6,00, Ltr. Mk. 10,00. 885

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher No. 8007.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufactur,
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 1017

Wiesbadener Möbel- und Innendecoration

Eigene Werkstätten. **B. Schmitt,** Gegründet 1873.

Wiesbaden, Nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Ausstellungs-Haus I. Ranges

mit 14 Schaufenstern und Musterzimmern.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche. — Fahrstuhlverbindung.

Ca. 120 Zimmer-Einrichtungen

In jeder Preislage und Ausführung stets lieferfertig. — Freie Einrichtung ohne jeden Kaufzwang selbstverständlich gern gestattet.

Specialität: Möbel in gemässigt moderner Richtung in solider vornehmer Ausstattung. Kein Darmstädter Styl.

Gardinen — Decorationen — Teppiche.

Franco-Lieferung.

Langjährige Garantie.

Prima Referenzen.

Muster-Ausstellung deutscher Bureau-Möbel.

Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne, Barmen. Specialität: Selbstöffner in Bureau-Möbeln.

Concurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage.

Vollständig staubdicht.

Man verlange Catalog.

1282

Demetrius.

August Engel. 1276

August Horn,

Fabrik fotogr. Apparate, Kunstschlerei
und feinmechanische Werkstätte.

Mainzerstrasse 60.

Werkstätten für alle Reparaturen u. Änderungen
an fotogr. Apparaten, Objektiven, Moment-
verschlüssen, Stativen u. s. w.,
für Ausarbeitung u. Ausführung v. Erfindungen.

Bilder-Einrahmen,

Spiegel, Photographie-Rahmen,
Anfertigung von Gemälderahmen,

Neu vergolden und Renoviren

alter Gegenstände gut und billig

bei 1429

Hr. Reichard,

vorm. F. Alsbach.

Golddolger, Taunusstrasse 13.

Haustelephon 2277.

Kunsthandlung.

**Hand-
taschen,**

Kunstleder,
längliche Form,
95 Pf., 1,20, 1,50
2,25 bis 5,50.

**Hand-
taschen**

in Kunstleder
5,50, 6,25,
7,75, 9,50.

Handtaschen,

grünes Segelrind, haltbar und elegant.

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

1254

Neue Pianos

an empfiehlt
A. Adler, Taunusstrasse 29.

Mensch! Herrliche, hohe Erscheinung! Schönster von allen Gedanken des Schöpfers! Wie reich, wie vollendet gingst du aus seinen Händen! Welche Wohl- laute schliessen in deiner Brust, ehe deine Leidenschaft das goldene Spiel gestörte.

Schiller.
Der Menschenfeind, 7: Hutten.

(13. Fortsetzung.)

Hedwig.

Roman von D. v. Als-Alkan.

Sie trat zur Gruppe. Ein rascher Blick flog aus den Augen blauen Augen des Kranken zu ihr herüber. Er lästete höflich grüßend den Hut. Der Graf sprang auf und ergriff ihre Hand. Sie konnte die Worte nicht verstehen, die er murmelte, sein feuchter Blick sprach aber um so deutlicher.

„So, jetzt setzen Sie sich her, Hedwig“, sagte Gräfin Irma, „ich will Ihnen die Füße einwickeln, wie ich es Herrn Langer abgesehen habe. Ja doch, Sie sind ein- ander noch nicht vorgestellt. — Herr Langer, Frau von Bernad, beide unsere Freunde, die hoffentlich gute Nach- barschaft halten werden.“

„Besonders, da sie sich in dieselbe Sonne zu teilen haben werden“, schaltete der Graf ein, nervös an seinem langen Schnurrbart drehend.

„Ich fürchte, ich habe die Herren in einer interessanten Diskussion unterbrochen“, bemerkte Hedwig nach einem minutenlangen Schweigen. „Sie unterhielten sich vorhin so eifrig — Sie werden sich doch hoffentlich durch mich nicht stören lassen?“

„Unser Diskussion hätte kein Interesse für Sie“, erwiderte der Graf, „wir waren ins Gebiet der Politik ge- raten, und das ist nun einmal nichts für Damen.“

„Wie gut ich Sie in dieser Äußerung wiedererkenne, Graf“, lachte Hedwig. „Sie sind immer fertig, uns die engagierten Grenzen noch enger zu ziehen! Und wes- halb, wenn ich fragen darf, dürfte uns die Politik nicht interessieren? Geht sie uns doch wenigstens indirekter- weise an.“

„Ihrer ganzen Naturanlage nach sind die Frauen nicht fürs Politisieren geschaffen. Wo sie sich in die Staatswissenschaft mischen, gibt es Kohl.“

„Dann Graf, dieser Ausdruck ist einer Ruffin gegen- über doch etwas gewagt! Bedenken Sie, auf was für glorreiche Regierungen von Kaiserinnen wir zurückblicken dürfen! Elisabeth Petrovna, Katharina die Große. — Sagen Sie mal ehrlich, ob nicht diese genialen Frauen es mit dem scharfsinnigsten Staatsmann aufnehmen könnten?“

„Weißt noch herauszuküßeln, wie viel dem Einfluß der Günstlinge zuzuschreiben ist“, entgegnete der Graf mit einem Grinsen.

„Im Gegenteil, es ist ein unwiderlegliches Faktum, daß der Einfluß der Günstlinge null und nichtig war. — Die Günstlinge haben gewechselt, die Politik der Kaiserinnen jedoch nie, die blieb fest und stets nur auf dasselbe Ziel gerichtet.“

„Nun, nun, nur nicht böse werden! Es heißt aber: Ausnahmen bestätigen die Regel, — nicht, Herr Langer?“

„Ach meine“, nahm der junge Mann, der schweigend zugehört hatte, das Wort, „ich meine, es kann nicht von einem Mangel an natürlicher Begabung der Frauen die Rede sein, sondern von einem Mangel an vorbereitender Erziehung. Der Knabe hört schon in der Schule von Politik reden, während das Mädchen im Hause nie etwas davon vernimmt.“

„Auch das sind Vorurteile“, widersprach Hedwig. „Denn wenn kleine Spießbürger und Bauern in den Säcken politisieren, darf doch keine vorbereitende Er- ziehung bei ihnen vorausgesetzt werden. Die Gedanken schöpfen sie einfach aus ihrer Zeitung heraus, verarbeiten sie jeder auf seine eigene Weise, und da haben Sie den selbstgeschaffenen Politiker. Dürfen Sie ihm das Poli- tisieren verwehren, bloß aus dem Grund, weil er keinen regelrechten Kursus der Staatswissenschaft gemacht hat? Und was Sie dem einfachen Manne als vollkommen be- rechtigt gestalten, das wollen Sie der Frau gebildeter Stände vorenthalten, bei welcher wohl doch mehr von einer vorbereitenden Erziehung die Rede sein darf?“

„Ich würde schon aus dem Grunde der Frau das Politisieren verbieten“, warf der Graf ein, „weil nichts die Leidenschaften mehr erhitze als eben die politischen Fragen. Der Frau geziemt es, sich auf ästhetischem Ge- biete zu bewegen, — mag sie sich an Kunst und Literatur schadloß halten.“

„Nicht alle haben aber den Sinn dafür, und da wollen Sie alle ohne Unterschied in dieselbe Richtung treiben? und ihnen allen denselben Geschmack auf- zwingen? Das ist denn doch gar zu diktatorisch! Wir werden uns wohl nie in diesem Punkt einigen, meine Herren. Sie vertreten die Anschauungen ihres Landes, Sie dürfen es aber auch mir, die ich in freieren An- sichten aufgewachsen bin, nicht verdenken, wenn ich das Panier der Gleichheit schwinne. Ich rede ja nicht einer vollkommenen Gleichstellung der Geschlechter das Wort, — dazu wird es nicht kommen, denn die Ungleichheit ist nicht bloß von alten Vorurteilen bedingt, die Ungleichheit liegt tiefer, sie liegt in unserer eigenen Natur und unserer Veranlagung. Ich meine aber, wenn einmal eine Frau, einem inneren Triebe folgend, aus dem gewöhnlichen Ge- leise heraustritt und einen ungewöhnlichen Weg ein- schlägt, so sollte man sie nicht mit Gewalt in das alte Geleise zurücktreiben wollen. In den ihr nicht zugehen- den Verhältnissen müßte sie verflummern, und würde nur Stümperhaftes leisten. Aus demselben Grunde finde ich es auch ungerecht, wenn man einen Mann, der sich für das Hauswesen interessiert, einen Topfquader nennt, oder ihn auslacht, wenn er in seinen Mußestunden eine Stickerie in die Hand nimmt.“

Der Graf lachte laut auf. „Eine pikante Zusammenstellung, ein ernster, härtiger Männerkopf über den Stidrahmen gebeugt! Sagen Sie mal, gnädigste Frau, aber auf Ehre und Gewissen, würden Sie sich für einen Mann begeistern, der Ihnen als Feinden seiner Guldigung ein selbstverfertiges Kissen zu Füßen legt? In dem Falle begeben Sie sich heute in die Lehre.“

„Das wäre nun freilich nicht mein persönlicher Ge-

schmack“, antwortete Hedwig lächelnd, „eine Liebhabe- rei, die mehr Kraft und Mut erfordert, entspräche meinem Ideal besser. Jede Liebhabe- rei kennzeichnet nun einmal den Charakter, und solch ein Mann wäre mir denn doch langweilig. Hat er aber Lust zu solcher Beschäftigung, so soll man es ihm eben so wenig verwehren, wie das Geranlungern mit der Zigarre im Munde, denn das Sticken hat doch vor letzterem wenigstens den Anspruch an Tätigkeit voraus.“

„Um, das war ein Stich! Erlauben Sie mir aber eine Bemerkung, meine Gnädigste, — Sie kommen mit vor wie mancher Prediger auf der Kanzel, der gegen ge- wisse Sünden zu Felde zieht, die er doch selber als Schö- linder hegt und pflegt. Irre ich mich nicht, so habe ich Sie noch nie bei einer Arbeit getroffen. Wenn wir nicht gerade herumkummelten, habe ich Sie immer die schönen Hände müßig im Schoß gesehen.“

„Da haben Sie den wunden Fleck getroffen, Graf! Glauben Sie nicht, daß ich so manchesmal die Nutz- losigkeit meiner Existenz empfunden habe? Da lebe ich so in den Tag hinein und tue nichts als genießen, und mein Dasein gereicht niemand zum Guten. . . . Oft sage ich mir, daß es kein menschenwürdiges Dasein ist.“

„Oho, da brechen Sie auch zugleich den Stab über die meisten Frauen Ihrer sozialen Stellung, die alle nicht arbeiten!“ rief der Graf. „Es sind vielleicht die vortref- flichsten Gattinnen und Mütter darunter, wenn sie aber dabei keine professionelle Tätigkeit entwickeln, so führen sie Ihrer Ansicht nach kein menschenwürdiges Dasein?“

„Indem Sie diese Frauen als treffliche Gattinnen und Mütter bezeichnen, heben Sie sie über diesen Vor- wurf hinweg. Die professionelle Tätigkeit kommt ja gar nicht in Frage, wo sie nicht von der Notwendigkeit ge- fordert wird. Ob wir in körperlicher oder geistiger Ar- beit wirken, oder auch in der Tätigkeit des Herzens, ist im Grunde gleich. Es gilt nur, die in einem jeden von uns vorhandenen Kräfte zu wecken und zu entwickeln. Wer das nicht tut, der hat nur zu sterben, denn er ist zu nichts nütze.“

„Wenn ein so strenges Gericht über die Welt erginge“, sagte Langer mit trübem Lächeln, „was sollte aus allen Kranken werden, aus den Krüppeln und Schwächlingen? Denn die körperliche Unfähigkeit zieht auch die geistige nach sich — ein langes Siechtum wirkt demoralisierend — ach, wie sehr! Der kranke Mensch erschläft, stummt ab, schließlich hört selbst der Wahn auf.“

„Das darf nicht sein“, rief Hedwig eifrig, „auch der Kranke darf sich nicht geben lassen! Er soll nicht resignieren, sich nicht mit seinem immoralen Zustande zufrieden geben! Wenn er zu wünschen aufhört, ist es der Tod, der geistige und leibliche Tod!“

„Na nu, da ist ja unsere kleine Gnädigste ins Dozieren hineingeraten!“ sagte plötzlich der Graf, der sich vor- gebeugt und während der letzten Reden Hedwigs ihr mit gutmütigem Spott ins Gesicht geblickt hatte. „Man könnte wahrhaftig glauben, es halte hier eine Frauen- rechtlerin mit Stoppelbart und dicken Fingern ihren Vortrag!“

Alle lachten, und das Gespräch nahm eine andere Wendung.

(Fortsetzung folgt.)

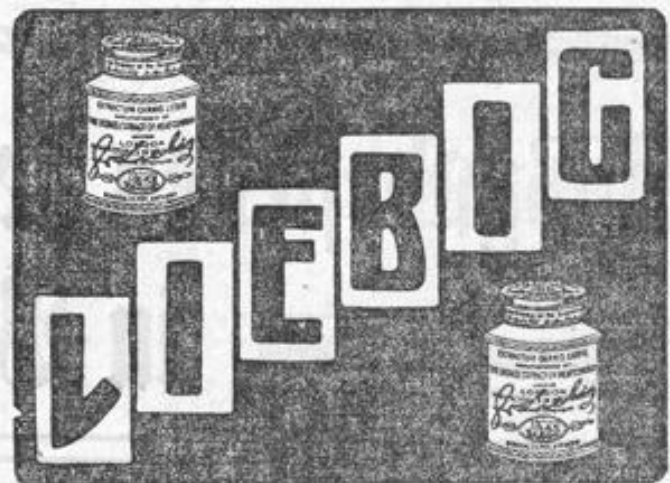
 **Bordeaux-Lynch Frères**
von 90 Pf. an per Flasche. 985
vertreter: **Eduard Böhm**, Wiesbaden, Adolfstr. 7.

Somatose
FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendstes, appetitanregendes u. nerven-
stärkendes Kräftigungsmittel.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.
(K. a. 1591 g)
F 103

Bräuerei-Ausschank zur Kronenburg, Sonnenbergerstr. 53.
Sonntag, den 21. Mai 1905:
Vockbierfest — Nachfeier,
mögl. höchst einladet **S. Schupp.**

Nigrin
gibt dem Schuhzeug ohne jede Mühe
prächtigen Glanz!
Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen. F58

Hotel Monopol, Köln,
I. Ranges, am Bahnhof u. Dom.
Zent. als Lage, 110 Zimmer und Salons. Lift, Zentralheizung, Bäder, elektr. Licht, Garage.
Zimmer von 3 Mk. an. Omnibus an Bahnhof und Dampfer.

 **DOBERMANN**

F 519

Lustkurort Heiligenberg am Bodensee 780 Mr. u. d. M.
Hotel Post (Bücheler).

Beliebter Höhenkurort. Sommeraufenthalt Sr. Durchl. des Fürsten zu Fürstentum.
Brachtvolle Fernsicht auf das Salmer Tal, den Bodensee und die gesamte Alpenkette. Herrliche,
schattige Spazierwege. Pensionspreis 4.50—6.00 Mr. F 58
Bücheler, Hotel Post.

Berger's Milch-Chocolade
aus reiner Alpenmilch.

In Qualität unerreicht.

BERGER, POESSNECK

F 4

Amthliche Anzeigen**Verdingung.**

Die Herstellung der **Steinbildhauer-Arbeiten** für 4 Vollkapitale (Größe 2,1/2, 1,1/2, 50 m), 2 Halbkapitale und 2 Viertelkapitale für den

Landeshaus-Neubau

hier wird hiermit ausgeschrieben. Die Zeichnungen und Verdingungs-Unterlagen liegen auf dem Baubüro **Wiesbaden, Herderstraße 5, P.**, zur Einsicht aus, ein Modell kann auf dem Bauplatz, Eingang Gutenbergplatz, besichtigt werden. Die Zeichnungen und Angebots-Formulare können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 3 Mk. vom Baubüro bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **30. Mai cr., vormittags 10 Uhr**, auf dem Baubüro einzureichen. F 305

Wiesbaden, den 18. Mai 1905.

Die Bauleitung:
Dipl. Ing. **K. Trambauer.**

Amthliche Anzeigen**Ausflug.**

Heute Sonntag, den 21. Mai, im Saale „Zum Burggraf“, Waldstraße:

Großes Tanzkränzchen.

Tanz frei. Beginn 4 Uhr. Tanz frei.

Es laden freundlichst ein

Die Tanzschüler
des Herrn **W. Herrmann.**
Haltestelle der elektrischen Bahn.

Wiesbadener**Kranken- und Sterbe-Verein.****Außerordentliche Generalversammlung**

Sonntag, den 27. Mai 1905,
Abends 8 1/2 Uhr, im Rath. Gesellenhause,
Dohmerstraße.

Tagesordnung:
Berathung und Beschlußfassung über die von der
Statuten-Commission zu machenden Vorschläge.
Die Mitglieder werden ersucht, in ihrem
Interesse recht zahlreich zu erscheinen. F 359

Der Vorstand,

Neuen 1905er Matjes-Hering,

In Ia Qualität,
versenden das Postfass (E. H. 46977) F 162
28-32 Stück Inhalt **Mk. 4.—**
32-40 „ „ **„ 5.—**
franco gegen Postannahme
Max Broten & Co., Hamburg 26.

Fertige**Herren-Anzüge**

in den modernsten Stoffen
und tadelloser Verarbeitung

von Mk. 30 bis 60 Mk.

empfiehlt in größter Auswahl

Jean Martin,
Langgasse 47, nahe der Webergasse.

1479

Zum Deutschen Hof,

Goldgasse 2.

Nur noch einige Tage:

Die Riesendame, Die tätowirte Dame
ca. 500 Pfd. schwer, mit über 400 Figuren,
sowie der ungelungene Zwergkrieger Georg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Besitzer.

Tabakstaub Pfd. 15 Pf.

Müller's Cigarren-Lager,
7 St. Langgasse 7.

Makulatur

der Zentner **Mk. 3.—** zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 21 folgenden:

Adolfstraße:

Wehnert, Adolfstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:

Sinkelmann, Armenruhstr. 14.

Bahnhofstraße:

Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ecke Gaugasse 1.

Burggasse:

Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:

Michels, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:

Kraft, Bahnhofstr. 15;
Wich, Webergasse 21.

Frankfurterstraße:

Friß, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:

Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:

Mahr, Kaiserstr. 68.

Gaugasse:

Kraft, Bahnhofstr. 15;
Wich, Webergasse 21;
Emmerich, Ecke Bahnhofstr.

Heppheimerstraße:

Friß, Frankfurterstr. 17.

Bahnstraße:

Gammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:

Gammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 68;
Kneipp, Kaiserstr. 65.

Kirchgasse:

Sindorf, Kirchgasse 18.

Krausgasse:

Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 8.

Mainzerstraße:

Göhrlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Krämer, Schloßstr. 27;
Weil, Ecke Rathhausstr.

Mengasse:

Michels, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Rölnner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:

Krämer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:

Weil, Ecke Mainzerstr.;
Ludwig (Rölnner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;
Müller, Rathhausstr. 78.

Rheinstraße:

Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sadigasse:

Sindorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:

Krämer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:

Gammes, Kaiserstr. 17.

Thelenstraße:

Müller, Rathhausstr. 78.

Webergasse:

Wich, Webergasse 21.

Wiesbadenerstraße:

Göhrlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Brunt, Wiesbadenerstr. 88;
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Große Nachlaß-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 23. Mai, und den folgenden Tag, Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Erben in meinem Versteigerungssaale

27 Schwalbacherstraße 27

nachverzeichnetes, sehr gut erhaltenes Mobiliar pp.:

Hochhaupte Ruß-Betten mit prima Moßbaummatrizen, Deckbetten und Kissen, Waschkommoden mit Spiegelaufsätzen, innen Eichen, 1- u. 2-bürige Kleiderchränke, Nachttische mit Marmor, Pianino, hochleg. Ruß-Bertico, innen Eichen, Ruß-Schreibtische, Kamellochen-Divan, ein Sopha, Kleider- und Handtuchhänder, Vorplatztoilette, Etageren, Auszugstische, Mohrstühle mit geflochtenen Rücken, die andere Stühle, runde, ovale und viereckige Tische, Spiegel, ein Sessel, hochhaupte und andere Betten, Waschkommoden und Nachttische, Kommoden, Console, eiserne Betten, Bilder, große Parthe gut erhaltenes Werkzeug, Kleidungsstücke, Handarbeiten, Nippfachen, Surus- und Gebrauchs-Gegenstände, Bad-Garnitur, compl. Küchen-Einrichtung, Küchenschrank, verstellbare Anrichte, Küchentisch u. Stühle, Treppenhülse, Kupfergeschirr, Glas, Porzellan, Rüchen- und Kochgeschirr und viele andere Gebrauchs- und Haushaltungs-Gegenstände; ferner in weiteren Aufträgen: 2 Schreibsekretäre, Ruß-Bertico, verschiedene Betten, Deckbetten und Kissen, Ruß-, Nipp- und Spieltische, Mohrstühle, Sopha, 2 Sessel, 1- und 2-bürige Kleiderchränke, großer Vließerspiegel mit Trümeau, Schrank, Tisch, englisches Messing-Bett, Sopha, Tisch, Briefschrank, Waschkommoden und Nachttische, großer Ruß-Tisch, 170 l. Flurtoilette, Ruß-Automat mit 40 Matten, ein Kinder-Bett, 1- u. 2-fl. Vüster, Christofle-Bücher, 1-bür. Tisch, verstellter Regulir-Hülse, Silber, Spiegel, Kupf. Badkeffel, Küchensmöbel, elektrische Zuglampe, Rüchen- und Kochgeschirr und viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Befichtigung am Tage der Versteigerung.

Georg Jäger, Auctionator und Taxator,
27 Schwalbacherstraße 27.

Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.

Heute Sonntag, von 11 1/2—1 1/2 Uhr:

Frühshoppen-Concert

ausgeführt von der Kapelle des 80. Füsilier-Regiments von hier.

Diner à Mk. 1.10, im Abonn. Mk. —.90.

Mocturtle-Suppe.

Roastbeef, gemischtes junges Gemüse.

Zur Wahl:

Jung. Hahn, } Compote

Kalbssteak, } oder Salat.

Pralinée-Eis oder Käse und Butter.

Souper à Mk. 1.—.

Stangenspargel.

Schinken.

Kalbskeule.

Compote oder Salat.

Pralinée-Eis oder Käse und Butter.

Sonntag Abend von 6—11 Uhr:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Husaren-Regt. König Humbert v. Italien,
Kapellmeister Herr Heinrich.

Entree zu den einzelnen Concerten 10 Pf. à Person, wofür ein Programm.

Mainzer Actien-Bier.

1477

Münchener Schwabinger-Bräu. Pilsener Urquell.

Hotel u. Restaurant Vogel,

Rheinstrasse 27, neben der Hauptpost.

Schönstes Garten-Restaurant am Platze

Kleine Diners von 1.30 an, Soupers von 6 Uhr, sowie alle Delicatessen der Saison.
Auswahl von Pilsener Urquell, Münchener Mathäusbräu, Mainzer Export u. Berliner Weissbier.
Weine erster Firmen.

Billigste Preise,

bestgearbeitete Fabrikate und große Auswahl

sind die anerkannten Vorzüge meiner

Möbel, Betten und Ausstattungen.

Mein großer Umsatz und mein 33-jähriger treuer Kundenkreis bürgt dafür, daß nicht Fabrikate, die nur den Schein der Billigkeit erwecken, sondern nur wirklich bewährte Fabrikate, für die ich weitgehende Garantie übernehme, zum Verkauf gelangen. Meine nachstehende Offerte ist daher vor Einkauf von Möbeln besonders beachtenswert.

Ges. Ruß-Büffels	Mk. 140.—	Bertico's	Mk. 32.—
Ruß-Spiegelschränke	75.—	Ausziehtische	24.—
Ruß-Bücherschränke	48.—	Ruß-Kommoden m. 4 Schub-	24.—
Kleiderchränke, eich.	15.—	laden	24.—
do. weis.	28.—	Waschconsolen u. Kommoden	17.—
Küchenschränke	24.—	Sophas	36.—
Flurtoiletten	15.—	Ottomane	28.—
Schreibtische	30.—	Moderne Salongarnituren	175.—

Großes Lager in Betten eigener Anfertigung,
sowie compl. Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen

von einfacher bis eleganter Ausführung.

Eigene Polsterwerkstätten. Ausstellungsräume in 3 Etagen.

Transport frei.

Begründet 1872. **Ferd. Marx Nachf.,** Begründet 1872.

nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße. 1481

Dachpappe, Theer,

Flaschplatten, Carbolinum,
händl. großes Lager in sämtlichen
Theer- und Asphalt-Produkten.

Carl Klapper,
Stäckerstraße 15. Tel. 2359.

Asphaltfies

waggon- und fuhrwege fähig abzugeben.
W. A. Schmidt, 28 Moritzstraße 28.

Rothherde

für Rentanten sehr blüh.
Mainz, Gr. Bleiche 28.

Landbutter,

ganz vorzüglich zum Essen à Wd. 1.15
Kochen à 1.08

liefert fortwährend in täglich frischen Qual.

Molkerei Oscar Müller

(Buttergroßhandlung),
Bismarckring 10 u. Fraulbrunnstraße 13.

Versichert

gegen

Einbruch-Diebstahl!

Die meisten Einbruch-Diebstähle entfallen vorzugsweise auf die Reise- und Ferien-Saison, währenddem viele Privatwohnungen unbeaufsichtigt stehen.

Für diese Schäden bietet die Einbruch-Diebstahl-Versicherung den einzigsten Schutz.

Eine auffallende und kaum zu erklärende Tatsache ist es aber, daß sich mancher gegen diese Art Versicherung gleichgültig zeigt, wo doch Einbrüche und Diebstähle zur Tagesordnung gehören.

Nur Derjenige kann ohne Sorgen um seinen zurückbleibenden Besitz die Freude des Sommers genießen, welcher sein Eigentum gegen Einbruch-Diebstahl versichert!

Zur Antragstellung genügt die Vorlage der Feuerversicherungs-Police.

Beispiele.

Es kostet eine Einbruch-Diebstahl-Versicherung auf Grundheiß (d. h. bis zur Hälfte des Feuerversicherungs-Wertes wird garantiert):

Mk. 5.00 Jahresprämie bei einem Object von Mk. 10,000.

Mk. 10.00 Jahresprämie bei einem Object von Mk. 20,000.

Mk. 15.00 Jahresprämie bei einem Object von Mk. 30,000.

Vollversicherung mit geringem Aufschlag.

Anträge werden baldmöglichst erbeten, damit die Police den Versicherten rechtzeitig zugestellt werden kann.

Postkarte genügt an die

Haupt-Agentur

(Nst.: Einbruch-Diebstahl-Versicherung)

Wiesbaden, Dohlnickerstraße 29, Part.

Büreaustunden von 9—11 Uhr.

Garantiemittel der Gesellschaft: 17,000,000 Mk.

Durch Zufall

kaufte ich ein ganzes Lager, bestehend aus feinen goldenen u. silbernen Herren- u. Damen-Uhren u. Ketten! verkaufe goldene Damen-Uhren von 15 Mk. an, silberne 8 Mk., goldene Herren-Uhren von 25 Mk. an, silberne 8 Mk., darunter befinden sich Chronometer und Repetier-Uhren, früherer Preis ca. 500 Mk., jetzt die Hälfte.

Gleichzeitig empfehle einen Posten feiner Herren-Maschinen, passend für Anzüge und Hosen u. s. w.

30 Schwalbacherstr. 30,

1 Stiege,

Alleseite.

Alleseite.

Bobtol

die beste Schuh-Creme

Zu haben bei:

Dr. M. Albersheim, Wilhelmstrasse.
Bock & Eklony, Taunusstrasse.
Fritz Bernstein, Wallritz-Drogerie.
S. Blum, Flora-Drogerie.
J. O. Bürgener, Kronen-Drog., Hellmundstr.
Otto Lillie, Moritzstrasse.
W. Machenheimer, Adler-Drog., Bismarckr.
Drogerie Moebius, Taunusstrasse.
F. H. Müller, Ring-Drogerie, Bismarckring.
Fritz Röttcher, Luxemburg-Drogerie.
Sanitas-Drogerie, Mauritiusstrasse.
Robert Sauter, Oranien-Drogerie.
Rich. Seyb, Victoria-Drogerie, Rheinstrasse
und Rheingauerstrasse.
Oscar Siebert, Drogerie, Taunusstrasse.
Otto Siebert, Drogerie, Zum Schloss.

Anmachholz 1 Stk. 1 Mk., Centn. 2 Mk.

Bestellungen überm. F. Alexi, Michelsberg 9.

Amerik. Brillant
Glanz-Stärke
mit Schutzmarke
Globus
gibt die
schönste Plättwäsche

Ulmer Geldlose

à 8 Mt. Ziehung sicher 23., 24., 25. Mai
7770 Geldgew. à 75,000, 40,000, 25,000 Mt. u.
Nur noch einige Lose zu haben bei
de Fallois, 10 Langgasse 10, Schirmfabrik.



Niederlage:
Drogerie Alexi,
Michelsberg 9. — Telephon 652.

Essig Max Elb's Essenz

Gesündester Tafel- u. Einmach-Essig.

In Originalflaschen für 10 ganze Flaschen Essig,
mit Theilung zur augenblicklichen Bereitung in
einer Flasche in richtiger Stärke für die Tafel oder
zum Fruchten-Einmachen, natürlich oder weinartig.
1 Mark. Man vers-
lange u. nehme nur Elb's Essig-Essenz.
d. j. 1875 bestbewährte

Überall erhältlich.

General-Vertretung:

Eugen Eisend, Düsseldorf,
Adersstraße 39. F 60

Wasche mit
Luhns
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Verkünfte

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Suchen Sie Käufer? oder Theilhaber?

für Geschäfte aller Branchen, Fabriken,
Bäuer, Grundstücke, Villen, Pensionate,
Güter, Mühlen, Bleichen, Brauereien,
Hotels, Gasthöfe u. s. w. beschafft rasch und ver-
schwiegen das Filial-Bureau von

Albert Müller,

Frankfurt a. M., Ludwigsstraße 19.

Sie kein Agent! Daher ohne Provision!
Ehrlich, reelles, deutsches, verbreitetes
Unternehmen dieser Art! Ohne Konkurrenz!
Glänzende Anerkennungen! Besuche und
Nachfrage kostenfrei! F 60

Rechtliche Fremden-Pension
in Kurort u. Krantheit sol. zu
verk. Offerten u. N. 751 a. d. Tagbl.-Verlag.

Sofort verkäuflich unter sehr
günstigen Zahlungsbeding. eine
im flotten Betriebe befindl. Fremden-Pension.
Anfragen sub A. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Getragene Kleider,
Schuhwerk, Möbel jeder Art, Gold, Silberfachen
werden angekauft und gut bezahlt.
K. Kunkel, Goldschmied 19.

H. Schiffer, Mehrgasse 21,
zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- u.
Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
einrichtung, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten.
Bitte überzeugen Sie sich per Postkarte.

A. Geizhals, Mehrgasse 25,
zahlt mehr wie jeder Anderer für gut erhaltene
Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel,
ganze Wohnungseinrichtung u. Nachl., Wandschm.
Gold, Silber u. Brillanten. Auf B. L. ins Haus.

Gegen sofortige Barzahlung

übernehme gut erhaltene einzelne Möbelstücke, ganze
Zimmer- und Wohnungseinrichtungen, komplette
Nachlässe bis zu 20 Zimmern. Auch werden solid
gearbeitete neue Möbel eingetauscht.
J. Fuhr, Goldschmied 12. Telefon 2737.

Wer

für alte Herren- und
Damenkleider, Mäntel-
u. Knaben-Anzüge, Militär-
Uniformen, Kutscher- und
Diener-Kleider, Wäsche und
Stiefel, Degen, Gewehre, Musikinstrumente, Gold-
und Silberfachen, Betten, Möbel den höchsten
Preis erzielen will, der bestelle
M. Jagel, Viehtrieb, Armenruhr 11.
Auf Bestellung komme zu jeder gewünschten
Zeit. Christl. Händler.

Gebr. Pianinos, alte Violinen kauft u. tauscht
Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 12.

Gut erhaltenes Harmonium

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt.
V. 745 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Ein Bücherkoffer, ein Verticow,
ein Sopha und ein nicht zu großer Ausziehtisch
zu kaufen gesucht. Off. Angebote unter **T. 739**
an den Tagbl.-Verlag.

**Einige gut erhaltene gleichmäßige
Pulte und Contortische** zu kaufen gesucht.
Offerten unter **L. 746** an den Tagbl.-Verlag.
Zweifelhafte Schreibpulte zu kaufen gesucht.
Offerten unter **W. 747** an den Tagbl.-Verlag.

Badeofen für Kohlenheizung, gut erhalten, sucht
Kern, Körnerstraße 8.

Gebräuchter, gut erh. transportabler
Badeofen zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe u. **N. 748** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe zu d. höchsten Preisen Lumpen,
Metalle, Knochen, altes Eisen, sowie alte
Metalle, Gummi, Reutuchabfälle u. **Heinrich
Hans, Selmundstraße 29. Postkarte genügt.**

Altes Eisen, Metalle, Lumpen, Papier,
Gummi u. Reutuchabfälle kauft zu d. höchsten Pr.
bei pünktl. Abholung **Seh. Still, Blücherstr. 6.**

Flaschen, altes Eisen, Metalle, sowie
Einfachpapier, a. Teppiche u. kauft bei pünktl.
Abh. **Fritz Acker, Geroldstraße 16.**

Rugbündel zu kaufen ges. Drachenstr. 56, B.
Al. ein. Tage alt. Hündch. ges. Gr. Burgstr. 17.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche
geben uns Veranlassung zu er-
klären, daß wir nur direkte
Offertbriefe, nicht aber solche
von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Sie finden

Käufer

oder

Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger
Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen, Köln a. Rh.

Verlangen Sie kostenfreien Besatz zwecks
Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf
meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden
Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen
Reflektanten aus ganz Deutschland u. Nachbar-
staaten in Verbindung, daher meine enormen
Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerken-
nungen. Altes Unternehmen mit eigenen
Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln.

Besitzer von Villen u. Häusern
belieben mir ihre verkäuflichen Objecte
aufzugeben, da Anfragen von Käufern
vorliegen. **Agentur J. Dollhopf,
Kreuzgasse 8, 1.**

Zu verkaufen

kleine Villa, Wiesbadenerstraße 37, vor
Sonnenberg, mit Garten, 6 Zimmer
u. Zubehör, schöne Terrasse u. **Nach. Max
Hartmann, Baumgarten, Schützenstr. 1.**

Warnung!

Bei Kauf eines kleinen oder auswärtigen
Geschäftes, Grundstückes, Gewerbebetriebes
jedweder Art oder bei Beteiligung kann man
nie genügend vorsichtig sein. Streng reelle
Angebote finden Sie in meiner reichhaltigen
Offertenliste, die bei Angabe Ihrer Wünsche
zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner
Seite Provision.

E. Kommen, Köln a. Rh.

Neuerbautes Landhaus,

2-stöckig, mit gr. Garten u. schön. Aussicht, zu verl.
Näh. Idsteinstr. 6 oder Philippsbergstr. 36.

Zu verkaufen

Villa Schützenstraße 1, mit 10-12 Zimmern,
Bad u. reichlichem Zubehör, hochfeiner Ein-
richtung, schöner freier Lage, in Waldesnähe,
hübsch. Garten, electr. Licht, Centralheizung,
Marmortreppe, bequeme Verbind. m. electr.
Bahn u. Begehb. jeders. Näh. baselstr.
Max Hartmann.

Günstige Gelegenheit

zum Ankauf einer Villa in bester Lage,
in welcher seit Jahren eine Fremden-Pension
mit gutem Erfolg betrieben wurde. Dieselbe
enthält 14 bis 15 vermietbare Fremdenzimmer,
sowie die sonstigen Wohn- und Nebenräume.
Das Mobiliar kann event. käuflich übernommen
werden. Die Kaufbedingungen sind äußerst
solide u. entgegenkommend. Alles Nähere durch
B. Haer, Friedrichstraße 19.

Villa Fritz Reuterstr. 10:

8 Zimmer, Centralheizung, elektrisches Licht, zu
verkauft. Näh. Leffingstraße 10.

Begen Wegzug u. Villa, acht
Zim., und reichl. Zubehör, in sehr
schöner Lage, für 52,000 zu
verf., event. auch mit Mobiliar.
O. Engel, Adolfsstr. 3.

Kapellenstr. 30.

Villa mit schönem Garten,
noch nicht bewohnt gewesen,
zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Die Villen Leffingstraße 26

u. Frankfurterstraße 27 mit allem Comfort
der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder
zu vermieten. Näheres Bismarckstraße 43 oder
Schlichterstraße 10.

Die Besetzung

Frankfurterstr. 13-15
— Flächengröße 21 a 78,75 qm — ist zu
verkaufen. Dieselbe vereint die Bequem-
lichkeiten, welche mit der unmittelbaren
Nähe des Verkehrs

verbunden sind, und, durch den Stand der
Villa in dem parkartigen und obstreichen
Garten, entfernt von dem Geräusch der
Straße, die Annehmlichkeiten, welche ein
ländlicher Wohnsitz

bietet. Auf dem Grundstück befindet sich
ein vorzügliches
Stallgebäude

mit Kutscher- u. Diener-Wohnungen und
eine Maschine mit Akkumulatoren, die das
ganze Anwesen mit elektrischem Licht
versorgt. Das Haus hat Zentralheizung.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa, feinste Lage, Uhlendorferstraße, vornehm aus-
gestattet, Centralheiz., electr. L., 10-12 Zimmer
und reichl. Nebenräume, sch. Garten, zu verl.
Agentur J. Dollhopf, Mauerstraße 8, 1.

Zu verkaufen

Villa in der Parkstraße, den Kur-
anlagen gegenüber, mit wundervoller
Ferienstr. über Park, Stadt u. Taunus, an
drei Straßen gelegen, mit 20 Zimmern,
darunter mehrere Säle, aufs feinste
ausgestattet; außerdem große, durch 2 Stock-
werke gehende Halle mit Gallerie, Winter-
garten, Nebentreppe, Behälter, gedeckte
Wagenanfahrt, mehrere große gedeckte und
offene Terrassen, Centralheiz., electr. Licht,
Telefon in allen Stockwerken. Die vier
Fassaden sind in massiven Steinen,
das Innere ist praktisch, solid und
äußerst vornehm ausgebaut. Der große
schattige Garten ist kunstvoll angelegt —

Villa Weinbergstraße 3, Thalseite,
mit wundervoller Aussicht über Nerothal,
Wald, Stadt und Rhein, 9 hochgelegene
Zimmer, doppelte Unterfütterung und sehr
viele Nebenräume.

Parkstraße Villen-Bauplätze mit
herrlichem alten Baumbestand, frei aller
Straßenkosten, event. mit genehmigten Bau-
plänen, zu verkaufen. Näh. Michelberg 6.

Blumenstraße 6 hochherrschf. Villa, Centr.-
heizung, electr. Licht, große Räume, best.
ausgestattet, schöner Garten, zu verkaufen.
Auskunft im Baubüro Nicolasstraße 1.

Villenverkauf.

Verkaufe meine beiden 8-Zimmer-Villen Adolfs-
höhe bei Meibach (Haltestelle der Straßenbahn
100 m entfernt), mit allem Comfort der Neuzeit
versehen. Offerten unter **T. 744** an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Parkstrasse — Parkseite.

Herrschaftshaus

mit je 7 Zimmern auf den 2 Etagen, sowie
einer Anzahl bewohnbarer Erdgeschoss-
und Mansarden-Zimmern, zu verkaufen.

Für 1 oder 2 Familien.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Elegante Villa im Nerothal,

reizend gelegen (Südseite), nächst Wald u.
d. electr. B., 7-8 Zimmer, Bad u., mit
allem neuzeitigen Comfort, Centr.-H.,
electr. L., 1 gr. Veranda, 3 Balcons,
Obst- und Ziergarten, Fernsicht, für
Mt. 95,000 wegen Abreise zu verkaufen.
Agentur J. Dollhopf, Mauerstraße 8, 1.

Landhaus diesseits der

Dietenmühle

mit herrlichem Obstgarten zu verkaufen.

Preis 80,000 Mk.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villen

zu verkaufen.
**Heinr. Greger, Immobilien-Bureau,
Rheinstraße 26.**

Kleine Villa zu verkaufen,

Schützenstraße 3a, Höhenlage, mit herrlicher
Aussicht, staubfreier gesunder Lage, in
Waldesnähe, schöner Garten, bequeme Ver-
bindung mit electr. Bahn, 6-8 Zimmer u.
reichl. Zubehör, electr. Licht u. Näheres
Schützenstraße 1. **Max Hartmann.**

Kleine Villa mit ca. 600 qm Garten, 6 fchl.
Zimmer, Küche u. Zubehör, hübsch, in Nähe
Haltestelle Bahnstr., bel. preisw. zu verkaufen.
Nur Selbstkäufer bel. Offerten unter **G. 746**
im Tagbl.-Verlag einzureichen.

Am Walde

Villa

mit sehr grossen Zimmern und allen
Bequemlichkeiten der Jetztzeit
wegen Todesfalls zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa, schönste Lage (Nerothal), Anlagen,
12 Z. u. m. a. neu, Comf., gr. Gart.,
zu verl. **J. Dollhopf, Mauerstr. 8, 1.**

Gr. Villa,

beste Anlage, Garten, wegen Krankheit
für 185,000 Mt. (25,000 Mt. unter Tage)
zu verkaufen bei 30,000 Mt. Anzahlung.
Brachvolle Räume, electr. Licht, Lift, event.
zwei Etagen, je 7-8 Zimmer, zu verm.
Offerten unter **P. 745** an den Tagbl.-
Verlag.

Villa, vornehmste Lage, nahe Kurpark u.

Theater, 10 Zim., viele Nebenräume, m.
allen modernen u. elegant. Einrichtung,
Centralheiz., electr. Licht, Garten, zu verl.
Agentur J. Dollhopf, Mauerstraße 8, 1.

Renovierte Villa

in vornehmster Villenlage, mit Garten und allem
Baumbestand, preiswerth zu verkaufen.
Architekt **Brosende, Luisenstr. 3.**

Villen für Pensionäre und Pensionen
preiswert zu verl. und zu vermieten
durch **A. K. B. ruer, Friedrichstr. 36.**

Rentable

Häuser

Rentabl. Haus mit Laden, gr.
Werkst., Alles vermietet, Subw., v.
gl. preisw. zu verl. Offerten unter **H. 743**
an den Tagbl.-Verlag.

Hohenlohestraße 7,

Edle Allee, herrschaftliche Villa
mit 8 Zimmern und reichl. Zubehör nebst
Garten, der Neuzeit entsprechend einge-
richtet, zu verkaufen.
Näheres **Saalgasse 20.**

Zu verkaufen

Villa, schuldenfrei, 10 Räume, 2 Morgen
Obst- und Ziergarten, Stallung, Preis
100,000 Mt., Grundst. 2 1/2 Morgen,
anw., Speculationsobj., 60,000, oder
hier, 1/2 Mg., 15,000, sind a. Etage, hier
eignt. d. **A. K. B. ruer, Friedrichstr. 36.**

Sehr rent. Haus

mit guter Mehrgerei sammt bebaubarem Platz
für 70,000 Mt. bei mäßiger Anzahlung zu verl.
**Heinrich Greger, Immobilien-Bureau,
Rheinstraße 26.**

Rent. Haus mit 11 Zimmern, schönem Garten u.
für Mt. 70,000 zu verl. Auch pass. für Landw.
Offerten unter **A. Z. 95** postl. Postamt 2.

Haus Taunusstr.,

Lauffeite, mit Laden, auch f. Pension geeignet
wegzugs halber f. Mt. 110,000 zu verl. Offert
unter **S. 747** an den Tagbl.-Verlag.

Haus in der Taunusstraße ist wegzugehen
für 110,000 Mt. zu verl. Offerten unter
H. 747 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Haus mit Bäckerei und Landwirtschaft für
138,000 Mt. zu verl. bei bequemer Anzahlung.
Mietheinnahme über 8000 Mt. Offerten unter
H. 747 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zimmerh. im Centr. der Stadt mit
normal. Miethe, 6% rent., sofort mit
10,000 Mt. Anzahl. zu verkaufen. Näh.
A. K. B. ruer, Friedrichstraße 36.

Der Schafhof,

3 Minuten von Station Wiesbaden, herrliche
Lage, bel. für Sommerpension, ist mit Taunus-
wald, Aedern, Garten, Weidern unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Näh. d. d. Besten
Gustav Roth.

In Mainz eine flotte Weinwirtschaft

in der besten Lage für 85,000 Mt. mit 10,000 Mt.
Anzahlung zu verl. Das Haus ist sehr rentabel.
Näh. bei **Chr. Krausenberger, Marktstr. 6.**

Schönes Haus in Otville, ca. 1 Wp.
gr., mit großem Weinkeller, electr. Licht u.
preiswerth zu verkaufen, event. auf anderes
Object zu veräußern.

O. Engel, Adolfsstraße 3, 1.
Rent. Haus m. Gesch. i. Rhg., f. ausd., f. 17,000 Mt.
u. vl. Nur f. Off. an **A. K. B. ruer, Feldstr. 23.**

Für Weidner sichere Erträge!
In schön. Weinbaugebiet, großer
Fremdenverkehr, Haus mit Mehrgerei
für Mt. 34,000 zu verl. Anz. 6000 Mt.
Otto Engel, Adolfsstraße 3.

Familienverhältnisse halber verkaufe mein
Hotel u. gästf. Bedingungen, Offerten
unter **A. W. 30** an die Ann.-Exp. **Dauha
& Co. m. B., Frankfurt a. M.**

Gasthaus,

Freistadt (Vorderpfalz), Anotenpunkt mehr-
Bahn, nahe Bahnh., 10 Fremden, 14 Bett.,
1800 Mt. Logis, Mt. 600 feste Miethe, groh.
Wein- u. Bierconsum für Mt. 54,000 zu
verf. oder zu vermieten. Anz. 6-8000 Mt.
Näh. d. **Julius Wolf,**

Elbstraße 11, Frankfurt a. M. F 115
Freisiehendes herrschaftliches

Landhaus in Auerbach

mit 7 Zimmern, großem Garten, circa 2900 qm,
staubfreier Höhenlage, in d. N. des Waldes
gelegen, zu Mt. 39,000 (P. 5934/4) F 112

zu verkaufen.

Näheres unter **F. W. J. 396** durch
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Herrschaftliche

Villa in Bensheim a. d. B.,

mit 10 Zimmern, sonstigem Zubehör u. schönem
Garten, zu 42,000 Mt.

zu verkaufen.

Näheres nebst Photographie durch **Hansen,
stein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.,
unter Z. 4429.** F 55

Moderne Villa,

10-12 Zimmer, Bad, Gas und Wasserl., schöner
Garten, schönste Lage der Bergstr., für Mt. 26,000
zu verl. **H. Bruder, Bensheim a. B.**

Sofortgütchen (Herrschaftlich), 10 Morgen, Gärten,
Acker, Wiesen, große Obstanl., herrl. Lage, zu
verf. **Imand, Taunusstraße 12.**

Baustelle

0,5 km vom Kurhaus, herrl. Panorama,
für Villa zum Alleinbewohnen
oder 2-3-stöckige Etagenvilla
1242,50 qm

bei 26 m Front, an ausgebauter Strasse.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villenbauplatz

von 34 Ruthen 10 Sch.
= 852,50 qm an der Ver-
bindungsstraße zwischen der Neroberg- u. Wein-
bergstr., neben Nerobergstr. 24, mit genehmigtem
Bauproject, ist zu verl. Näh. **Wielandstr. 1, 1 L**

Bauplatz für 2 Villen in schönster Lage
zw. Wiesbad. u. Sonnenberg,
ganz o. geh., sofort billig zu verl. Off. u.
Selbstbesicht. u. **P. 738** an den Tagbl.-Verlag.

Bauplätze für Villen und Etagenhäuser zu ver-
kaufen Friedrichstraße 14, 1.

Bauplätze Dohheimerstr.

(die Fläche 850 Mt.), 6 Morgen groß, zu verl.
Off. erd. unt. **W. 745** an den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz in Viehbach, mit Zeichnung
und Genehmigung u. Bauein-
nahme 250 Mt., zu verkaufen. Wenn gleich
gebaut, ohne Anzahlung. Offerten unter
Z. 748 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer eine Villa zu verkaufen hat

beauftragt mit dem Verkauf

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Kleines Haus

von solchem Geschäftsmann mit kleiner oder mittlerer Abzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises, der Lage und des Mietheinganges unter N. 747 sind an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Privat- od. Landhaus

zu kaufen gesucht!!
Gebe schuldenfreies Grundstück zu 15 Hektar (ausw.) in Zahlung, event. noch Baar. Offerten erb. Senf J. Knorr, Schornhorststr. 2, P.

Tausch-Offerte.

Suche in Wiesbaden oder nächster Umgebung eine herrschaftl. Villa, wenn eine solche höchst vornehm, mit allem Comfort versehen in schönster Lage der schiff. Schweiz, nahe Dreieck gelegene, in Zahlung genommen wird. Offerten unter F. W. 4219 an Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Gute Bäckerei mit Haus von ausw. Käufer gesucht. Immd. Taunusstr. 12.
Haus, für Metzgerei postl. zu kaufen gesucht. Otto Engel, Adolfsstr. 8.

Hotel od. Gasthof
suche direkt zu kaufen. Off. unt. N. P. 42 an die Ann.-Gp. Haube & Co. m. b. H., Frankfurt a. M. (Man-Nr. P. 18734) P. 9

Grundstücke
zu kaufen gesucht.
H. Reiser, Seidenstr. 27,
Immobilien-Agentur.

Gründungsverkehr

Vielefach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigem Zinsfuß an vergeben. M. Baer, Friedrichstr. 19.

Für gute Hypotheken u. Restkaufschillinge, welche häufig gemacht werden sollen, habe ich Käufer. Senf Meyer Sulzberger Adelsstr. 6. — Telefon 524.

Hypotheken-Bank

gewährt 1. Hypotheken, Kapitalien und Bauschuldungen durch ihren Vertreter (M. No. F. 18874) P. 9
Th. Killeken, Wiesbaden, Sedanplatz 6.

Bank-Hypothek
Capital ohne Weller-Provision.
60 % der Feldgerichte-Taxe 4 1/2 %
60 % der Versteilten-Taxe 4 1/2 %
Bleihe Pensionen, Villen, Hotels.
Senf D. Aberle senior,
Kaiser-Friedrich-Ring 33.
Sprechstunden 7-8, 1-3 u. 6-8 Uhr.
Auf Wunsch persönlicher Besuch.
Agenten erhalten Provision.
Bleihe auch Vieh und Hühner.

Hypotheken-Capitalien!!!

Bank beleiht hiesige Objekte bis 70 % der Taxe zur 1. Stelle; Anträge d. d. Hypotheken-Gesellschaft v. Georg Gillekisch, 31 Taunusstr. 31.
Restkaufschilling bis 20,000 Mk. zu kaufen ges. Meyer Sulzberger, Adelsstr. 6.

Großes Kapital,

über 300,000 Mk., soll auf 1. Hypothek in beliebigen Summen zu billigem Zinsfuß ausgeliehen werden, auch für später. Offerten unter J. 741 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Auszuleihen auf 2. Hypoth.

find 180,000 Mk., die auch getheilt in kleinen Beträgen abgegeben werden. Gebiete Offerten unter K. 741 an den Tagbl.-Verlag zu abt. 120-150,000 Mk. auch geteilt, auszuleihen. Elise Henniger, Moritzstr. 51.

120,000 Mk. Hypothekengeld (auch getheilt) auszul. Frau A. Clouth, Moritzstr. 27.
40,000 u. 18,000 Mk. auf erste Hypothek, auch außerhalb, u. 10,000 Mk. a. 2. Hyp. auszul. O. Engel, Adolfsstr. 8.

Bis 50,000 M.
zu 3 3/4 % auszuleihen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.
Hypotheken-Capitalien.

Es sind bei uns zur Vergebung angemeldet zur 1. Stelle:
50-80,000 Mk. bis zu 50 % der Feldgerichte-Taxe, Zinsfuß 4 %, per sofort;
50,000 Mk. bis zu 60 % der Feldgerichte-Taxe per 1. Juli;
10-12,000 u. 15,000 Mk. (auch auf Land).
Zur 2. Stelle:
7000, 8-10,000, 10,000, 12,000, 15- bis 18,000, 17,000 und 20,000 Mk.
Näh. durch die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins Luisenstr. 19. P. 482

25,000 Mk.,
auch geteilt, gegen gute Nachhypothek, auszuleihen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

15-20,000 Mk. 2. Hypothek auszuleihen. Off. unter M. 4 hauptpostlagernd.
15,000 Mk. auf pr. 2. Hypothek für Wiesbaden auszul. Elise Henniger, Moritzstr. 51.
10,000 Mk. auf zweite Hypothek sofort auszuleihen. Offerten unter T. 742 an den Tagbl.-Verlag.
10,000 Mk. 2. Hypothek auszuleihen. Offerten unter A. 5 hauptpostlagernd.

Capitalien zu leihen gesucht.

Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten, Inkassanten und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken. Geschäftsstr. Delaspedestraße 1. P. 481

HYPO-KAPI tal sucht ken

Meier, Greger, Immd. und Hyp.-Bureau, Rheinstr. 26.

1,000,000 Mk. prima 1. Hypothek zu 4 1/2 % für Wiesbaden gesucht. Offerten unter K. 743 an den Tagbl.-Verlag.

95-100,000 Mk. prima 1. Hypoth. zu 4 1/2 % nahe b. Wiesbaden ges. Off. u. P. 743 a. d. Tagbl.-Verl.
50,000 Mk. 1. Hypothek (5 %) sofort zu cediren gesucht, nahe bei Mainz. Off. unter C. 736 an den Tagbl.-Verlag.

40-42,000 Mk. 2. Hyp. innerhalb 80 % der Feldger. T. auf prima Objekt ges. Vermittler verb. Off. u. E. 737 an den Tagbl.-Verlag.
35-40,000 Mk. 1. Hyp. zu 4 1/2 % gesucht. Off. unter W. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Ca. 35,000 Mk. 2. Hypoth. innerh. 80 % der Feldger. T. auf erhalt. Objekt gesucht. Brandtger. allein ist höher! Offerten erb. unter M. 742 an den Tagbl.-Verlag.

35,000 Mk. 2. Hypothek per sofort oder 1. Juli gesucht, ca. 15,000 Mk. unter der Brandtger. brandtger. Haus, Zinsfuß 5 %. Gest. Offerten unter M. 744 an den Tagbl.-Verlag.

35,000 Mk. 2. Hypothek auf Haus im Herz der Stadt, 40,000 Mk. unter der Feldgerichte-Taxe. Gest. Off. u. J. 744 an den Tagbl.-Verlag.
30,000 Mk. erste Hypothek gesucht. Offerten unter M. 1 hauptpostlagernd.

25,000 Mk.

als zweite Hypothek auf großes Wohn- u. Geschäftshaus von pünktlichem Zinszahler sofort gesucht. Off. unter P. 745 an den Tagbl.-Verlag.

20-25,000 Mk. 2. Hypothek gesucht. Offerten unter D. 746 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. 2. Hyp. zu 5 % gesucht. Offerten u. V. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

1. Hypothek 15-18,000 Mk. gegen 50 % Feldgerichte-Taxe, 25-28,000 Mk. gegen 50 % Feldgerichte-Taxe, beide neue massive Objekte. Pünktl. Zinszahler. Nur Selbstanleiher melden.
Inspector Wies, Moritzstr. 18.

15,000 Mk. n. der Landesbank zu 5 % zu leihen gesucht. Off. u. W. 722 an den Tagbl.-Verl.
12-15,000 Mk. auf prima 3. Hypothek, noch unter der Brandtger. zu 5 1/2 % auf sof. gesucht. Offerten unt. L. 741 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark Darlehn
gesucht gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen. Offerten nur von Selbstgebern unter M. 746 an den Tagbl.-Verlag.

6-8000 Mk. prima Nachhypothek auf Geschäftshaus Centrum der Stadt gesucht. Meyer Sulzberger, Adelsstr. 6.

Hypothekengelder

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Bücher-Revisionen, Bilanzen, Einricht. u. Beitr. von Geschäftsbüchern bejagt zuverlässig. Älterer erfahrener Kaufmann discret nach langjähriger Praxis. W. Pfefferkorn, Philippsbergstr. 17/19, 3 rechts.

Martin Martschke,

Oberarzt a. D.
und Arzt für innere und Haut-Krankheiten
ist von Australien zurückgekehrt und wohnt

Adolfsallee 4, P.
Sprechstunden von 10-12 und 3-4 Wochentags.

Zahn-Atelier

für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Eisner Ww.,
Dentiste.

Bahnhofstr. 2. Sprechst. 9 bis 6.
Mäßige Preise.

Magenleidenden

teile ich brieflich gerne und unentgeltlich mit, was mich von qualvollen Magenbeschwerden und Magenkrämpfen befreit hat.
Frau L. Woell. F58
Querstraße 6, Göttingen (Niederrh.).

Zuckerkrankheit Antidiabeticum
Ester. In allen Apotheken erhältlich. General-Deh. Maria-Woelfe. (C. Nr. 21424) F 180

W
Theilhaber sucht ob. sich beteiligen will, wer ira. ein Geschäft od. Grundstück kauf. od. verkauf. will, verlanoe kostenfr. Aufklärung der Deutschen Finanz-Zeitung, Leipzig 6. F 109

Theilhaber zur Ausbeute eines Sandlaasers gesucht mit 20-40,000 Mk. Rent. O. Engel, Adolfsstr. 8.

Stiller Theilhaber

gesucht zur Vergrößerung eines bestehenden Geschäfts und Ausbeutung einer concurrenzlosen Arbeit der Baubranche. Große Aufträge vorhanden. Daher Gewinn garantiert. Offerten erb. unter M. 746 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Betheiligung

gesucht mit einigen Taus. Mark gegen nachweisb. Rentabilität. Offerten unter J. M. 45 postl. Schützenhofstraße.

8-10 % p. a. wird ein Capital 2 an einem werthvoll. Terr. od. huter Baulücke. Gute sch. Kapitalbank. Beträge 2 b. 10,000 an. O. Engel, Adolfsstr. 8.

Zur Uebernahme einer Metzgerei im Mittelpunkt der Stadt wird für gleich oder etwas später ein tüchtiger Fachmann gesucht. Erforderlich zur Uebernahme des Inventars 6- bis 700 Mark. Angebote mit genauer Adresse unter G. 744 an den Tagbl.-Verlag.

Sichere und angesehene

Existenz

bietet sich i. tücht. Mann durch Erwerb eines rentablen altrenommierten Gemischtwaaren-Geschäftes

Umsatz 70,000 Mk. mit Haus 65,000 Mk. 15,000 Mk. Heinrich Greger, Immd.-Bür., Rheinstraße 26.

Kaffee. Vertreter f. Private f. F115
J. Bohrens, Hamburg 6.

Darlehen.

Selbstgeber leiht reell. Renten bis 10,000 Mk. — Coulaute Bedingungen. Materialzahlung. Schölvogt. Berlin 40, Rosenthalerstr. 11/12. (Biele Danksch.) Rückporto. (E. B. 6006) F 161

Geld

sofort zu 4, 5, 6 Proz. an jeden Einzelnen jeder Höhe a. Schuldsch. Wechsel, Hypothek, auch Materialzahlung. Rückporto. Dr. Kollhofel, Berlin, Flottwellstr. 5.

Geld-Darlehen sof. zu 4, 5, 6 Proz. in jed. Höhe, auf Schuldsch. Wechsel, Polster, Lebensversicherung, Hypothek, auch Materialzahlung. G. Lütkefel, Berlin W. 35. Rückporto.

Geld-Darlehen

Leuten. Materialzahlung. Kohlmann, Berlin 41, Bragerstraße 29. (Rückporto.) (E. B. 7109) F 161

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6 % gegen Schuldsch. auch in kleinen Raten zurückzahlbar, effektiviert prompt und diskret.

Karl von Beyer, handelsgerichtl. protokol. Firma, Budapest, Josef-Ring 33.

Retourmarke erwünscht.
Welch edelbedenkende Persönlichkeit würde frech. Ehepaar mit einigen Hundert Mark! helfen gegen danks. Rückzahlung? Off. unter N. 742 an den Tagbl.-Verlag.

E. Kleemann, beeidigter

Bücher-Revisor,
Bureau Friedrichstraße 48, Telefon 2952, übernimmt:

Bücher-Revisionen, Aufstellung und Prüfung von Bilanzen, Inventuren zc., Rentabilitätsberechnungen, Liquidationsbilanzen, Durchführung von Liquidationen, außergerichtlichen Vergleichen und Zwangsvergleichen.

Vermögensverwaltungen, Buchführungs- und Abrechnungswesen, Abgabe kaufmännischer Gutachten.

Berl. Beamte, zuverlässig und mit den besten Empfehlungen, übernimmt jederzeit Vermögensverwaltungen, Erb- und Nachlass-Requirierungen. Gest. Aufträge u. N. 745 an d. Tagbl.-Verl.

Zur Aufstellung von Gemeinde-, Kirchen-, Vormundschafts-Rechnungen zc. empfiehlt sich Fr. Stahl, Rembrandtstr. 9, 3.

Neue Möbel u. Betten zu verkaufen mit Vorzugsrecht. Sedanplatz 7, Möbel-Lager.

Zwei Damen, welche Lust haben, Varietés-Truppe gleichs Ausbildung anzunehmen zu wollen, mögen ihre Offerten unter P. 745 im Tagbl.-Verlag niederlegen. Nicht. erbeten.

Tennisplätze.

Radfahrhülle Radfahrhülle.

Regelabend

für Donnerstag zu verachen. Germania-Restaurant, Seidenstraße 25.

Vereinsfächchen u. Regelbahn

einige Tage in der Woche frei. Westendhof-Restaurant, Schwalbacherstr. 80a.

P. 1. Juni ab verabschiede guten bürgerl. Mittagstisch in und außer dem Hause a. Person 1 Mk.; auf Wunsch ins Haus gebracht. Frühzeitige Anmeld. erwünscht. Frau Hubert, Westendstraße 20, Part.

Junge Dame wünscht Abends vorzuleiten. Gest. Offerten u. N. 748 an den Tagbl.-Verlag.

Koch-Lehrfräulein.

Fräulein kann unter günstigen Bedingungen neben ruhigem Chef in feiner Kurpension das Kochen erlernen. Lehrzeit 3-4 Monate. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Weibliches Modell

gesucht. Off. u. C. 747 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Uhrmacher

würde sorgfältige Reparatur und Reparaturen für ein Juweliergeschäft übernehmen? Angebote unter M. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Concours hippique

werden Geschirre angefertigt von einem Sattler, welcher in diesem Fach speziell Erfahrung besitzt. Offerten unter L. 745 an den Tagbl.-Verlag.

Polster, Beizen der Möbel und Pianos unter Garantie. Referenzen zu Diensten. Gebr. Neumann, Jahnstraße 3.

Aufarb. v. Polstermöb. u. Betten, Gard. aufm., Jim. tap. billig. Naunthalerstraße 6, B.

Nähtung!

Die Anstalt zum Ritten all. Gegenstände befindet sich

Kirchgasse 19 bei Ofenseher Mööser.

Tücher- und Anstreicher-Arbeit wird gut und äußerst billig besorgt. Näheres Jahnstraße 88, Hinterh. 1 St.

Geschmackvolle Ausführung! Billigster Preis! Ausführung u. Instandhaltung v. Haus- u. Wintergärten, Bepflanzung u. Instandhaltung von Balken- und Fensterläden und Blumenkästen, sowie Haus- und Zimmerdekorationen für jeden Zweck und in jeder Preislage führt bestens und billigt aus Erwin Küssner, Kunst- und Landschafts-Gärtner, Cranienstraße 48.

Gerren-Anzüge u. u. Bar. n. Maß angef. 4 Mk., Ueberz. 10 Mk. Röde gewendet 7 Mk., sowie getr. Kleid. ger. n. v. b. bei H. Kieber, Herrmann, Luisenstr. 6. Reichl. Maß-Gest. a. D.

Für Damen!

Elegante Costüme werden angefertigt unter Garantie für tadellofen Sitz und Arbeit. Jagon 12-14 Mk. Gest. Offerten unter O. 745 an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Kinder-Kleider u. Blousen w. gut kleid u. billig angef. Röderstr. 4, Berlin.

Näherin empf. sich zum Anfertigen von Bösch, sowie im Ausbess. der Kleider (per Tag 1.00). N. Koller-Friedr. Ring 84, Borderhaus Marienb.

Pariser Bukmacherin

empfehl. sich zur Anfertigung hiesiger Damen-Hüte, sowie zu Modernisierungen. Diefelbe spricht französl., englisch, holländisch und deutsch. Clara Lorenz, Grabstr. 20, 2.

Das An-u. Neutrocknen von Strümpfen

Socken, Beintücher zc. wird am besten besorgt in der seit 25 J. betriebenen Maschinenstrickerei Schüller, Mauergasse 14.

Bettfedern

werden mit neuester Dampf-Reinigungs-Maschine gereinigt im Bettfedern-Haus, Mauergasse 15.

Toten- u. Kranfendbetten werden nicht angenommen. Federleinen, Darchent billigst.

Gebreicht

wird jetzt Nachts obere Wielandstraße. Bequem eingerichtet zum Waschen. Fr. Thiel.

Moritzstraße 17 kann während des Tages gebreicht und getrocknet werden.

Wäsche z. Wg. u. angen. Hermannstr. 7, 3 L. Gärtn. u. N. W. id. a. Friedr. 47.

Gardinen-Wäsche u. Spann. Römerberg 38.

Gardinenpannerie von Frau Stäger, Cranienstraße 15. Die Wäscherei u. Gardinenpannerie m. elektr. Betrieb von Noll-Hussong, Albrechtsstraße 40, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften.

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 21. Mai.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Solisten-Abend.
Königliche Schauspiels. Abends 7 1/2 Uhr: Coppelia.
Die Dienboten.
Residenz-Theater. Nachmittags 1/4 4 Uhr: Die Brüder von St. Bernhard. Abends 7 Uhr: Um Seinetwillen.
Walhalla-Theater. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Sein Modell. Geniestreich.
Variété Bürgeraal. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Öffentliche Schneider-Versammlung im Concordia-Saal. Vormittags 11 1/2 Uhr.

Montag, den 22. Mai.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Um Seinetwillen.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Sein Modell. Geniestreich.
Variété Bürgeraal. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Seltensamer. Abds. 8 1/2 Uhr: D'centil. Versammlung.

Aktuarus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Manger's Kunstsalon, Lammstraße 6.
Kunstsalon Viktor, Lammstraße 1. Gartenbau.
Damen-Club, Lammstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Verein für Kindertheater. Täglich von 4-7 Uhr: Steingasse 9, 2. und Weichstr. Schule, Part.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergstraße.
Geöffnet Sonntags von 10-1, Mittwochs von 5-8 und Samstags von 5-7 Uhr.

Folkshochschule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends. Sonntags und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und von 8-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Verein für Heranbildung weiblicher Dienstboten. Sprechst. : Montags und Freitags von 6-7 Uhr. im Rathhaus, Bureau des Arbeitsnachw.

Centralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abds. II (i. d. h. d. Berufs) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: 1/2-1/2 und 1/2-7 Uhr.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathhaus von 9-12 1/2 und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abds. 9-12 1/2 und von 2 1/2 bis 6 Uhr. — Frauen-Abds. I: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abds. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.

Verein für Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des Arbeitsnachweises (Männer-Abds. II).

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Sackstrasse 13 bei Schuhmacher Kuch. Geöffnet: 22.

Gemeinnützige Oriskantenkassette. Meldestelle: Lützenstraße 22.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstraße 20.

Arbeitsnachrichten

Sonntag, den 21. Mai.

Christl. Arbeiter-Verein. Nachm. 12-2 Uhr: Sprechst. Herr Kaufmann Walzer, Faulbrunnstraße 9.
Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club. Nachm. 1.43 Uhr: Gymnast. Ausg.
Turnverein. Nachmittags 2 Uhr: Turnen.
Kraft- und Sportclub Menckia. Nachmittags: Turnen.
Gesellschaft Sangesfreunde. Nachm.: Ausg.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachmittags 2 Uhr: Jugendabteilung. 8 Uhr: Gesellige Vereinigung. Abds. 8 1/2 Uhr: Vortrag.
Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 8 Uhr: Gesellige Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung.
Vereinsabend für Verkäuferinnen und alleinstehende Mädchen besserer Stände. 1/2-1/2-10 Uhr in der Heimath, Lehrstraße 11.

Montag, den 22. Mai.

Wiesbadener Schützen-Verein. Nachmittags: Ausg. in der Schützengasse.
Turn-Gesellschaft. 4-5 Uhr: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.
Freiwilige Feuerwehr. (1. Zug.) Abends 6 1/2 Uhr: Übung.
Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Fechten, Turnen der Altersklasse.
Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.
Köster'sche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8 1/2-10 Uhr: Übung.
Gefangenen-Prozess. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.
Wiesbadener Ziffer-Club. Abends 9 Uhr: Probe des gemischten Chores.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gesang.
Verein der Friseurgehilfen 1900. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.
Freidenker-Verein Wiesbaden. Abends: Sitzung.

Freizeitgeringen

Montag, den 22. Mai.

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Maurer- und Asphaltierarbeiten für die chirurgische Abteilung der Krankenhaus-Erweiterungsarbeiten, im Stadt. Verwaltungsgedäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9. Vormittags 11 Uhr. (S. Anst. Anz. No. 28 S. 2.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

19. Mai.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer (mm)	750.5	749.0	748.2	749.2
Thermometer C.	12.8	19.1	12.0	14.0
Dunstspann. (mm)	10.2	10.2	9.6	10.0
Rel. Feuchtigkeit (%)	94	62	93	83.0
Windrichtung	still	SW. 2	N. 2	—
Niederschlags (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur 19.9. Niedr. Temper. 11.0.	*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.			

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Wittheit auf Grund der Berichte der deutschen Gewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

22. Mai: wolfig mit Sonnenschein, warm, Neigung zu Gewittern.
23. Mai: heiter bei Wolkengzug, sommerlich, später wolfig, regendrohend.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Mal.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
22.	12 23	4 34	8 14	11 44	7 57
23.	12 23	4 33	8 15	frühm. 8 57	—

*) Hier geht der Untergang dem Aufgang voraus.

Verkehrs-Nachrichten

Fremden-Führer.

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen.
Königliches Theater, auf dem Warmen Damm.
Residenz-Theater, Bahnhofstraße 20.
Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1a.
Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Lawn-Tennis-Spielfeld in den neuen Anlagen vor der Dietenmühle.

Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8-11 vormittags u. 4-6 Uhr nachmittags.
Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt neben dem Königl. Schloss.

Augusta-Viktoria-Bad, Viktorienstraße 4.
Städtische Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins, Wilhelmstraße 20, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 11-1 Uhr vorm. geöffnet.

Königliche Landes-Bibliothek, Wilhelmstraße 20. Die Bibliothek ist an jedem Wochentage von 10-1 und 3-4 Uhr für die Entlehnung und Rückgabe von Büchern geöffnet; das Lesezimmer von 10-1 und 3-8 Uhr.

Naturhistorisches Museum, Wilhelmstraße 20. Geöffnet Sonntags von 10-1, Montags und Dienstags von 11-1, Mittwochs von 3-5, Donnerstags und Freitags von 11-1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags nachm. von 3-5 Uhr. Samstags geschlossen.

Altertums-Museum, Wilhelmstraße 20. An Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 11-1 und 3-5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-1 Uhr geöffnet. Besichtigungen zu anderer Zeit sind Friedrichstr. 1, 1 Stiege, anzumelden.

Bibliothek des Altertums-Vereins, Friedrichstraße 1. Montags und Donnerstags morgens von 11-1 Uhr geöffnet.

Königliches Schloss, am Schloßplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlaßkarten 25 Pf. beim Schloß-Kastellan.

Justizgebäude, Gerichtsstraße.
Rathaus, Schloßplatz 6.
Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.
Staats-Archiv, Mainzerstraße 64.
Reichsbank, Luisenstraße 21.

Landesbank, Rheinstraße 30.
Polizei-Direktion, Friedrichstraße 17.
Passbüreau, Friedrichstraße 17.
Polizei-Reviere: I. Röderstr. 29; II. Mainzerstr. 34; III. Bertramstr. 22, Hinterh.; IV. Michelsberg 11; V. Philippsbergstr. 15.

Infanterie-Kaserne, in der Schwalbacherstraße und Schiersteinerstraße.
Artillerie-Kaserne, in der Rheinstraße.
Eisenbahnhöfe, in der unteren Rheinstraße.

Kaiserliches Postamt. Hauptpostamt: Rheinstraße 25 und Luisenstraße 8 und 10. Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3, Bismarck-Ring 27 und Taunusstraße 1. Geöffnet: Werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vormittags bis 8 Uhr abends. Sonntags (nur das Hauptpostamt) von 7 bezw. 8-9 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungsstelle, sowie Packetausgabe, Ausgabestelle für ständige Abholer und Packetausgabe: Luisenstraße 8 und 10. Ausgabestelle für postlagernde Sendungen: Rheinstraße 25. Hofglocke rechts.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 25. Ununterbrochen geöffnet. (Von 12 Uhr nachts bis 6 Uhr früh erfolgt die Annahme von Telegrammen bei dem Postamt (Rheinstr. 25), im linken Hofgebäude, Eingang durch den unteren Torweg. (Bei verschlossenem Tor ist die Nachschleuse zu ziehen.)

Protestantische Hauptkirche, am Schloßplatz. Küster wohnt Ellenbogengasse 8.
Protestantische Bergkirche, Lehrstraße. Küster wohnt nebenan.
Protestantische Ringkirche, oberhalb der Rheinstraße. Küster wohnt An der Ringkirche 3, P. Katholische Pfarrkirche, Luisenstr. Den ganzen Tag geöffnet.

Katholische Marienhilfskirche, Platterstraße. Den ganzen Tag offen.
Altkatholische Kirche, „Friedenskirche“, Schwalbacherstraße. Der Küster wohnt Adlerstr. 69.
Anglikanische Augustinuskirche, Frankfurterstr. 1. Außer Sonntags täglich Gottesdienst. Der Küster wohnt Frankfurterstraße 8, Gartenhaus.

Synagoge der Israel. Kultusgemeinde, Michelsberg. Kastellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst morgens 6 1/2 Uhr und abends 5 1/2 Uhr.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiels.

Auf Allerhöchsten Befehl.

Festspiele 1905.

Gesamt-Gastspiel des königlichen Ballets der Berliner Oper.
Dienstbucnde Kapellme: Max Adolph. Emil Graeb.
Dirigent: Kapellm. Professor Josef Schlar.
Dekorative Einrichtungen: Kap. technisch-artistischer Ober-Inspektor Karl Aug. Schid. Kostümliche Einrichtungen: Königl. technisch-artistischer Ober-Inspektor L. Kaupp. Dekorationen: Hoftheater-maler Gebr. Kautsch & Rottomara.

5. Tag.

Sonntag, den 21. Mai:

Zum ersten Male wiederholt:

Coppelia.

Phantastisches Ballet in 3 Aufzügen von Ch. Nutter und A. Saint-Geon. Musik von Leo Delibes.
Choreographische Einrichtung vom Balletmeister Emil Graeb.

Personen:

Der Graf	Herr Deul.
Die Gräfin	Frl. Urbanska.
Swanilda, eine junge Serbin.	Frl. dell'Gra.
Kathensind der Gräfin	Herr Jörn.
Franz, deren Verlobter	Herr Quarrich.
Doctor Coppelin, Mechaniker	Herr Salmann.
und Mechaniker	Herr Hoffmann.
Coppelia	Herr H. Hellwig.
Der Rührmeister	Frl. Müller.
Der Nachtwächter	Frl. G. Wassenberg.
Melba	Frl. Heise.
Melba	Frl. Heise.
Parinka	Frl. Heise.
Sonia	Frl. Heise.
Glenta	Frl. Heise.
Tatiana	Frl. Heise.
Flora	Frl. Heise.
Selma	Frl. Heise.
Ungarn, Siofayen Serben, Slawonen, Hochzeitsbitter, Läufer, Geistliche usw.	Frl. Heise.

Tänze:

Im ersten Bild: 1) Swanilda-Balzer: Frl. dell'Gra. 2) Magurel; Corps de Ballet. 3) Valse von der Mehr und Flabliches Volkslied: Frl. dell'Gra. 4) Walzer, G. Wassenberg, Heise, Heise, Heise. 5) Der Rührer: Musik von Anton Dvorak. Frl. Peter, Lucia u. Herr Gerlach. 6) Gardas: Frl. Heise. Greiner, Altmann, Heise. 7) Wassenberg, Verhoff, Herren Müller, M. Quarrich, Worezad, Gerlach, Stiller I. Mangelbörst. Im zweiten Bild: Aufmatten-Balzer: Frl. dell'Gra. Im dritten Bild: 1) Solo, Nationaltanz der Sologen, wie er im Herbst 1903 vor Sr. Majestät dem Kaiser und Königin beim Jagdhaus Sr. Kaiserl. Hoheit des Erbprinzen Friedrich in Weida getanzt wurde. Musik nach Original-Motiven, komponiert und eingeordnet von Josef Schlar. 2) Das Glockenlied: Balzer; Corps de Ballet. 3) Braut: Musik von Anton Dvorak. Frl. dell'Gra. G. Wassenberg, Heise, Heise, G. Quarrich, Heise, Heise, Heise, Herren Jörn, M. Quarrich, Worezad, Gerlach. 4) Final, ausgeführt vom gesamten Personal.

Ort der Handlung: 1. Bild: Marktplatz in einem Landstädtchen an der ungarisch-erbischen Grenze. 2. Bild: In der Werkstatt des Coppelins. 3. Bild: Waldwiese in der Nähe des gräflichen Schlosses.

Einmaliges Gastspiel der Frau Anna Schramm vom Königl. Schauspielhaus.

Die Dienboten.

Luftspiel in einem Akt von Noderich Benedig.

Personen:

August, Kammerdiener	Herr Tauber.
Christiane, Köchin	Frl. Sauten.
Antoinette, Kammerjungfer	Frl. Sauten.
Buchmann, Kutscher	Herr Adriano.
Philipp, Reitknecht	Herr Betz.
Hanschen, Stubenmädchen	Frl. Doppelbauer.
Andreas, Wäckerjunge	Frl. Gorb.
Grethchen, Milchmädchen	Frl. Koller.
Hans, Fleischerbursche	Herr Müller.
Christiane	Frau Anna Schramm

Nach dem 1., 2. und 3. Aufzuge des Ballets findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Cabaret.

Wiesbaden, Stiftstraße 16.

Vrt. Leitung: Emil Rothmann und Alex. Adolfs.
Musik. Leitung: Hermann Wehau, f. d. H. Kapellmeister A. D.

Vom 16. bis 21. Mai:

Sein Modell.

Ferner:

Geniestreich.

Sowie Cabaretvorträge.

Beginn im Cabaret Abends 8.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Rauh.

Sonntag, den 21. Mai.

Die Brüder von St. Bernhard.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Chorn.
In Scene gesetzt von Dr. S. Rauh.

Personen:

Der Prior	Otto Kienischer.
Der Subprior	Frd. Koppmann.
R. Fröblich	Georg Kießer.
R. Gerz	Max Ludwig.
R. Simon	Reinhold Jäger.
R. Reinrad	Rudolf Barlat.
Frl. Erhard	Arthur Roberts.
Frl. Paulus, Kleriker	Heinz Hetschke.
Frl. Sales	Friedr. Degener.
Frl. Bruno, Noviz	Oskar Albrecht.
Döbler, Drechsler	Theo Döhr.
Marte, seine Frau	Clara Krause.
Grethe, ihre Tochter	Eise Roßmann.
Franz Richter, Tischler	Hans Wilhelm.
Brinmann, Klosterröster	Gustav Schulze.

Mönche.

Anfang 1/4 Uhr. — Ende 1/2 Uhr.

Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, 21. Mai. 248. Abonnements-Vorstellung.

Um Seinetwillen.

Schauspiel in 4 Akten v. Selma Erdmann-Jesinger.
Regie: Albin Unger.

Personen:

Kedor, Baron von Waidlingen	Georg Kießer.
Stefan, sein Sohn	Hans Wilhelm.
Beate, verwitwete Frau Oberst	Sofie Schent.
Deis	Rudolf Barlat.
Dr. Emil Deis, ihr Sohn	Margarethe Frey.
Marianne Bahr, Sängerin	Bertha Wanden.
Wilhelma Reinhardt	Arthur Roberts.
von Hlins	Otto Kienischer.
Justizrat Hoffmann	Gustav Schulze.
Baumbach, Mariannes Secreär	Max Ludwig.
Max, Diener bei Baron Waidlingen	Max Ludwig.
Anna, Stubenmädchen bei Frau Oberst Deis	Edwin Karin.
Ein Kellner	Franz Quies.

Ort der Handlung: Wiesbaden.
Der 1. und 4. Akt spielen im Hotel Nassauer Hof, der 2. Akt bei Frau Oberst Deis, der 3. Akt bei Baron Waidlingen in einer Pension.
Das Stück spielt im Herbst von einem Morgen bis zum andern Mittag.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, 22. Mai. 249. Abonnements-Vorstellung.

Um Seinetwillen.

Dienstag, 23. Mai. 250. Abonnements-Vorstellung.

Die Brüder von St. Bernhard.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 21. Mai.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.

- Choral: „Wie schön leuchtet uns der Morgenstern“.
- Konzert-Ouverture. F-dur . . . Kelliwoda.
- Finale aus „Ernani“ . . . Verdi.
- Soldatenlieder, Walzer . . . Gungl.
- „Im Traum“, Nocturne . . . v. d. Voort.
- Fantasia aus „Ein Sommer-nachstraum“ . . . Mendelssohn.
- The star and stripes forever, Marsch . . . Sousa.

Walhalla-Theater.

Einstimmiges Urtheil

des Publikums und der Presse.

Fest-Programm vom 16. bis 31. Mai, nur Schlager und Attraktionen.

Heute Sonntag, den 21. Mai:

Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr zu halben Preisen,

Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.

Jeden Abend die weltberühmten



The 3 Eitners — ? Lora?

Charles Pauly — 5 Longonells

Hans Hauser — Tilly Verdier,

sowie die übrigen Attraktionen.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Kassaöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Hauptrestaurant.

Täglich Abends 8 Uhr:

Concert d. Wiener Salon-Orchesters.

Entrée frei. Entrée frei.

Walhalla-Restaurant

Der weltberühmte Hungerkünstler

Sacco

hungert nur noch

2 Tage,

ausschließlich von Oberseltern. Mineralwasser

lebend. Tag und Nacht zu sehen. Eintritts-

karten zur Ausmauerung Sacco's a 50 Pfg. sind

an der Tageskasse des Walhalla-Theaters zu

haben.

Montag Abend 9 1/2 Uhr:

Ausmauerung.

Concerthaus 3 Könige, Joh. Konrad

Deinlein. Täglich Concert des I. Wiener

Damen-Orchesters. Dir. Fräulein Juliane

Janeischek (7 Damen, 2 Herren).

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1a.

Spezialitäten-Vorstellungen. Anfang Nachmittags

4 und Abends 8 Uhr.

Variété Bürgeraal, Emserstraße 40.

Spezialitäten-Vorstellungen. Anfang Nachmittags

4 und Abends 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.

Diese Woche: Serie I: Nürnberg, Heidelberg

— Serie II: Das Prachtstück König Ludwig II.

von Bayern: Herrenchiemsee mit Umgebung.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel n. m. Quellenangabe gestattet.)

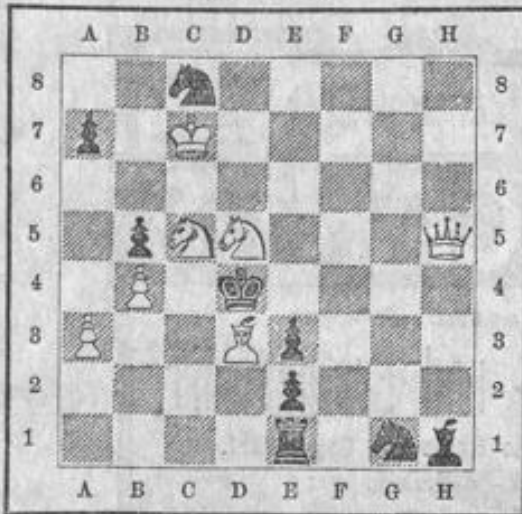
Wiesbaden, 21. Mai 1905.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Wiener Café, Ecke Webergasse u. Hafnergasse.
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger
Spielabend: Dienstag von 8 1/2 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Schach-Aufgabe.

53 dreizügige Probleme (Originalproblem).
32. „P. J. L.“



Matt in 3 Zügen.

Auflösung der Skat-Aufgabe in No. 225.

B hatte: tr B, p B, c B, car B, p D, p 8, p 7, tr 8, tr 7;
C hatte: tr D, tr 9, c D, c 9, c 8, c 7, car D, car 9, car 8, car 7.
Im Skat lagen tr K und p K.

1. Stich: c A, car B, c D — 16;
2. " p 7, c 7, p A — 11;
3. " car A, c B, car D — 16;
4. " p 8, c 8, p 10 — 10;
5. " c 10, p B, c 9 — 12;
6. " p 9, car 7, c K — 4;
7. " p D, tr D, car K — 10;
8. " tr 7, tr 9, tr A — 11;
9. " car 10, tr B, car 8 — 12;
10. " tr 8, car 9, tr 10 — 10.

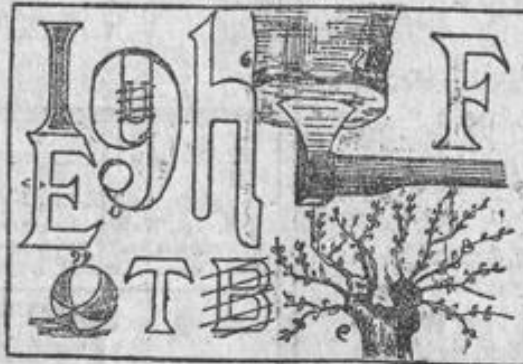
Die Gegner haben mit 70 Augen gewonnen.

Wenn B Spieler (im Grand) wäre, so würde der Gang des
Spieles nicht anders sein; nur würde C seine 3 Zählkarten in
die Stiche des Freundes geben. B gewönne dann mit 69 Augen.

Räthsel - Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Scharade.

Die ersten dereinst ein verhaßtes Geschlecht,
Sie wurden getötet ohn' Urteil und Recht.
Die dritte gefährlich bei Tage und Nacht,
Hat tausend Geschöpfen den Garaus gemacht.
Das Ganze bracht keinen wohl je auf die Bahr',
Doch ist es ein lästiges Uebel für wahr.

Dechiffrier-Aufgabe.

Pazūkākūpōxu kaxūkūpaku sōxūpaxōpaxū kōpaxūxa,
Zōkūkū pūpūkū zōpākūpūkūpū Xōpaxūpū;
Pazūkākūpōxu kōpaxūxa zōkākūpaku kōxūpākū pōxōxōpaxūxa,
Pākākūpaxūzōkū xūpākū kōpaxōxūzōpaxūzōkū.
Zu. Supōxōxōxūzōkū.

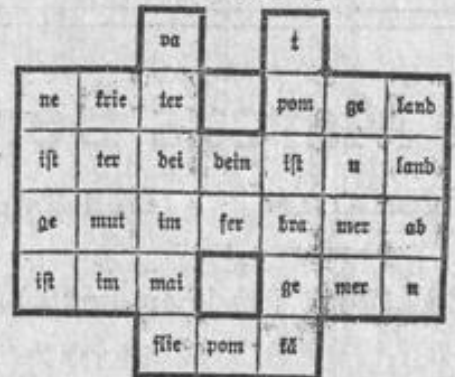
Zweisilbige Scharade.

Das Erste wirst Du geheissen,
Das Zweite kannst Du verspeisen,
Doch wüthend wirst Du, potz Element,
Wenn Jemand Dich das Ganze nennt.

Räthselhafte Inschrift.



Mat-Rösselsprung.



Füll-Rätsel.

- — Geistiges Getränk.
- — Nachtvogel.
- — Frauenstimme.
- — Sohn Noahs.
- — Bindewort.
- — Feierlich schwungvolles Gedicht.

Sind die Worte richtig gefunden, dann nennt die mittlere
Reihe einen bekannten deutschen Dichter.

Vexierbild.



Wo ist die Meisterin?

Auflösungen der Rätsel in No. 225.

Bilder-Rätsel: Ende gut, alles gut. — Scharade: Wind-
fahne. — Arithmoglyph: Lord, Orden, Honolulu, Eidam, Nota,
Grenadier, Ritual, Irene, Nitrat. (Lohengrin, Telramund.) —
Rätsel: Babel, Abel. — Homogramm: Fritz, Tiara, Strom.
— Gruppen-Rätsel: Es ist im Leben häßlich eingerichtet, daß
bei den Rosen gleich die Dornen stehen. — Palindrom:
Amme, Emma.



Gute billige Suppen

bereitet man in kürzester Zeit und ohne weiteren Zusatz als Wasser

MAGGI'S Suppen



Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen mit dem „Kreuzstern“.

Besser als alle anderen!

1809

Reelles Möbelgeschäft.

Wer wirklich gute u. billige Möbel kaufen
will, wende sich Sedanplatz 7, eigene Schreinerei
u. Tapezierwerkstätte. Reparaturen werden schnell
und billig ausgeführt. Zahlungsfähigen Käufern
wird Theilzahlung gewährt. **Anton Maurer,**
Möbelschreinerei, Sedanplatz 7. Galtstette
der Elektrischen.



Gelegenheitskauf.

Es ist mir gelungen, einen Vosten feiner
Herren-Anzüge aus prima Stoffen billig zu
erwerben, darunter aus feinen **Wachstoffs** in
verschiedenen Farben. Der reelle Preis war 80,
40 und 50 Mk., gebe dieselben weit unter der
Hälfte des früheren Preises ab. Bitte, sich
zu überzeugen, daß es nur erste Qualität Ware ist.
Um baldigst zu räumen, verkaufe ich zu fabelhaft
billigen Preisen nur

13 Mehrgasse 13.

Bitte genau auf No. zu achten.

Blitzableiter-Prüfungen

führt aus **Gg. Auer,** Installationsb.,
Tannstraße 66.

Rheinisch-Westfäl. Boden-Credit-Bank, Köln.

Anträge auf Gewährung erstelliger Hypotheken-Darlehen
zu zeitgemäßen Bedingungen vermittelt

Sensal P. A. Herman,
Wiesbaden, Sedanplatz 7. Tel. 2314.



Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26.

Roll-Comptoir

der
Vereinigten Spediteure G. m. b. H.

Alleinige bahnamtliche
An- und Abfuhr von Stückgütern.

Büreau am Tannbahnhof.

Telephon No. 917.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Strohhüte

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen
bei 1402

Fritz Strensch,

Birchgasse 37, gegenüber der Paulbrunnenstraße.

Spezial-Portièrenhandlung.

Wollportièren per Paar v. 5 Mk. an,
Gestickte Leinenplüsch-Portièren
15, 20, 25, 30 Mark,

Gestickte Tuch-Portièren
12, 14, 16, 18, 20 Mark,
empfehlen 8493

J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delaspestrasse, Ecke Museumsstrasse.

Modes!

Frau Elise Zimmermann, geb. Schäfer,
empfiehlt sich im Anfertigen und Aufarbeiten eleg.
Damen- und Kinderhüte.

Alle Neuheiten in Formen, sämtlichen Zubehörs,
sowie große Auswahl in einfach garnierten Hüten,
führe stets auf Lager.

Stellmündstraße 5, 1 r.

Schmidt's Royal Card's, das sind gerippte und glatte
Sammete, hochlegant u. unzerstörbar, sind d. beste für
Kabin. u. Maschinen-Garderobe. **Design: Jacke u. Kostüm.**
sollten sich mindestens durch
einen Versuch hiervon überzeugen.
Muster auf Wunsch.
Sammethaus Louis Schmidt, Hannover W. 11.
Hofstr. Nr. 1, d. Knieps u. Königs.

Wer baut

verlange gratis Katalog über
Hausthüren, Zimmerthüren,
Fenster, Haubeisblöcke,
schmiedeeiserne Thore,
Gitter etc. von

Zippmann & Fortmann & Co. (DL 149g)
Düsseldorf.

Langgasse 3.

Juwelen,
Gold- und Silberwaren.
Reparaturwerkstätte.

Fritz Lehmann, Juwelier,

Langgasse 3.

Grosses Lager,
bekannt billige Preise.
Telephon No. 3143.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.Verwahrung versiegelter Kasten
und Pakete mit Werthgegen-
ständen.Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.Lombardirung börsengängiger
Effecten.Creditbriefe. Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

1116

Gelegenheitskäufe!

Madapolam-Hemdentuch, gleichmässig schöne Waare,
blendend weiss, sonstiger Preis 45—50 Pf. p. Mtr. . . . 3 Meter 1 Mk.
Gerstenkorn-Handtuch, 50 cm breit 3 Meter 1 Mk.
Veloure, Cattune, Bettzeuge, grosse Posten 3 Meter 1 Mk.
Herren-Socken in Macco, schwarz, gelb oder beige, fein
oder stark 3 Paar 1 Mk.
Wäsche, Schürzen, Unterzeuge für Frühjahr- und
Sommer-Saison, grösste Auswahl, erstaunlich billig. 1431

Sächsisches Waarenlager M. Singer,
Ellenbogengasse 2.

Eisschränke

in jeder gewünschten Grösse und Ausführung.

Speisenschränke.

Im Alleinverkauf:

Eismaschine „White Mountain“,

die beste Eismaschine und die einzige, welche eine dreifache Bewegung besitzt,
empfiehlt zu billigsten PreisenTelephon 213, L. D. Jung, Kirchgasse 47,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe. 1281

Pflege deine Blumen.

Dinge dieselben nur mit

Blumendünger

Peru-Guano Füllhornmarke.

Anerkannt bestes Düngemittel.

Man hüte sich vor Ankauf minderwertiger Blumendünger.

Anglo-Cont. (vorm. Obendorff'sche) Guano-Werke.
Gartenbau-Abteilung Emmerich.

Niederlage bei A. Wollath, Samenhandlung, Michelsberg 14.



Wiederverkäufer gesucht.

WALTFRIED & Cie.,

Kleine Burgstrasse 1. Bankkommissions-Geschäft, Ecke der Grosse Burgstr.

Vermittlung von Börsenaufträgen an in- und ausländischen Börsen.

Ausführungen zu Originalbedingungen.

Luftkur- u. Ausflugsort **Lindenfels.** Perle vom Odenwald.Elektr. Licht. **Hotel Victoria.** Tel. 11. F 59Idyll. am Walde, einzig mit Gartenanlagen umgeben, erstes Kur-Hotel am Platze,
Veranda u. Terrasse mit herrlicher Aussicht. Quellwasserleitung. Bäder. Spielplatz
für Kinder. Vorzügl. Küche, Weine I. Firmen, Pension 4—5 Mk. Besitzer: W. Obermeier.

VULCANUS

Neues extra schweres
Email-Koch- und Bratgeschirr,
unstreitig das Beste der Gegenwart.
Fabrik-Niederlage bei:
Gottfried Broel, Haushalts-Geschäft,
Ellenbogengasse 5 (nächst dem Schlossplatz).
Telefon 2526.

1287

Wegen Aufgabe des Geschäfts

Musverkauf von Geschäftsbüchern, Briefe, Kanglei, Konzept, Badpapier u. und
sämtlichen Bureauartikeln, sowie allen in das Papier-, Schreib- und
Zeichenfach einschlagenden Waaren zu billigsten Preisen. 1133

Nur **Schulhefte** werden als Spezialität in bekannter bester Qualität weiter
angefertigt, worauf ich Schreibanfänger und Pensionate ganz besonders aufmerksam mache.

Kirchgasse 40. W. Hillesheim, Papierhandlung.



Junker & Ruh Gaskocher

Die sparsame Hausfrau erzielt die billigste Gas-
rechnung mit **Junker & Ruh-Gaskochern** mit
patentirten Doppel-Sparbrennern. 1228

Cataloge und Vorführung der Apparate durch

Hch. Adolf Weygandt

Ecke Weber- und Saalgasse.

5 Minuten links vom Bahnhof.

Niedernhausen i. T.

Villa Sanitas,

Familien-Pension und Restaurant.

1459

Angenehmer Ort für Erholungsbedürftige u. Touristen. — Gute Küche, Getränke jeder Art. —
Prächtige Lage in walddreicher Umgebung. — Grosser Garten mit geschützter Halle. — Bäder. —
Gute Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt, Mainz etc. Bes. Franke.48 Friedrichstraße 48
nahe Schwalbacherstr.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstraße 48
nahe Gaserne.

Leistungsfähigstes

Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

138



Tafel-Bestecke

der Württbg. Metallwarenfabrik Geislingen
aus Ia Neusilber (Alpaca).

Technisch vollkommenstes und dauerhaftestes Fabrikat.
Verstärkung der Silberauflage an den Spitzen und Aufliage-
stellen durch Patentverfahren D. R.-P. 76975. Daher grösst-
mögliche Haltbarkeit. 964

Gebrüder Wollweber,

Ecke Langgasse u. Bärenstrasse.
Alleinige Niederlage der Württbg. Metallwarenfab. Geislingen

Damen - Kleiderbüsten

jeder Größe
von den härtesten bis zu den weichensten, last. von
8 Mk. an, Stoffe für 8.50, mit Ständer 11 Mk.
Joh. Stein, Züschenplatz 1a.

Teufel's Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre
tadellose
zweckentsprechende
Ausführung, richtigen
anatomischen Schnitt,
sowie gutes angenehmes
Sitzen, in allen Größen von
Mk. 3.50 bis Mk. 11,-
vorrätig. 538
Andero bewährte Systeme
von Mk. 1.70 bis Mk. 6.50.
Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telefon 717.

Neue Wagen,

Sandauer, Mord, Halbverdeck, Selbstfahrende,
Jagdwagen, Dos-à-Dos, Coupés etc.,
sowie eine Anzahl

Sanftwagen,

als: ein sehr leichter Sandauer, Halbverdeck,
Bret, Sanftwagen, Dogcart, Amerikan,
Geschäftswagen aller Art zu verkaufen. 1207

Ph. Brand, Wagenfabrik,
Kortstr. 50. Telefon 2231.



Deutsche erstklassige
Roland-Fahrräder
& Motorräder auf Wunsch auf Teilzahlung
Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Ab-
zahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung
liefern Fahrräder schon von 65 Mk. an.
Man verlange Katalog umsonst.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Köln. 233

Mainz

a. Rhein.

Anfang respekt. Endstation der Rhein-Salon-
Dampfböte. Prachtige Lage. Hervorragende
Sehenswürdigkeiten: Dom, kurfürstliches Schloss
mit röm.-german. Zentral-Museum u. berühmten
Sammlungen. Gutenberg-Denkmal etc.
Herrliche Promenade am Rhein mit
Stadthalle-Terrasse. Stadtpark.
Gute Hotels mit über 1600 Betten.

Sommerkur für Nerven

spekte franko.

Dr. H. Schmitz-Kahleiss, Nervenarzt.

Sanatorium Hofheim im Taunus.

Kranke. (Geistesranke ausge-
schlossen). Behaglich eingerichtete
kleine Anstalt (bis 30 Patienten).
Kühler schattiger Park. Vorzügliche
sorgsame Verpflegung bei
engstem Familienanschluss. (Depen-
dance für Minderbemittelte). Pro-

(J. act. 2222)

F 148

Club-Gessel

Concurrenzlose Ausföhrung

Billigste Preise.

Grösste Auswahl.

Adolph Seipel

Spezialist für englische

Haffanleder-Sitz-Möbel,

Riehlstraße 11.

Telephon 2942.

Großer Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladens verkaufe ich von heute ab sämtliche Polster- und
Bettmöbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Mache besonders auf eine große
Auswahl Schlafzimmer und Salons in Mahagoni, sowie hell und dunkel Nussbaum auf-
merksam. Günstigste Gelegenheit für Brautleute und Pensionen. 1437

Schillerplatz 1.

Wilh. Egenolf.



Complete
Küchen-Einrichtungen
in jeder Preislage

empfiehlt
Franz Flössner,
Weilrichstraße 6.

Lagerplatz oder Lagerhalle

oder Bureau mit Lagerraum gesucht per bald, unmittelbar am neuen Personen-Bahnhof
oder nächster Nähe. Offerten mit Preis, Lageplan und Größe an H. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Ka-
m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. grat.
u. fr. H. Unger, Gummiwaren-
Fabrik, Berlin N.W., Friedrichstr. 91/92. F 123
General-Depot: F. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Adolfsbad,

Adolfsallee 10a, Ecke Herrngartenstrasse.

Fernruf 3159.

Wannen-, Halb-, Sitz- und Fußbäder.
Duschen aller Art, Glasse, Abreibungen,
Einpackungen.
Dampf- und Heißluft-Kastenbäder.
Natur-Kohlensäurebäder.
Kochbrunnenbäder.
Medizinalbäder u. a. Soole-, Salz-, Moor-,
Lothannin-, Fichtennadel- etc. Bäder.

Massage.

Hand- und elektr. Vibrations-Massage.

Elektr. Glühlichtbäder.

Elektr. Arm- und Bein-Lichtbäder.
Elektr. Bogenlichtbestrahlung.
Elektr. geheizte Umschläge.

Elektrische Wasserbäder.

Galvan. farad. Wechselstrombäder.
Dreipol. sinus. Dreistrombäder.

Ärztliche Verordnungen werden auf das
Sorgfältigste ausgeführt.

Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung.

Für Damen getrennte Abteilung.

Verlangen Sie Preisliste.

Die Ritt-Anstalt

für wertvolle Blumen und Kunstgegenstände
sowie einfache Sachen, auch Mieten und Bohren
von Glas, Marmor, Mosaik, Steinzeug,
nebst wirklich feuerfester Porzellanbrennerei,
wofür ich garantiere, ist mir wie seit 8 Jahren
Züschenplatz 2, 1 Etage. D. Uhlmann.

Grollich's Haaröl verj. graues Haar:
rotes und liches Haar wird dauernd dunkel.
Dr. H. 2.25. J. Grollich, Engel-Drogerie,
Brann (Wahren). In Wiesbaden zu haben:
Victoria-Apotheke, Rheinstr. 41, Backe
& Esklons, Drog. W. Salzmann, Hofstr.



Reste-Verkauf

moderner Sommer-Stoffe
zu Kleidern, Blousen etc.

R. Perrot, Elsässer Zeugladen, Kl. Burgstrasse.

Carl Goldstein

51 Kapellenstrasse 51

Passementerie- u. Stickerei-Fabrik

(gegr. 1875).

Filiale: Paris, 28 Rue Louis-le-Grand.

Hier fabricierte

**Gestickte Leinen-Roben,
Gestickte Leinen-Blousen**

Grosse Collection. — Neueste Dessins.

Neuheiten in allen Costume-Stickereien und Spitzen.

**Noelle's
drehbare Gummi-Absätze.**Kein Schiefen mehr,
elastischer, geräuschloser Gang,
keine Erschütterung des Körpers.
Aerztlich empfohlen!

Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Peter Bieber,Schuhwarenlager u. Manufakturgeschäft
19 Granienstrasse 19.

Aufträge nach Maass.

Grosses Lager in Schuhwaren
nur bester Fabrikate.

Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Für Hotel- u. Hausgebrauch

hat sich die

Waschmaschine

(Syst. Krauss)

vorzüglich bewährt.

Alleinverkauf:
Karl Woldschmidt,
Dotzheimerstr. 39. Tel. 2975.Dämpft,
Kocht,
Wäscht und
Reinigt
gründlich
bei
75 %
Ersparnis.**Nähmaschinen**aller Systeme,
aus den renommiertesten
Fabriken Deutschlands,
mit den neuesten, über-
haupt existierenden Ver-
besserungen empf. besten
Betreiber.

Langjährige Garantie.

E. du Pais, Mechaniker,

Kirchgasse 24.

Eigene Reparatur-Werkstätte. 1490

Beste engl. Solidaria-Fahrräder
zu Wunsch-Teilzahlung.
Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8-15 M. mon.
Reichsräder v. 64 M. an. Zubehör-
teile spottbillig. Preislisten gratis.**J. Jendrosch & Co.**

Charlottenburg 5. No. 249.

Gartenfies,silberblauen und gelben, in schöner
Ware empfiehlt**W. A. Schmidt,**

Anb. H. Baum,

Telefon 226. Morisstraße 28.

Kleine Tomaten u. Zucchini, abgus.
Carl Brümmer, Gärtner, Frankfurterlandstr. 8.Kataloge
gratis.**Original-Amerikanische Massey-Harris****Grasmäher,
Getreidemäher,
Garbenbinder.**

Tiefer sauberer Schnitt. Solide Konstruktion.

Heuwender, Heurechen.**Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.****Wiesbadener Schützen-Verein.**

Montag, den 22. Mai, wird eine vom Verein

gestiftete Ehrengabe

auf Stand ausgeschossen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

**Darmstädter
Möbel-Fabrik**

und Kunstsalon

Grossherzoglich Hessische Hoflieferanten.

Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands.

300 Zimmer-Einrichtungen

einschliesslich Küche in allen Preislagen ausgestellt und stets lieferfertig vorrätig.

Uebnahme kompletter Einrichtungen von

Wohnungen, Villen, Pensionats, Hotels etc.**Eigene Fabrikation, 10-jähr. Garantie, Frankfurterlieferung
innerhalb Deutschlands.**

Billige aber feste und offen ausgezeichnete Preise.

Ausstellungen:Hauptausstellungshaus
Darmstadt, Heidebergstrasse 129,
ca. 200 Zimmereinrichtungen;
Filiale Darmstadt, Rheinstrasse 59,
ca. 30 Zimmer;
Ausstellungshaus Frankfurt a. M.,
Kaiser Wilhelm-Passage,
ca. 70 Zimmer.

Man verlange Abbildung und Preislisten.

Sonntags geöffnet von 11-1 Uhr.

NB. Unsere sämtlichen Ausstellungen sind allgemein als Schenswürdigkeiten
ersten Ranges bekannt. Es wird vorzugsweise Wert darauf gelegt, dass die
moderne Richtung in mässigen, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und
unsere Möbel trotz glänzender Ausführung und eleganten Styl zu erstaunlich billigen
Preisen hergestellt werden.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Reparaturen
werden in eigener
Werkstätte ausgeführt.Aufziehen
von Gummireifen.
Einzelne Wagenhebel.**Kinderwagen**

finden Sie in reicher Auswahl bei

H. Schweitzer,

Grossh. Luxemb. Hoflieferant,

Galanterie- und Spielwaren,
Ellenbogengasse 13. 1014

Gegr. 1859. Prämiert 1896.

**Der neue
Triumph-
Stiefel.**Mit
einer Hand
in
einem Zug
öffnen
und zu-
schliessen.

Alleinige Niederlage in Wiesbaden

F. Herzog, 1221

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Serbiolinist ein ge-
schütztes
sicher bewährtes un-
schädliches Mittel
zur raschen Beseitigung von Gesichtsrünzeln
(Gesichtsfalten); auch verleiht Serbiolin dem
Gesicht einen weichen feinen Teint und jugend-
frisches Aussehen. Serbiolin war laut notarieller
Urkunde ein Toilettegeheimnis der**Königin Draga von Serbien,**
welche sich damit um 20 Jahre verjüngte. Preis
v. 3 Pf. 3 M. Zeugnisse liegen vor. Wieder-
verkaufte gesucht. Direct zu beziehen von **Hahn
& Mäler, Stuttgart, Werastr. 132, Fabrikat.**
chem. techn. Probatur.Gute Kartoffeln p. Hfl. 24 u. 25 Pf. Schmalz
Hfl. 45 Pf. sämtl. Speisewaren so billig
und gut wie in jedem Continuum-Geschäft hier am
Platz bei **Fritz Werk, Kranenstraße 4.****Hüte**

darunter elegante Pariser Modell-Hüte,

werden enorm billig abgegeben.

3 Webergasse.

D. Stein,

Telephon 2450.

Webergasse 3.

Kaiser-Panorama.

Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 21. bis 27. Mai 1905:

Serie I: **Nürnberg—Heidelberg.**

Serie II: Das Prachtschloß König Ludwig II.

von **Herrenchiemsee** mit

Bayern. Umgebung.

Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.

Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Gesellschaft**„Sangesfreunde“.**

Sonntag, den 21. Mai:

Ausflug nach Schierstein

(„Zum Zivoli“).

Abfahrt von 4 Uhr ab: Humoristische

Unterhaltung mit Tanz.

Der

Kraft- und Sport-Club**„Menicitia“**

feiert am Sonntag, den 21. Mai 1905,

sein

1. Stiftungsfest

im Saalbau

„Zur Germania“, Platterstraße 100,

wozu alle Freunde und Gönner des Vereins

höflichst eingeladen sind.

Für Unterhaltung und Tanz ist bestens

gesorgt. Der Vorstand.

Künstliche Zähne,

auch ohne Gaumenplatte.

Schmerzloses Plombieren

Schadhafter Zähne etc. etc.

Joh. Piel, Rheinstraße 97, Parterre.

Sprechstunden: 9—5, Sonntags 9—12 Uhr.

„Deutscher Hof“.

Goldgasse.

Heute Samstag:

Großes Konzert.

Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Neu eröffnet!

Wein-Restaurant

„Fürst Bismarck“.

Luisenstraße 2,

nächst der Wilhelmstraße.

Allererste Küche.

Vor und nach dem Theater

fertige Gerichte.

Sämmtliche Delikatessen

der Saison.

Spezialität: Emser Brod

täglich frisch in ganzen und halben Laiben bei

Gottlieb Hammerschlag,

Seerobenstr., Ecke Nothstr.

La Krystallzucker

23 Pf. pro Pfd.

Buchthal's

Kaffee-Magazine:

Langgasse 7,

Webergasse 50,

Wellritzstraße 10,

Bismarckring 39,

Karlstr. 44, Ecke Albrechtstr.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.

Erste Liste der einmaligen Beiträge pro 1905.

Beiträge	à Mfr. 500.—	P. S., Dr. B.;
"	à Mfr. 200.—	Frau Kommerzienrat Albert;
"	à Mfr. 120.—	Frau Dr. Bernhardt;
"	à Mfr. 100.—	„Von einem Kinderfreund“, Aus einem außergerichtlichen Vergleich, Frau von Gölpen, Fr. Johanna Fellingner, Frau Wwe. Ph. Abegg, Ungenannt, Frau Caroline Kaufmann, Frau E. B., Frau W. Hagedorn;
"	à Mfr. 50.—	Baronin L. von Knoop, Feist-Berlin, Frau Fris Strah, Ungenannt, Fr. Feigels, Ungenannt, Ungenannt, E. B., Fr. Helene Kufner, M. G.;
"	à Mfr. 30.—	Frau Agnes Kufnerreuter;
"	à Mfr. 20.—	Frau Pastor, Frau Willi Böse, Fr. Anna Koeppen, Frau Muer v. Herrenkirchen, Frau Dr. Gutschow, Fr. von Kopteff, C. G., S. A., L. S. W., Rechnungsrat Dillmann, Ingenieur Ernst Hartmann, Frau Kuschel, G. Koebel;
"	à Mfr. 15.—	Frau von Mandelslow;
"	à Mfr. 10.—	Mudolf Blumenthal, F. D. Thomann, Friedrich (aus Dankbarkeit), E. J., Freifrau v. M., Frau Conzen, v. S., Caro, C. Reichwein, S. Stahlshmidt, R. Winkelmann, B. Ehler, Major Stephany, Frau Dr. Ueber, Frau v. Schwerin;
"	à Mfr. 6.—	Mentner Doewenthal, Joseph Gehmann;
"	à Mfr. 5.—	Frau Dr. Bieken, M. R., Ungenannt, Alex. Muldow, Touristenklub „Wandervogel“, Frau M., Fr. v. Schwerin, Fr. Dr. Gl., Frau Emmy Baader, Freiherr von Ende, Gottfr. Glaser, Albert Haufe, Major Langer, Simon Meyer, General von Lenke, Frau Petersen, Frau Major Poten;
"	à Mfr. 3.—	Arnold, A. A., Kapitän von Alten, Frau v. Ingersleben, K. Bing, Fr. v. Koestert, Dr. Marc;
"	à Mfr. 2.—	Fr. Birbelauer, Oberst z. D. Boettcher, Oscar Fischer, Geh. Justizrat Meyer;
"	à Mfr. 1.—	Ungenannt.

Für obige Gaben herzlichst dankend, bitten wir um weitere gütige Spenden an den Schatzmeister des Vereins, Herrn Bankier O. Lackner, Kaiser-Friedrich-Platz 2, oder an die Mitglieder des Vorstandes.

F 214

Gegen die Genickstarre

die neuerdings in Deutschland epidemisch auftritt, gibt es nur einen Schutz, nämlich Vorbeugen durch Ausspülen der Rachen- und Nasenhöhle mit bakterien-tötenden Flüssigkeiten, so hat ein höherer Medizinalbeamter aus dem Kultusministerium eine darauf abzielende Interpellation im preuss. Abgeordnetenhaus beantwortet. Denn, so erklärt der Regierungsvertreter, in allen Fällen von Genickstarre hat man die Koken derselben auf Rachen- und Nasenschleimhäuten der Erkrankten bestimmt nachweisen können. Da aber die Genickstarrekoken gegen gewisse Antiseptika sehr wenig widerstandsfähig sind, so kann man sie an den Stellen des Körpers, die sie als Angriffspunkte benutzen, nämlich in Mund- u. Nasenhöhle, durch Ausspülen mit solchen sehr verdünnten Antiseptika leicht abtöten und unschädlich machen. Am zweckmäßigsten zu solchen Ausspülungen (Aufziehen in die Nase und Gurgeln) hat sich das

Mund- und Zahnwasser „Densos“

erwiesen, denn es enthält das im Abgeordnetenhaus als sicherstes Gegenmittel angeführte Antiseptikum und 1—3 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen zum Aufziehen in die Nase, 5—15 Tropfen zum Reinigen der Rachenhöhle. Densos ist auch ein sicherer Schutz gegen andere Krankheiten und bezüglich des ausgezeichneten Geschmackes und Geruches wie der vorzüglichen Wirkung auf Zahnfleisch und Zähne als Mundwasser für den täglichen Gebrauch sehr zu empfehlen. Densos ist in allen einschlägigen Geschäften zu Mk. 1.50 pro Flasche zu haben und reicht monatelang aus. Man weise Ersatzpräparate energisch zurück! Ersatz für „DENSOS“ gibt es nicht!

(L. 374) F 9

FRITZ SCHULZ, Chemische Fabrik, LEIPZIG.

Neu eröffnet! Größtes Spezial-Haus hier.

Kinder-, Sport- und Promenade-Wagen und Sicherheits-Gurten, verstellbare Reform-Rinderhülle u. Zische, Rinderpulte, Reimuhnen und Brillantstühle, Sand- und Leiterwagen.

1251

Alle Reparaturen und Gummireise werden aufgezogen.

Bitte von der eleganten u. erstklassigen Waare u. den billigen Preisen sich zu überzeugen.

Kein Laden.

A. Alexi, Dambachthal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen.

Telephon 2658.

Navahoe

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

Reichspatent

No. 136150

Wimmer

Bremen.

Lauf Analysen
erster Autoritäten
unverfälscht.
Gesamt-
Nicotinhalt bis
auf letzte Spuren
entzogen.
Analyse bis
0,0001% abwärts.
Voll. Rauchgenuss
bleibt erhalten.
10 Sorten von 50
bis 150 Mk. pro Kiste.
Zu haben in allen
besseren
Cigarrenhandlungen.

PRÜFEN SIE! URTEILEN SIE!

**Naturkrause Wellenscheitel**

für Damen

mit kahlem oder dünnem Scheitelhaar, auch grau melirtes Haar wird damit vollständig gedeckt.

Hochmodern und kleidsam.

Mäßiger Preis.

Präparation der Haare nach eigener Methode ohne Concurrenz empfiehlt

W. Sulzbach,

Damenfrisier,

Fabrikation künstlicher Haararbeiten

Bärenstraße 4.

F 111

Julius Wolff's

Seil-Institut.

Typhenil-Kraut

Muskelkrampf, Gittern (bei in Gegenwart Anderer), sowie die Vorboten desselben, als: Ermüdung, Schwerfälligkeit u. Schmerzen od. Jucken beim Schreiben in Arm u. Hand werden schnell u. sicher geheilt, auch selbst in veralteten Fällen, bei denen sonstige Massagen u. Elektricitäts-Behandlung erfolglos geblieben. Atteste von Geheilten, sowie von den allerersten ärztl. Autoritäten Gsmarch, Reichelbaum, Wagner, Hühmann u. werden beigelegt.

Sprechstunden 11—12 u. 3—4 Uhr.

Wiesbaden, Niederwaldstraße 7.

— Magerkeit. —

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädlich. Aerztl. empl. Streng recit — kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. F 46

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 301, Königsplatzstr. 78.

Javal® ist bei den höchsten Herrschaften in täglichem Gebrauch. Es macht das Haar kräftig, seidweich und geschmeidig, stärkt und erfrischt die Kopfhaut. Erfrischt und wohltuend für die Haare.

JAVOL®

ist das vorzüglichste Haarwasser der Welt

Javal® in schwarzer Flasche M. 2.—, Doppelfl. M. 3.50, Dreifl. M. 2.25. (Für sehr fettiges Haar fordert man Javal® zu gleichen Preisen in weißen Flaschen.) In den Parfümerie, Drogerie u. Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken, Verkaufsstellen. Entschieden kostenfrei durch Willh. Anhalt G. m. b. H., Elberfeld-Kölberg.

*) Wird ausgeprochen: javoll. F 47

Lilienweiss,

rosig, zart und rein wird Ihr Gesicht, samt weiche Haut erhalten Sie durch (Da 1406 g) F 106

Dresdener Lana-Seife,

Marke HHD,

von Hahn & Hasselbach, Dresden.

à Stück 50 Pf. bei:

Fritz Bernstein, Wellritzstraße 39,
Otto Lillie, Moritzstraße 12,
H. Roos Nachf., Metzgergasse,
Th. Wachsmuth, Friedrichstraße 45.

Favorite-Schönheits

der Königl. Hofseife

Seife Treu & Nüglisch

Berlin, Jägerstr. 33

erzielt jugendfrisches Aussehen, zarten samtweichen Teint, verhindert das Aufspringen u. Rotwerden der Haut, Stück 0,50 Mk.

Überall vorrätig, in Wiesbaden bei:
Parf. Franz Atsinger, Webergasse 29;
Backe & Esklony, Medizinaldr., Taunusstrasse 5; Seifenfab. Gustav Erkel, Metzgergasse 17; Parf. Carl Günther, Weberg. 24;
Fris. Richard Klein, Museumstrasse 3;
Apoth. Ernst Kocks, Westend-Drög.
Sedanpl. 1; Drög. Moebus, Taunusstr. 25;
Apoth. C. Porzehl, Germania-Drög., Rheinstr. 55; Rob. Sauter, Oranien-Drög., Oranienstr. 50; Apoth. Otto Siebert, Drög., am Schloss; Chr. Tauber, Drög., Kirchgasse 6. (Bag. 3034) F 108

Anzündholz,

fein gespalten, per Stk. M. 2.10 frei ins Haus.

J. C. Kissing,

Tel. 488, Kapellenstr. 57.

Für Zünchermeister

und Baunternehmer!

Neuwieder

Bimsand-Cement-Wanddielen

5 cm hart, bestes Fabrikat, zum Breiten von

M. 1.20 pro qm frei Baustelle liefert

Wilhelm Trull, Niedererstraße 10.

Särlinge 12 Stück 35 Pf. Schwalbacher-straße 71.

Startoßeln

zu verl. Kellerstr. 17

H. Rossbach.

Kreis-Krieger-Verband Wiesbaden-Stadt.

Bei der Abreise Sr. Majestät des Kaisers, die voraussichtlich heute Sonntag Abend erfolgen wird, stellt der Kreis-Krieger-Verband Wiesbaden-Stadt **Spazier**. Nähere Mitteilung erfolgt durch Straßenplakate, auf die wir zu achten bitten. Versammlungsort: Hof des Hauses Marktstraße 3.

Wir laden die Mitglieder sämtlicher Vereine zu zahlreicher Beteiligung ein.
Wiesbaden, den 20. Mai 1905. Der Vorstand.



Rhein-Dampfschiffahrt Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Unser diesjähriger Sommer-Fahrplan wird gemäß der inzwischen zum Ausgange gelangten Fahrplan-Plakate am **Samstag, den 27. Mai**, von allen Stationen aufgenommen und die Fahrten zu Berg ab Köln schon am 26. cr. ausgeführt.

Kolorierte Taschensfahrpläne werden von unseren sämtlichen Agenturen in einzelnen Exemplaren **kostenlos** verabfolgt.

Köln und Düsseldorf, 20. Mai 1905.

Die Direktionen.

Rheingauer Winzerstube, Wiesbaden, Bahnhofstrasse 5.

Während der Kaisertage
und bis Ende Mai:

Prima 1904er Oestricher Riesling.

(Glasweiser Ausschank.)

1436

Westend-Hof-Restaurant, Schwalbacherstr. 30a, Allee-Ende.

Sonntag, den 21. Mai:

Menu à Mk. 1.— im Ab. 90 Pf.
Bonillon m. Markklößen,
Roastbeef m. Spargelgemüse u. Kartoffeln,
Rohbraten m. Salat,
Eis, Dessert.

Menu à 60 Pf.
Roastbeef m. Spargelgemüse u. Kartoffeln,
Eis, Dessert.

Europäischer Hof. Eröffnung des Gartens u. der Terrassen.

Auf den Terrassen und im Weinsalon

Diners von 1.75 Mk. an, Soupers von Mk. 2.— an.

Im Garten und Restaurant:

Pilsner Urquell, Münchener Schwabinger und Germania-Bier.
Anerkannt gute Küche.

NB. Bäder aus der Adlerquelle das Dutzend Mk. 10.—

In allerfeinster Ausführung echte St. Gallerer Madapolam

Stiderei

Stücke von 4 Meter 10 Zentimeter von 80 Pf. an, Madapolam-Languetten, auf Doppelfuß, 4 1/2 Meter 60 Pf., handgefärbte Gendensassen von 60 Pf. an. Die allerneuesten Dessins von hochfeinen engl.

Ziil-Gardinen

In wunderbarer Ausführung, Ziil-Stores, gestickte Spachtel-Mouleur in weiß und crème, gestickte Spachtel-Manten, Leinen u. Alpaca-Unterleider, Kinderkleider, Wadaira, handgefärbte Damen- und Kinderwäsche, Nachthemden, Jacken, Beinkleider, Frisiermäntel, Taghemden, Fantasiehemden, Spitzen-Röcke, Stiderei u. Anstandsrocke, Unterhosen, Hirschen, Reformschürzen enorm billig. Nur kurze Zeit. **Ellenbogengasse 10.**

Erste und grösste Beerdigungs-Anstalten am Platze „Friede“ und „Pietät“ Inhaber: Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,

gegründet 1885,

Telefon 265.



empfehlen alle Arten Holz- und Metall-Särge nebst Ausstattung derselben zur sofortigen Lieferung. Aufstellung von Katafalk nebst Kandelabern bei Leichenfeiern, sowie Decoration derselben. Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter coulantem Preise.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach, Heidelberg und allen Crematorien.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Transport durch eigenen Leichenwagen.

Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

1031

Grabstein-Geschäft Carl Roth,

Telefon 3109, früher J. C. Roth, Telefon 3109.

Platterstraße 23, am Weg nach Beaufste,
empfiehlt sich zur Lieferung von Grabdenkmälern.

Großes Lager fertiger Denkmäler aus Sandstein,
Granit, Syenit, Marmor.

Einfassungen jeder Art, Geländer, Pfosten und Bretter aus Eisen und
Bronze, Figuren und Grabornamente aus Marmor und Bronze. 1234

Armen für Feuerbestattung.

Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Schulgasse 7, **Frik & Müller**, Schulgasse 7,

in unmittelbarer Nähe der Kirchgasse.

Telefon 2675.

Telefon 2675.

Reiche Auswahl

Sargfabrik.

in Perl- und Metall-

Kränzen.

Großes Lager aller Arten Holz- und Metall-Särge,
fertig zur sofortigen Lieferung in completter Ausstattung.

Uebernahme von Trauerdekorationen, Aufstellen von Katafalk, Kandelabern
bei Trauerfeiern, den größten Anforderungen entsprechend.

Anmeldung beim Standesamt, Friedhofs-Commission etc. kostenfrei.

Uebernahme von Leichenverbrennungen in allen Crematorien.

Leichen-Transporte

von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes
durch geschulte Leute.

Privater Leichenwagen.

= Beste Preise. =

Ella Digneffe
Max Scheffel

Verlobte.

Wiesbaden, Mai 1905.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe gute Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Fran Christiane Mohr, wwe.,

im 67. Lebensjahre nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden durch den Tod
erlöst wurde.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Georg Mohr.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag um 3 Uhr von dem Leichenhause
aus statt. Sterbehause: Seerobenstr. 26.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Hin-
scheiden meines geliebten Mannes sage ich meinen
herzlichen Dank.

Antonie Sunde,
geb. Hofmann.

Wiesbaden, im Mai 1905.

143

4 billige Ausnahmetage in der Haushalts-Abteilung

Montag, den 22., Dienstag, den 23., Mittwoch, den 24., Donnerstag, den 25. Mai.

Holzwaren.

Holzöffel mit kurzem Stiel	Stück 5 Pf.
Holzöffel mit langem Stiel	Stück 9 Pf.
Wäscheklammern mit Köpfen	Dz. 7 Pf.
Wäscheleinen, 20 Mtr.	15 Mtr. 10 Mtr.
55 Pf.	42 Pf. 25 Pf.
Aleiderbügel, lackiert	Dz. 85 Pf.
Aleiderbügel, unlackiert	Dz. 40 Pf.
Aleiderseifen, lackiert, 5 Hafen	4 Hafen 3 Hafen
68 Pf.	48 Pf. 40 Pf.
Bügelbretter mit und ohne Leisten	Mk. 1.70, 1.50
Bügelbretter mit Bezug und Seifen	Mk. 3.25, 2.65
Marktstaschen, schwarz, in großer Auswahl, Mk. 1.35, 1.10, 85, 75, 65, 48, 44 Pf.	

Kaffee-Services für 6 Personen, schön dekoriert, Mk. 1.95

Wadelwannen von Zink mit Holzboden, Länge 170 cm	161 cm 146 cm 134 cm
Mk. 29.75	26.50 21.50 16.75

Wäschische und Wäschständer in reichlicher Auswahl von 48 Pf. bis Mk. 10.50

Kaffeeöffel, Britania	Stück 8, 6 und 4 Pf.
Chlöffel	Stück 13, 9 und 6 Pf.
Bestecke in reichlicher großer Auswahl	50, 48, 45, 26, 23 Pf.
Salatbestecke in Horn u. Horn	90, 58, 40, 28 Pf.

Emaill.

Toiletteneimer, conisch, mit Deckel	Mk. 1.95, 1.75
Toiletteneimer, gerade Form, mit Deckel	Mk. 2.75, 2.45
Wasserfannen, gerade Form	Mk. 1.55, 1.25
Wasserfannen, bauchige Form	Mk. 1.65, 1.48, 1.15
Sand-, Seife-, Soda-Garnituren, Emaill.	Mk. 1.75
Fisch- und Spargelkocher in großer Auswahl in allen Farben	Mk. 4.95, 3.50
Kochtöpfe mit Deckel in allen Farben, 26 cm 24 cm 22 cm 20 cm 18 cm 16 cm 14 cm	
168 145 118 95 82 75 60 Pf.	
Essenträger, 2, 3 u. 4-teilig	Mk. 2.25, 1.85, 1.48
Löffelbretter mit blauem Rand	Mk. 1.85, 1.25
Eimer in allen Farben, ca. 28 cm	78 Pf.

Reiseförbe

viereckig, starkes Geflecht, 90 cm 85 cm 80 cm 75 cm 70 cm 65 cm 60 cm	
12.50 11.25 8.50 7.45 6.45 5.45 4.95	

Henckelförbe

weiß und bunt Geflecht von 85 Pf. an.

Wickfannen

von den kleinsten bis größten in reichlicher Auswahl.

Seife

Weisse Kernseife	2 Stück 24 Pf.
Gelbe Kernseife	2 Stück 22 Pf.
Seifenpulver, Thomsen	Paket 14 Pf.
Seifenpulver, Salmiac-Terpentin	Paket 9 Pf.
Kernseifenpulver	Paket 4 Pf.

Steingut u. Porzellan.

Teller, echt Porzellan, tief u. flach, gerippt, 6 Stück 50 Pf.	
Teller, Steingut, tief und flach, gerippt, 6 Stück 55 Pf.	
Defferteller, echt Porzellan, glatt	6 Stück 55 Pf.
Defferteller, Steingut, gerippt	6 Stück 45 Pf.
Schüssel, 4 Stück, weiß	92 Pf.
Schüssel, 6 Stück, weiß	68 Pf.
Schüssel, 6 Stück, bunt	72 Pf.
Erdberschalen mit Teller	Stück 35 Pf.
Handleuchter, schön dekoriert	25 und 15 Pf.
Seifendosen und Seifenschalen, zu Wäscherdienen passend	25 und 8 Pf.
Wäscherdienen und Wäschertrüge, zu Servicen passend	110 und 90 Pf.

Wäsch-Garnituren in schönen Formen und Decoren 6.50, 5.75, 4.95, 3.10, 2.50, 1.33

Blumentafel, Majolika, schöne Formen, zum Ausfuchen, 1.80, 1.10, 90 Pf.

Blumentöpfe, Majolika, mit Ketten zum Anhängen 42 Pf.

Kerzen, 6 Stück im Paket	85 Pf.
Kerzen, 6 und 8 Stück im Paket	50 Pf.
Kerzen, 6 und 8 Stück im Paket	72 Pf.
Bohnerwachs, weiß und gelb	55 und 45 Pf.
Stahlspäne, groß Paket	35 Pf.
Reisflurze	per Pfd. 24 Pf.
Kaiser-Borag	Karton 18 und 9 Pf.

Warenhaus Julius Bormaß.



Wegen Geschäfts-Verlegung
am 1. Juli
unterstelle ich mein gut sortirtes

Corset-Lager einem reellen Ausverkauf.

Es bietet sich den Damen Gelegenheit, erstklassige Qualitäten vorthellhaft einzukaufen.

Specialität:

Corsets für starke Damen.

Anfertigung nach Maass und Muster unter voller Garantie.

Minna Schönholz,

12 Grosse Burgstrasse 12,
neben Herrn Hofconditor Lehmann.

Luftkurort Heiligenberg beim Bodensee. „Hotel und Pension Winter.“

Bestrenommirtes Haus. In unvergleichlich schöner Lage, 750 m über dem Meere. Großartige Fernsicht auf den Bodensee und die ganze Alpenkette. In unmittelbarer Nähe des Hotels prachtvolle Anlagen und Waldbadungsräume auf einer Länge von über 70 km. Sommerresidenz des Fürsten zu Fürstentum. Schloß mit vielen Kunstschätzen. Nähere Auskunft erteilt J. Winter.

Die in Viebrich, Wiesbadenerstr. 18, gelegene

Villa Kreiß

und 6 Villenbauplätze

sind ganz oder geteilt unter
günstigen Bedingungen

billig

zu verkaufen.



WIESBADENER-ALLEE, N° 18.

Näheres bei Architekt Hub. Himmes, Viebrich a. Rh., oder beim Eigentümer Willi Ball, Adln, Antwerpenerstraße 14.

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstrasse 10a. Fernspr. 164.
Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München. 1115

Kapital u. Reserven: **256 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Bordeaux

der

SOCIÉTÉ BORDELAISE.

Médoc	Mk. 1.—	St. Julien	Mk. 1.60
Listrac	Mk. 1.20	Chât. Laressan	Mk. 1.75
St. Estèphe	Mk. 1.40	Pontet Canet	Mk. 2.—
Crü Montrian	Mk. 1.50	bis Mk. 4.— per Flasche incl. Glas.	

Niederlagen bei

**G. Becker,
A. Genter,**

Hismarckring 27,
Telephon 2559,
Bahnhofstrasse 12,
Telephon 619.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

Weibliche Personen, die Stellung
finden.

Gesucht

Wird für eine ältere leidende Dame,
welche nicht dauernd in Wiesbaden lebt,
als Vertrauensperson ein gebildetes
Fräulein aus gutem Hause, welches
schon als Beruf gepflegt hat, auch einem
seinen Haushalt vorstehen und Corres-
pondenzen führen kann. Dasselbe muß
schon in ähnlicher Stellung thätig ge-
wesen sein und beste Referenzen besitzen.
Offerten mit allen Einzelheiten unter
A. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Älterer hier amiesender Herr sucht gebiegene
Hausdame, jedenfalls über 30 J. alt,
womöglich katholisch.
Verpflichtet werden nur Damen aus besser
Familie mit nachweislich entsprechenden guten
Familienbeziehungen, da solche auch anderwärts
gewährt werden. Offerten unter U. 746
an den Tagbl.-Verlag.

Von einem Special-Geschäft wird zum bald-
möglichsten Eintritt eine geschäftsgewandte, an-
vollständig selbstständ. Arbeiterin gewöhnte
Buchhalterin zu engagieren gesucht. Nur best
empfohlene Bewerberinnen wollen ausf. Offerten
mit Zeugnisabschriften und Angabe des Alters u.
Chiffre N. 745 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Jüng. Mädchen mit schöner Schritzt
sucht
Wiesbaden, Miedelsberg Da.
Für Bureau Lehramtsmädchen gegen
Vergütung gesucht. Offerten m. An-
sprachen unter A. 746 an den Tagbl.-Verlag.
Dieses groß. Schulwaarengeschäft sucht gegen
hoh. Salär eine allereerste routinierte, durch-
aus druckfertige

Verkäuferin,
die im Schaufensterdecorieren Geschwand hat.
Nur ausführl. Offerten unter P. 740 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht per sofort eine tüchtige Verkäuferin.
Frankfurter Consumhaus, Moritzstraße 16.
Gesucht per sofort ein gewandtes Mädchen als
Verkäuferin. Dasselbe kann auch angelernt
werden. Frankfurter Consumhaus, Moritzstr. 16.

Lehrmädchen geg. sofortige Verg.
gef. Weberg. 44,
Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft.

Lehrmädchen
für Woll- und Weißwaarengeschäft, gegen sof.
Vergütung gesucht Kirchstraße 17.

Lehrmädchen gegen gute Ver-
gütung sucht
Hirschfeld, Langgasse 2.

Lehr- u. Kaufmädchen sof. geg. Bezahl.
gef. Wälder Schubb, Moritzstr. 11.
Zwei Tassen u. Modarbeiterinnen gesucht.
J. Herchen, Roderstraße 41.

Tüchtige Mod- und Tassenarbeiterinnen
f. dauernd sucht H. Schwarz-Weiß, Adels-
straße 22, Gde Adelsallee.

Arbeiterinnen für dauernd gesucht Damen-
schneiderin Rheinstr. 26, Gde. Part. r.

Eine durchaus tüchtige Tassen-Arbeiterin,
die eben das Atelier beaufichtigen kann, per
sof. gef. Off. u. A. 748 an d. Tagbl.-Verlag.

Zuarbeiterin für Schneiderei gesucht Sells-
mundstraße 17, 1. l.

Mädchen sucht Frau Schmitt,
Weilstraße 81, 1.
im Nähen geübt, gesucht
Lammstraße 27, 2.

Ein nicht zu junges Mädchen kann d. Nähen in
kurz. Zeit drast. erl. Näh. im Tagbl.-Verl. Ab
Tüchtige Weißzeugnäherin für einige Tage
gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 36, 1.

Junge Mädchen können das Weißzeug-
nähen gründlich erlernen
Weissenburgstraße 1, 1 rechts.
Maschinennäherin gesucht Lützenstraße 6, 2.
Ein Kochfräulein gesucht.

Kochfräulein
ohne g. Vergüt. sofort in f. Fr. u. Pension ge-
sucht. Abt. im Tagbl.-Verlag. Km
Gesucht
perfekte Köchin und sauberes gewandtes
Zimmermädchen, das servieren kann, gute
Zeugnisse unerlässlich, Abeggstraße 2.

Lang's Stellenvermittlung, Ellenbogen-
gasse 10, 1. Suche f. d. Köchinnen,
Haus-, Alleinmädchen, d. kochen, Küchen-
mädchen für gute Stellen.

Suche Küchenhaushälterin,
Stützen für seine Herrschaftshäuser, tücht. Weißzeug-
beschleiferin, Köche u. Weißschin. Hotel-Restaur.
u. Pensionköchinnen m. hoh. Gehalt, Kinderpfleg.
(alt. einf. Mädch.) bei hoh. Geh. zu 6 Monate alt.
Kinde, Pflegerin zu einz. Dame, Zimmermädchen für
Hotels u. Pension, Servierfräulein, Haus- u. Stubenmädchen.
f. seine Häuser, Kinderfräulein u. Kindermädchen, Was-
schmädchen für hier u. ausw., ca. 20 Alleinmädchen,
Küchenmädchen bei hohem Lohn und freier Ver-
mittlung für Bezieher sucht

Fran W. Franzen, Stellenverm.,
Internat. Stellenvermittlungs-Bureau
Monopol,
früher Langgasse 4, jetzt ab 1. April
Webergasse 39, 1. Et.
Telefon 3396.

Köchin der 1. Juni f. h. herrschaftlichen
Haushalt gesucht. Selbige muß
ganz perfect sein und gute Zeugn. bes. Adresse
im Tagbl.-Verlag. Rv

Suche für sofort und später
Köchinnen, Weißschin, Haus- u. Küchennädchen.
Georg Schmitz, Stellenverm., Webergasse 15.

Weißschin
zum baldigen Eintritt gesucht, Lohn 35 Mk.
Näh. Rheinstraße 103, 4.

Stellen-Rachweis Germania, Bassantenheim,
Riehlstraße 12, Gde. Verderstraße.
Suche Zimmermädchen, Köchinnen für Hotels,
Herrschaftshäuser und Restauration, Weißschin,
Hausmädchen, mehrere Alleinmädchen und Küchen-
mädchen bei hohem Lohn.

Frau Anna Meier, Stellenvermittlerin.
Daf. finden Mädchen Log. 60 Pf., m. Kost 1 Mk.

Braves Mädchen bei gutem Lohn gesucht
Zimmermannstraße 10, 2.

Ein Mädchen gef. Dambachthal 18, Part.
Braves Alleinmädchen gesucht
Kl. Burgstraße 3.

Ordl. selbst. Mädchen gesucht Albrechtstr. 38, 2.
Flussmädchen für kleinen Haushalt
gesucht Schwalbacherstraße 71.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann, Friedrichstr. 4, 1.
Besseres Mädchen, das selbstständig kochen
kann und in häuslichen Arbeiten durchaus
bewandert ist, für ruhigen kinderlosen herr-
schaftlichen Haushalt gesucht. Neben Lohn.
8-11, Mittags von 12-3 und 4-7-8 Uhr
Abends Roderstraße 16.

Ein fleißiges Hausmädchen gesucht
Friedrichstraße 29.

Junger Mädchen,
das Liebe zu Kindern hat u. etwas Hausarbeit über-
nimmt, sof. gesucht. Näh. Alst. Marktstr. 3, 2.

Mädchen mit guten Zeugnissen,
das einen Haushalt selbstständig
führt und gut kochen kann, bei gutem Lohn
gesucht Dambachthal 20, 1.

Alleinmädchen zu kinderlosem Ehepaar
gesucht Dambachthal 31, 1.
Ein anständiges Mädchen, das gut bürgerlich
kochen kann und jede Hausarbeit versteht, gegen
guten Lohn gesucht Kerkhofstr. 30.

Alleinmädchen, selbstst. in Hausarb. u. etw. Näh. g.
hoh. Lohn z. 1. Juni gef. Moritzstr. 11, Schubb.
Fleißiges sauberes Mädchen, welches auch
Liebe zu H. Kindern hat, zum 1. Juni gesucht.
Gey, Rautenhalerstraße 9, 1.

Ein tüchtiges Mädchen, welches Fremden-
zimmer mitzumachen hat, auf 1. Juni oder
früher gesucht Wälder Hof, Moritzstraße 34.

Ein nicht so junges Mädchen, welches die Haus-
arbeit verli., auf gleich gesucht Bleichstr. 16, 2.
Braves williges Mädchen für h. bürg.
Haushalt gesucht. Näh. Drantenstraße 51, 1 r.

Reinl. braves Mädchen gef. Helenestr. 27, 2. St.
Zwei tüchtige Hausmädchen für
seine Fremden-Pension gesucht. Zu
melden Nachmittags Roderstraße 5.

Tücht. Dienstmädchen bald gef. Moritzstr. 4, 3.
Zum 1. Juli gesucht ein evangelisches
zuverlässiges Kindermädchen,
das auch in der Hausarbeit erfahren ist,
Kavellenstraße 57.

Jüngeres Dienstmädchen gef. Bismarck-
ring 6, Hochpart.
bei gutem Lohn in kleine
Familie sofort gesucht
Rheiningerstraße 2, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen per 1. Juni
gesucht Friedrichstraße 19, Part.
Sauberes jg. Dienstmädchen gesucht. Näh. des
Kirchgasse 24 im Laden h. Gruhl.

Anständiges Mädchen von 14-16 Jahren ge-
sucht Roderstraße 41. Fr. Bacher.

Ein einfaches Mädchen,
welches etwas kochen kann, gesucht.
Baderer Schüssel.

Braves junges Alleinmädchen z. 1. ob. 15. Juni
gesucht. Vorstellen nach 6 Uhr Moritzstr. 27, 2.

Dienstmädchen sofort oder 1. Juni gesucht
Schornhorststraße 28, Part.

Fleißiges Alleinmädchen, das kochen
kann, zum 1. Juni gesucht.
Kleine Familie. Zu sprechen von 9-11 und
3-5 Adelsstraße 64, 2.

Tüchtiges älteres Mädchen für Hausarbeit
gesucht Emmerstraße 11, Part. rechts.

Solides fleißiges Alleinmädchen,
das gut bürgerlich kochen kann, für
H. Haush. zum 1. Juni gesucht Wilhelm-
straße 10, 2.

Gesucht solesse einf. Person (auch Witwe)
a. Näht. bürg. Haush. Friedrichstr. 14, Mib. 1. l.
Gefittes Mädchen, welches in
allen Hausarbeiten u. bürgerl. Küche
erfahren ist, Anfang Juni zu älterem Ehepaar
gesucht Emmerstraße 44, Part.

Braves Dienstmädchen in kleinen Haushalt
gesucht Emmerstraße 10, Part.

Gesucht tüchtig. Hausmädchen,
welches etwas kochen kann, sofort oder 1. Juni.
Friedrichstraße 4.

Wid. Schumacher, Abeggstraße 4.
Mädchen gesucht Rautenhalerstraße 18, 1.
Williges Mädchen als Alleinmädchen zu Kindern
gesucht Adelsstraße 1, Seitenbau 2 links.

Einfaches gebiegenes Mädchen von zwei
Leuten gesucht Riehlstraße 7, 2 l.

Braves Mädchen zu zwei Kindern v. 3-4 Jahren
gesucht. Breitstr. 4, Burgstraße 5.

Jg. Mädchen für H. Haush. gef.
Dunrath, Schiersteinerstr. 11, 2 r.

Fleißiges saub. Mädchen für Hausarbeit
gesucht Kerkhofstr. 18, Part.

Ein tüchtiges Mädchen, welches Lust hat, das
Kochen zu erlernen, wird als Alleinmädchen
gesucht Herrngartenstraße 8.

Tücht. besseres Hausmädchen, welches nähen,
bügeln und servieren kann, zum 1. Juni gesucht
Sonnenbergstraße 49.

Ein älteres Ehepaar sucht zu September wegen
Heirat ihres langjährigen Hausmädchen ein
braves und gewandtes evangelisches

Hausmädchen,
das auch etwas nähen u. bügeln kann. Wäsche
wird angegeben. Nur Solche wollen sich melden,
die langjährige Zeugnisse aufweisen können.
Schriftliche Offerten unter V. 746 an den
Tagbl.-Verlag.

Braves Mädchen gesucht
Kavellenstraße 6, 1.

Ein gewandtes Mädchen für Konditorei sofort
gesucht. Vorzustellen Sonntag 9-11 Uhr.
van Gouten's Cacao-Probierlokal,
Wilhelmstraße 52

Ein erhabenes Kinderädchen
für sofort zu einem 2-jährigen Kinde
gesucht Victoriastraße 23.

Ein fleiß. williges Mädchen, das etwas
kochen kann, per 1. Juni gesucht. Hermann
Weygandt, Ellenbogenstraße 4, 2.

Ein tüchtiges sauberes Alleinmädchen gesucht
Lützenstraße 1, 1. Et.

Ein tüchtiges selbstständiges Alleinmädchen,
welches sein bürgerlich kochen kann, zum 1. Juni
für Weh gesucht. Vorstellung von 9-4 Uhr
in der Ringstraße 9, 2.

Gef. sofort ein kräft. alt. Mädchen
o. Witwe o. Anhang f. Kranken-
u. Etagenarb. bei älterem Herrn Adels-
straße 4, 1.

Wassense gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Rr
Zwei Böglerinnen sofort gesucht Emmer-
straße 76, Gartenhaus.

Tüchtige Böglerinnen
finden Stellung. Scheller, Götzenstr. 3.

Perfekte Böglerin dauernd gef. Sedanstr. 10, 1 r.
Eine angeb. Böglerin wird gef. Adlerstr. 21, 1.

Tücht. Böglerin, dauernd gef. Frankenstr. 15, 2. 2.
Tüchtige Waschkrau gesucht.

John, Schützenhaus u. d. Giden.
Tücht. Waschkrau ob. Frau gef. Adlerstr. 21, 1.

Monatsm. o. Frau gesucht Lammstraße 29, 1.
Unabhäng. jg. Monatsfrau ob. Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht Kapellenstr. 6, 1.

Jg. Monatsfrau gesucht für tägl. v. 10-11 Uhr
Weidenstraße 32, 2 l.

Tüchtige saubere Monatsfrau bei gut. Lohn
gesucht. Näh. Lammstraße 9, Hof St. r.

Monatsfr. f. Morg. gef. Rautenhalerstr. 7, 2. 1 r.
Jd. luche beschickene tüchtige Aufwärterin so-
fort bei gutem Lohn für einige Vormittags-
stunden. Sich zu melden zwischen 3 u. 5 Uhr
Nachm. Kaiser-Friedrich-Ring 41, 3. l.

Aufmädchen gesucht Moritzstraße 31, 1.
Aufmädchen bei gutem Gehalt sucht
Breschner, Miedelsberg Da.

Sauberes Aufmädchen von Morgens
10 bis 4 Uhr gesucht. Conditorei Runder,
Museumstraße 3.

Aufmädchen, 14-15 Jahre alt,
gesucht.
Leopold-Gemmelin, Wilhelmstraße 32.

Junges Mädchen zu einem Kinde und etwas
Hausarbeit für Nachmittags gef. Ph. Riefer,
Drantenstraße 32.

Frau ob. Mädchen für Morg. 2 Stund. z. Milch-
austragen gesucht. R. Moritzstraße 15, 1. l.

Eine ältere Frau oder Mädchen,
welches etwas kochen kann, tags-
über gesucht Schwalbacherstraße 77, 2.

Anständiges Mädchen, 15-16 J.,
für einige Stunden täglich gesucht. Näheres
Riehlstraße 25, 1 r., 11-12.

Ein zuverlässiges Mädchen wird von sofort an
bis zum 15. Juni zur Aushilfe gesucht Kaiser-
Friedrich-Ring 47, 3.

Mädchen zum Flaschenputzen gef.
Sedanstraße 3.

Mädchen zum Flaschenputzen gef. Hermannstr. 18.

**Weibliche Personen, die Stellung
suchen.**

German Nurse
is desirous to go as companion of an American
lady to America. Offers under N. 393 to
Hansenstein & Vogler, Dresden. F 60

Zur Begleitung auf Reisen sucht geb. alt., viel
gereist. Fräul., engl. spr., b. Engagem. (z. B. a.
hundertw. entspr. Besch.). Gr. Burgstr. 16, 1 r.

Gesucht für gebildete Dame, Auf-
s. 30er J., tücht. i. Haushalt, erf.
i. Krankenpfleg., Vertrauensstelle, Gesellschaftin,
Reisebegleiterin, auch zu gr. Kinde. Näh. d.
Frau Dr. Roth, Lisingen i. T.

Eine Glädfräulein

hat noch einige Tage zu befehen. Gef. Offerten unter C. 746 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, perf. i. Gardinen u. Maschinenstich. f. Wasche, f. Stell. als Beschäftigte in od. Näherin. Best. Referenz. Näh. Hermannstr. 30, Part.

Yang's Stellenverm., Offenburger-
gasse 10, 1, Telefon 2303,
empf. perf. Geschäfts- u. Restaurations-
schmitten, best. Haus-, Zimmer- und
Küchenmädchen, Kinder-, Haushilfe.

Köchin,

die bis jetzt nur in Herrschaftshäusern thätig war, möchte sich in der besseren Restaurations- oder Pensionatsküche weiter ausbilden. Nur tagsüber. Off. bitte u. A. 8. Herderstr. 19, III., zu send.

Jüngere perf. Geschäftsführerin sucht Stelle in nur größerem f. Hause oder Pensionat per 1. oder 15. Juni. Offerten unter A. 749 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin nimmt tagsüber Kochstelle an. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Geschäftsführerin, f. g. empf. f. Stelle, Saison, Haushilfe oder dauernd. Abheiderstr. 9, Fritz.

Perfekte Geschäftsführerin sucht Stelle für sofort oder 1. Juni. Gute langjährige Zeugnisse. Offerten unter A. 747 an den Tagbl.-Verlag.

Stellennachweis Germania, Passantenheim, Nießstraße 12, Ecke Herderstraße.

Empfehle Köchinnen, mehrere Küchenmädchen, welche kochen können, sowie Haushilfen.

Anna Kiefer, Stellungsvermittlerin.

Geb. Fräulein, in der bürgerl. u. feinen Küche durchaus perfekt, im Haushalt, Nähen und Handarbeiten erfahren.

sucht selbst. Stellung

als Stütze oder zur Führung des Haush. bei einz. Herrn, Dame oder wo die Hausfrau fehlt. Ist auch bereit, ins Ausland zu gehen. Angeb. unter A. 746 an die Ann.-Exp. von

oder & Bank, Düsseldorf, erb. P 180

Fräulein, mit der Führung eines Haushalts wohl vertraut, sucht Stellung an einzelner Herrin oder Witwer mit Kindern. Gute Zeugn. vorhanden. Eintritt kann 1. Juli oder später erfolgen. Offerten unter A. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverl. Fräulein, welches lange Jahre fleißig, englisch spricht, im Haushalt u. Kinderpflege durchaus erfahren, sucht passende Stelle in feinem Hause. Offerten erbitten unter A. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Nach Wiesbaden oder Umgegend sucht gewandtes **Einmädchen** mit guten Zeugnissen aus adelichen Häusern, sowie älteres **Mädchen** zum Alleinbedienen Stelle.

Elisabeth Bräuer, Stellungsvermittlerin, Gasse a. S., Al. Brauhandstr. 11. P 60

Geb. ein. Fräulein, erf. u. alt. f. St. zur selbst. Führung eines kleinen Haush. Gefällige Offert. unter A. 745 an den Tagbl.-Verlag.

Für meine 18-jähr. Tochter suche Stelle in der Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenwärtige Vergütung mit Familienanschluss. Offerten unter T. 745 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Bäckerin nimmt Kunden außer dem Hause an. Nießstraße 10, Stb. 1.

Welt. Mädchen sucht für den ganzen Tag Beschäft. (Waschen und Putzen). Herderstraße 21, Stb. 2.

J. Frau f. H. i. B. u. N. Weichstr. 11, S. B. I. Frau sucht u. Kund. im Wasch. Balnaustr. 13, D.

Zwei Frau. f. Neubau z. vng. Kömerberg 10, S. D. Ein Mädchen sucht Monatsstelle von 8-4 Uhr.

Herderstraße 21, Stb. 2. Saub. Monatsfr. f. Bm. 2 St. Weichstr. 9, 2.

Junge Frau sucht Monatsstelle (ist Nachmittags frei). Weichstraße 26, Dach.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Verband deutscher Handlungsgehilfen. Stellungsvermittlung

kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder. Fortwähr. beider. Eingang v. Befehlsgewalt. jederzeit Bewerber aus allen Geschäftszweigen. Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., ar. Eichenheimerstr. 6.

Tüchtiger selbstständiger Bautechniker, flottes Zeichner, gesucht. Offerten u. U. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Bautechniker, flottes Architekturzeichner und am Bau erfahren, gesucht. Offerten unter A. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Bureau-Chef,

I. Buchhalter, Kassierer aus der Weinbranche per Juli oder Oktober

ge sucht.

Bewerber muss energischer, durchaus zuverlässiger, flottes Arbeiter mit schöner Handschrift, repräsentationsfähig, Christ, verheiratet und nicht über 38 Jahre alt sein. Gehalt von 3000 Mk. an jährlich steigend und Pension.

Der Vollen dicke Lebensstellung. Caution 3000 Mk.

Off. mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift und Photographie nur von Herren erbitten, die obigen Ansprüchen entsprechen, unter F. W. D. 722 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (P. Opt. 6190 5) P 114

Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherungen. Tüchtiger Akquisiteur zur ausschließlichen Thätigkeit gegen Gehalt und hohe Provision von alter, angesehener Gesellschaft für Wiesbaden gesucht. Offerten unter A. 745 an den Tagbl.-Verlag erbitten.

Buchhalter, Reisender, Contorist, Correspondent, Verkäufer, bis. Br., Contoristin, Kassiererin, Filialleiterin, Verkäuferin, a. Br., Empfangsb. sowie best. Hauspersonal erb. St. d. d. Aut. kaufm. Stellen-Bureau, Frankfurt a. M., Zeit 24, 1. Tel. 9502. Direct. H. Dillenburger-Mann.

Junger Mann

mit schöner Handschrift für die Schreibmaschine und kleinere Comptoirarbeiten per sofort gesucht. Offerten nur unter Angabe von Gehaltsansprüchen können berücksichtigt werden. Off. unter A. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere tüchtige Schreiner für Bau und Möbel sucht Dampf-Hobelwerk Wiesbaden, Schlachthausstraße 12.

Tücht. Schreiner (Banarb.) ges. Schreinerstr. 12.

Tücht. Ristenmacher sucht

A. H. Konweiler, Ristenfabrik, Mainz.

Junger Küchensoldat gesucht Herderstraße 22.

Unfreiwillig gesucht Rheinstraße 20, Stb.

Ein tüchtiger, in allen Arbeiten selbstst. Tapezier-
gehilfe ges. **Adolph Schmidt**, Jahnstr. 17.

Selbst. Tapezierer gesucht Weichstr. 41.

Schuhmacher auf Woche gesucht Weichstr. 15, Stb. 1 r.

Schuhmacher gesucht, **Kösa**, Goldgasse 16.

Ein angehender Schuhmacher auf Woche gesucht.

M. Kaufmann, Marktstraße 6, 2.

Schneider sucht Arbeitsnachweise der Schneider-Innung. Mählg. 5, 1.

Wochenarbeiter gesucht Dogheimstraße 39.

Tücht. Nachschneider ges. Weberg. 15, 1. J. Schmitt.

Tüchtige Schneiderei auf Großstadt u. einen auf Woche sofort gesucht.

Dr. Rüdiger, Eugenburgerplatz 5.

Ein Gärtnergehilfe gesucht.

Karl Gummertmann, Weichstr. 46.

Gärtnergehilfe gesucht Schreinerstr. 46.

Tüchtiger jüngerer Arbeiter gesucht.

G. Schäfer, Eilengroßhandlung, Dogheimstraße 2.

Arbeiter gesucht Luitpr. 41, Eisenhandlung.

Kaufm. Lehrling suchen

A. & H. Werthebach, Dogheimstr. 62.

Lehrling mit Schulbildung für mein Baubüro gesucht. Offerten unter T. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling gesucht. **Reinb. Steib**, Eisenhandlung, Marktstraße 9.

Malerlehrling gesucht Frankenstraße 5.

Schlofferlehrling gegen Vergütung suchen

A. & H. Werthebach, Dogheimstraße 62.

Lehrling für Schlofferlei und Dreherei gesucht gegen sofortige Vergütung. **Meinische Maschinenfabrik**, Schlachthausstraße 12.

Schlofferlehrling gesucht Schachstraße 9.

Schlofferlehrling gegen Vergütung oder Kost und Logis gesucht.

Willy Sed, Dorfstraße 29.

Schlofferlehrling gesucht Heinenstraße 9.

Fischerlehrling gesucht Herderstraße 9.

Ein Pfeiferlehrling sofort gesucht bei

W. Gröber, Bräuer, Grabenstraße 6.

Saubersche gesucht Kirchstraße 42.

Solider Hausbursche mit gutem Zeugnis für 1. Juni gesucht.

Ed. Kiefer, Drantenstraße 52.

Ein hauber Hausbursche sofort gesucht

Wörthstraße 11, im Laden.

Junger fleißiger Hausbursche sofort

ges. **Kaiser-Friedr.** Ring 14, 2.

Ein saub. Hausb. gesucht Herderstraße 18, Bäckerei.

Ein junger Hausbursche gesucht.

G. Maffing, Drantenstraße 22.

Hausbursche gesucht.

J. Saub, Mühlstraße 17.

Liftjunge sofort gesucht

Hotel Wies, Kranzplatz.

Schiffsjungen sucht **Johannes Brandt**, Altona, Fischmarkt 20, 1. (E. H. 47064) P 163

Fuhrknecht, tüchtiger, mit aut. Reugn. f. Doppelpänner gesucht.

Wiesb. Marmor- u. Baumat.-Industrie M. J. Weg (Aug. Cefering Nachf.).

Ein Knecht gesucht auf sofort Dogheimstr. 83.

Tagelöhner f. Heilbad. ges. Schwalbacherstr. 39.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Architect, verh., energisch und erfahren in

event. früher, dauernde Stellung, am liebsten in einem groß. Bauwerk in Wiesbaden od. Umgegend. Off. u. W. 746 an d. Tagbl.-Verl.

Buchhalter, wohlvertraut in allen vorkommenden Arbeiten, verheiratet, 33 Jahre alt, mit guten Zeugnissen u. besten Referenzen, sucht Stellung. Gefällige Offert. erb. u. W. 745 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger flottes Verkäufer mit prima Zeugnissen sucht bald Stellung gleich welcher Branche. Gef. Offerten unter L. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsführer für Hotel und Restaurant, energisch, selbstständig, flottes Umgangsformen, tüchtige Kraft, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, per sofort oder später Engagement. Caution in jeder Höhe. Offerten unter A. 744 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Herr - **Bräuer** in gel. Alter, französisch sprechend, sucht sofort oder später Stellung. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Ein

W

W

W

W

W

W

W

W

Wegen baulicher Veränderung

und anderer Dispositionen, um unser Geschäft mehr zu spezialisieren, sind wir veranlasst, mit nachstehenden Artikeln

vollständig zu räumen.

Kleiderstoffe, Schuhwaren, Galanterie-, Luxus- und Spielwaren, Teppiche, Läufer, Linoleum etc.

Wir veranstalten daher von heute an einen

Grossen Räumungs-Verkauf

obiger Artikel zu selten billigen Preisen.

Alle übrigen Artikel während des Ausverkaufs bedeutend billiger.

S. Noher & Co., Marktstr. 34.

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des
zu vermiethenden Raumes.

Säuersteinerstraße 20, Part., Sou terrainladen,
auch als Bureau od. Werkstätte, zu verm. 1184

Vermiethungen

erfrische große 8-Zimmer-Wohnung mit
dem Zubehör. Näh. Markstr. 11, Schußg. 11.
telbestr. 11 große moderne 8-Zimmer-Wohnung

